

Freiheitsskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Es die für den Verbreitungsgebiet behördlichseits bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollschreibungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsfinanzämter Dresden und Leipzig und der Bezirksstellen Dresden, Leipzig und Chemnitz

Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Vertriebszuschlag bzw. Trägerlohn). Durch die Post 2,40 RM. einisch. 40 Rpf. Zeitungspreis. (post. 42 Rpf. Wechselsatz). Bei Abnahme in 100 Exemplaren 3 RM. Einreichung täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt behält die Zeitung Anspruch auf Rückzahlung der Bezugsgebühren oder auf Gefahrfreierung.

Nr. 159. Sonntag, 11. Juni 1939

Anzeigenpreise lt. Aufl. Preisliste Nr. 17. Anzeigenblätter am Tage vor Ersch. 15 Uhr. 1. d. Drucklegung, freitags 17 Uhr, 1. d. Montageausg. sonnabends 16.30 Uhr. 2. d. 1. d. Nationalsozialistischen Zeitung 1. d. Gau Sachsen, Dresden-Alt. 1. d. Weitzingplatz 10. Telefonnummern Dresden 30 173. Betriebszeit: 8-18. Sparda, 2. d. Schillerplatz 11-12 Uhr außer sonnabends. General-Sammelruf 23 801 u. 23 261

Westmächte bedrohen auch Japan

London von Bombenexplosionen heimgesucht - Gauleiter Mutschmann zum Leistungskampf der Betriebe

Generalstabsbesprechungen in Hongkong

up Hongkong, 10. Juni (Eig. Dienst)

In Hongkong finden zur Zeit gemeinsame englisch-französische Generalstabsbesprechungen über die Verteidigung der englischen Kronkolonie im Kriegsfall statt. Trotz der Geheimhaltung ist durchgesickert, daß zu den Beratungsgegenständen ein Plan zur Unterstützung und Versorgung Hongkongs vom französischen Indochina aus gehört und daß auch die Frage der Zusammenfassung der englischen und französischen Flotte im Fernen Osten unter dem Kommando des englischen Admirals Sir Percy Noble beschlossen wurde.

Im Zusammenhang damit tauchen in Paris plötzlich ernste Bedenken auf. So schreibt 'Paris Soir', London schein, um die endlosen Verhandlungen mit Moskau endlich zum Abschluß zu bringen, bereit zu sein, hinsichtlich der Zugeständnisse sehr weit zu gehen. Paris frage sich jedoch, ob darin nicht eine Gefahr liege, denn eine Erklärung, daß man einer direkt oder indirekt bedrohten Sowjetunion zu Hilfe kommen werde, könne neuen sowjetrussischen Forderungen Tür und Tor öffnen. Das Blatt fürchtet die Einbeziehung des Fernen Ostens in die französisch-englische Garantie. Wie die Generalstabsbesprechungen in Hongkong beweisen, scheint diese Befürchtung schon Tatsache geworden zu sein.

Diese Meldung ist sehr bezeichnend. Seit langem bestand die Vermutung, daß die englischen und französischen Erklärungen über angebliche Kriegsgelassen in Europa den Vorwand für Rüstungen dieser Mächte liefern mußten, die auf die Zuspitzung der Lage im Fernen Osten abzielten. Seit einiger Zeit hat sich die Aktivität der beiden Demokratien in Asien außerordentlich verstärkt. Das Tschiangkaiching-Regime im Inneren Chinas ist schon längst zum Landkadaver der britisch-französischen Interessen geworden. Ohne die gewaltigen Waffen- und Geldlieferungen der beiden Westmächte wäre es längst zusammengedrückt. Die jetzt in Hongkong stattfindenden Generalstabsbesprechungen zeigen aber offenkundig, daß die beiden imperialistischen Kolonialmächte mit der bisherigen Methode der heimlichen Unterstützung Chinas nicht genügend Erfolge erzielt haben. Es kann aber kein Zweifel bestehen, daß Japan auf diese offene Provokation antworten wird.

Klassenkampf der Völker

Von Dr. H. Koch

Das Zeitalter der Technik hat den modernen industriellen Großbetrieb ermöglicht. Mit der wirtschaftsliberalistischen Form desselben bildete sich der Typ des Besitzbürgers, der in dem Streben nach Gewinn und privatem Reichtum den Gipfelpunkt und Sinn des Daseins erblickte. Der Bürger bildete sich ein, daß Staat und Nation, Besitz und Bildung von der Vorsehung allein für ihn referiert seien. Die breite Masse hielt er als vom Schicksal ausersehen, seinen Vorrechten zu dienen und sie zu vermehren. Er sprach gerne von der Nation, aber er verhand darunter nur sich und seinesgleichen. Der Gedanke, daß er Verpflichtungen gegenüber der Volksgemeinschaft habe, sahien ihm unsonstig. Diese Einstellung war weniger aus Schleichheit als vielmehr aus oberflächlicher und kurzschäftiger Eigenlust und aus einer gehörigen Portion Instinktlosigkeit geboren. Der Bürger dachte zu sehr an seine Gewinne und zu wenig an die politischen Folgen seines wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhaltens. Er lebte in einer Welt für sich und hatte längst die Bindung an die große Masse seines eigenen Volkes verloren. Deshalb sah er auch nicht die inner- und außenpolitischen Gefahren, die sich seit Bismarcks Abgang über dem Zweiten Reich zusammengezogen hatten. Er berauschte sich an einem talendermäßig festgelegten Patriotismus und dem Bewußtsein der notdürftig erfüllten „Staatsbürgerpflichten“. Dem Staat erkannte er im besten Fall die Rolle eines Nachtwächters zum Schutz seines Privatbesitzes zu. Aber er vertrat sich energisch, daß sich die Volksgemeinschaft darum bekümmerte, ob seine wirtschaftlichen Profitinteressen auch in Uebereinklang mit dem Wohl der Volksgemeinschaft standen. Von Politik verstand er ebensowenig wie Wilhelm II., Bethmann Hollweg oder die von ihm gewählten Liberalen und freisinnigen Abgeordneten. So steuerte er blind in jene außenpolitische Katastrophe, die trotz des heldenhaften Ringens des deutschen Volkes naturnotwendig in dem Zusammenbruch von 1918 enden mußte.

Abermals ein neuer Dreh der Einkreiser

Um die neue Formel für Moskau - Chamberlain ist enttäuscht

London, 10. Juni

In seiner letzten Sitzung soll der außenpolitische Ausschuß des englischen Kabinetts einen Beschluß über die neue Formel gefaßt haben, mit der man sich Moskau weiterkommen möchte. Nach dieser Meldung haben die Einkreiser einen neuen Dreh fabriziert, um endlich zum Ziel zu gelangen. England und Frankreich sollen nämlich nach der scharfen Ablehnung durch die baltischen Staaten den Vorschlag machen, daß in den geplanten Dreimächtepakt eine Klausel eingefügt wird, wonach jeder Angriff auf Nachbarstaaten, in dem eine Gefährdung der Sicherheit einer der drei Unterzeichnermächte erblickt werde, als Angriff auf alle drei anzusehen sei.

ders gegenüber Deutschland in Abrede zu stellen und die eigene Kriessenausrüstung als „niemals für einen unprovokierten Krieg bestimmt“ hinzuwickeln. England müsse nur dem Versuch Widerstand entgegenzusetzen, sich eine allgemeine Herrschaft durch Gewalt zu sichern. Zu den Ausführungen von Lord Halifax im Oberhaus, „England sei beim Vorhandensein der nötigen Vertrauensgrundlage immer noch bereit die Forderungen Deutschlands am Konferenztisch zu besprechen“, erklärte Chamberlain, daß eine solche Regelung auf dem Verhandlungsweg und nicht durch Gewalt erzielt werden müsse.

In ähnlichen Betonungen der Nichtentfremdung bewegten sich die Auslassungen der britischen Handelsminister am Freitag vor dem Unterhaus. So sagte zum Beispiel Handelsminister Stanley, daß englischerseits

nicht der Wunsch bestehe, das große Industrie- und Handelsland von seinen natürlichen Märkten auf dem Balkan abzuschneiden. Uebersee-Handelsminister Hudson verurteilte die Abgeordneten damit zu trösten, daß für seine nicht völlig erreichten Handelsziele in der Welt die von Deutschland angewandten Handelsmethoden verantwortlich seien. In bezug auf den Nahen Osten sprach er im Sinne Stanlens von einem natürlichen deutschen Markt, wo England nur einen vernünftigen Anteil behaupten wolle.

Ueber die Reaktion der letzten britischen Ministerreden in Deutschland zeigen die Londoner Blätter Enttäuschung. Der Ruf nach Taten, bevor man deutscherseits dem britischen Friedenswillen Glauben schenkt, wird als Ablehnung des angeblichen Angebotes ausgelegt.

Angewidert wird der Abgeordnete der britischen Regierung, Strang, erst am Montag nach Moskau fliegen, um mehr Zeit für die Besprechungen im Foreign Office zu haben.

Wie aus der französischen Presse hervorgeht, herrscht in Paris über diese angebliche Kompromißformel ein erhebliches Meinungsdivergieren. Während ein Teil der Blätter meldet, daß das Londoner Kabinett die neue Formel gebilligt habe, erklären andere Zeitungen, daß die englische und die französische Meinung noch nicht auf einen Nenner gebracht werden konnten, und man fragt sich, ob bis zur Abreise Strangs überhaupt eine Uebereinstimmung erzielt werden könne. In diesem Zusammenhang ist von einem geheimen Anhang zu dem gegenseitigen Beistandspakt die Rede; der die Schwierigkeiten überbrücken könnte. Scharfe Angriffe werden gegen die Parliamentserklärungen von Lord Halifax und Ministerpräsident Chamberlain gerichtet, mit denen angeblich Deutschland die Hand entgegengezeigt worden sei.

Von großer Resignation zeugt eine Rede, die der britische Premier vor seinem Wahlkreis in Birmingham hielt, und in der er sich darüber beklagte, daß er diese Enttäuschungen und wenig Hilfe von den Männern erhalten habe, mit denen er zu einer Verständigung zu gelangen hoffte. Im übrigen bemühte er sich wiederum, die Entfremdungsabstufen der Demokratien gegenüber den autoritären Staaten und beson-



Die fortgesetzten Attentate chinesischer Terroristen im internationalen Viertel von Schanghai zwingen die japanische Polizei, wie unser Bild zeigt, an den Eingängen des Viertels eine scharfe Waffenkontrolle auszuüben. A. P., Zauder (L.)

Das müssen Sie lesen:

- Ich komme aus Abessinien S. 4
- Von Hockergräbern und Leichen- schatten S. 5
- Rühte Quaken springen in den Straßen S. 6
- Unsere Auslandsvertreter berichten So sehen wir die Woche S. 7
- Karikatur als Gefinnungsspiegel S. 8
- Der 75jährige Richard Strang und die Dresdner Oper S. 12
- Volkswagenvort beginnt die Arbeit S. 16
- Gellame Wege der Natur S. 33
- Die Weife S. 37-40

Aber die Macht dieses Volkshürgertums war längst gebrochen. Sie hatte seit 1914 in Deutschland keine Volkshürgertum mehr. Der Klassenkampf von links und rechts wurde bereits in den Schlingengräben weltanschaulich überwunden. Dennoch mußte er in der Folge erst noch gründlich danktrotzen machen, um der neuen Weltanschauung des Nationalsozialismus siegreich zum Durchbruch zu verhelfen. Heute gibt es in Deutschland keine Bürger und Proletariat mehr. Es gibt freilich noch Leute mit bürgerlicher und proletarischer Gesinnung. Aber sie sind zum Aussterben verurteilt und Partei und Staat wachen darüber, daß sie ihre zerlegende Gesinnung nicht mehr zum Schaden der Nation betätigen können.

Freilich soll damit nicht gelagt sein, daß der sozialistische Staat, wie wir ihn uns denken, bereits vollendet ist. So Großes bereits geleistet ist, so Gewaltiges muß noch vollbracht werden. Wie haben schon in den Anfängen unserer Bewegung begriffen, daß unser Sozialismus nur durchführbar ist in einem Staat, der nach innen einig und nach außen frei ist. Beides war durch die Schuld des Bürgertums und des Marxismus verlorengegangen. Beides hat uns der Nationalsozialismus wiedergebracht. Aber inzwischen mußte das deutsche Volk feststellen, daß die Welt im letzten Jahrzehnt der hundertjähriger Zwietracht in den Besitz anderer Nationen übergegangen waren. Unsere bescheidenen überseeischen Besitzungen wurden uns zudem 1918 von den überfüllten demokratischen Mächten geraubt. Wie kein anderes Volk leben wir auf so engem Lebensraum ohne ausreichende natürliche Rohstoffquellen. Und schon hören wir die höhnische Stimme der reichen Völker, die uns in der üblichen Taktlosigkeit des Geldlades eine „proletarische Nation von Habenichtsen“ nennen, es jedoch höhnisch zurückweisen, unsere Lebensrechte auch nur zu diskutieren. Schon allein die Tatsache, daß wir uns als Volk innerhalb unserer geographischen Grenzen geeint haben, hat sie veranlaßt, nach dem Muffen von 1914 eine Koalition zusammenzubringen, deren Ziel nur sein kann, Deutschland zu vernichten. 1914 haben unsere Bürger und Marxisten in ihrem Menschheitswahn die Vernichtungsabsicht unserer Gegner einfach nicht glauben wollen. Heute gibt sich niemand bei uns mehr Illusionen über die Gesinnung der Gegenseite hin. Ein Wilson konnte unser Volk mit seinen hohlen Phrasen nur ein einziges Mal über die wahren Absichten der Entfremdungsmächte täuschen. Die Chamberlain und Lord Halifax dagegen können dem nationalsozialistischen Deutschland mit Redensarten kein K für ein K mehr vorsetzen. Der Klassenkampf der besitzenden Staaten, der gegen uns entbrannt ist, ist noch viel grausamer und unbarmherziger als der Klassenkampf im Inneren, den wir einst kennengelernt haben. Auch bei diesen Kämpfen pflegte man ja oft genug die Gegenseite mit schönen Worten über das Ohr zu hauen. Wir brauchen daher handgreifliche Beweise, bis wir endlich glauben können, daß die englischen Minister nicht nach demselben Rezept handeln.

Im übrigen aber erfüllt uns mit einer gewissen Genugtuung daß die zum Klassenkampf der Nationen rührenden Geldlad-Demokratien all die Fehler wiederholen, die das Bürgertum einst bei uns machte. Sie sind so blind gegenüber den weltgeschichtlichen Entwicklungen unserer Tage, daß sie sich sogar gegen uns mit ihren eigenen Totengräbern, den Bolschewisten und dem internationalen Judentum, verbinden wollen. Sie glauben immer noch blind an die geizigste Abhängigkeit des Menschengeschlechtes vom Kapitalismus. Wie unsere Bürger von einst das Wort „Nation“ im Munde führten, aber nichts für die Geschlossenheit derselben taten, so sprechen die besitzenden Völker vom Menschheitsideal, um täglich gegen die primitivsten Gemeinheitsinteressen selbst unseres kleinen Erdteils Europa zu sündigen. Sie führen einen brutalen Wirtschaftskrieg gegen uns und machen sich gleichzeitig lustig über unsere Erfindungen, mit denen wir unsere Armut an natürlichen Reichümern überwinden. Sie vergessen dabei, daß die Fundamente ihrer eigenen Wirtschaftskraft im Zeichen ihres hochgeprägten Liberalismus durch die immer schreiender werdenden Gegensätze von tiefem Reichtum

Tragt Pestel-Brillen
Hauptstr. 1 Mosczinskystr. 2

und entsetzlicher Armut gefährdet werden. Fast scheint es uns so, als ob die Kriegsvorbereitungen der Demokratien einer Flucht vor chaotischen Verhältnissen gleiche, deren die regierenden Geldlades auf anderem Weg nicht mehr Herr zu werden vermögen. Dieses Wissen um die Schwächen der Gegenseite kann uns jedoch nur in unserem Willen bestärken, den Kampf für unsere Lebensrechte unter allen Umständen bis zum Ende durchzuführen. Wir gehen unseren sozialistischen Weg der Einheit nach innen und der stärksten Rüstung nach außen unbeirrt weiter. Wir wissen, daß es die Welt der Gestirne ist, die heute gegen uns anrennt. Aber noch niemals hat sich das Rad der Geschichte zurückdrehen lassen. Im Gegenlag zu den blinden Vorkämpfern des angelländischen Hochkapitalismus verziehen wir die Zeichen einer neuen Zeit, die dem im Nationalsozialismus und Faschismus geeinten und verbündeten Völkern gehört. Diese neue Zeit von uns fanatischen Glauben an einen neuen nationalen Sozialismus. Er hat den Klassenkampf im Inneren überwunden und er wird siegen auch im Klassenkampf, den die vom internationalen Kapital beherrschten Staaten gegen uns entfesselt haben.

Volkspolitische Mission der Kriegsmarine

Großadmiral Dr. h. c. Raeder sprach vor dem Deutschen Auslandsinstitut

Stuttgart, 10. Juni
In der Festkündigung des diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Auslandsinstitutes sprach am Freitag im Württembergischen Staatstheater der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder.

Nach Grußworten des Präsidenten des Deutschen Auslandsinstitutes, Oberbürgermeister Dr. Stroelin, Stuttgart, die er vor allem an die Auslandsdeutschen jenseits der Grenzen, besonders in Danzig und Lieberke, richtete, erläuterte der Leiter des DAI, Dr. E. J. A. den Jahresbericht. Ministerpräsident Dr. O. Obergruppenführer W. K. H. wies auf die hohe Bedeutung der Arbeit des Institutes hin.

Großadmiral Dr. h. c. Raeder unterstrich vor allem die Zusammenarbeit zwischen Kriegsmarine und allen Stellen von Reich und Partei, die an Auslandsfragen interessiert sind. Unter

die Aufgaben der Kriegsmarine falle als naturgegeben die Betreuung des Deutschtums im Auslande. Daneben sei der Kriegsmarine in der Auslandsstätigkeit eine politische Aufgabe gestellt, die weit über den militärischen Rahmen hinausgeht. Zum Schutz unseres überseeischen Lebensraumes habe der Führer den Ausbau der Kriegsmarine im großen Umfang angeordnet. Eingehend schilderte der Admiral die Bedeutung des Besuchs deutscher Kriegsschiffe in fremden Ländern, die den deutschen Volksgenossen dort draußen die heimatische Atmosphäre vermitteln und das Gefühl der Heimat zeigen. Durch diese persönliche Verbindung sei vielen Deutschen in der Welt der Weg zum nationalsozialistischen Großdeutschland geebnet worden. Nach der Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes sei die volkspolitische Aufgabe noch bedeutend erweitert. Immer habe die Kriegsmarine allen

deutschen Stämmen offen gestanden. Es gelte nun auch die von den ostmärktischen Ländern nach Lieberke geknüpften Beziehungen weiter zu vertiefen. Auch hier könne die Kriegsmarine helfen und fördern.

Telegramm des Führers

Der Führer hat an den Präsidenten des Deutschen Auslandsinstitutes, Oberbürgermeister Dr. Stroelin, folgendes Telegramm gerichtet: „Den zur Jahreshauptversammlung des Deutschen Auslandsinstitutes in Stuttgart versammelten deutschen Volksgenossen aus dem Reich und dem Auslande danke ich bestens für die mir telegraphisch übermittelten Grüße, die ich mit meinen besten Wünschen für die weitere Arbeit des Deutschen Auslandsinstitutes herzlich erwidere.“ Adolf Hitler.

Vorbild durch erhöhte Leistung

Gauleiter Mutschmann: Der dritte Leistungskampf muß noch mehr Betriebe erfassen

Dresden, 10. Juni
Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann hat folgenden Aufruf erlassen:

„Der zweite Leistungskampf der deutschen Betriebe brachte bereits eine gewaltige Steigerung der Teilnehmerzahl. Diese Steigerung, die besonders Kleinbetriebe der Wirtschaft erfaßte, ließ auch die Zahl der Auszeichnungen steigen. Ueberzeugend konnte der Beweis erbracht werden, daß in der sächsischen Wirtschaft allgemein eine erhebliche Steigerung der sozialen und wirtschaftlichen Leistungen zu verzeichnen ist. Die von mir, dem Minister für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Lenz, und der Deutschen Arbeitsfront vorgenommene Ueberprüfung hat ergeben, daß die Verwendung der verfügbaren Mittel in jeder Weise zweckmäßig erfolgte. Besonders erfreulich ist die Tatsache,

daß die von mir im Vorjahre ausgezeichneten Betriebe auf Grund eingehender Ueberprüfung ihre Auszeichnungen mit Recht wiederverdient haben. Diese Betriebe sind durch erhöhte Leistungen den anderen Betrieben Vorbild geblieben. Weiterhin war im zweiten Leistungskampf sowohl die hohe Beteiligung der Kleinbetriebe als auch ihr Erfolg erfreulich.“

Der vom Führer eröffnete dritte Leistungskampf der deutschen Betriebe muß jedoch noch mehr Betriebe erfassen. Ich bin überzeugt, daß die Anstrengungen aller Leistungskampfbetriebe unter Beweis stellen werden, daß alle Betriebsgemeinschaften die ihnen gestellten Aufgaben zu erfüllen vermögen. In absehbarer Zeit wird von allen Betrieben und Bauernhöfen die nationalsozialistische Betriebsgestaltung erwartet, durch die sie näher und immer näher an den Leistungsstand der nationalsozialistischen Musterbetriebe herangebracht werden.“

Leistung für Freiheit und Brot

Der Reichsstudentenführer und Dr. Todt rufen zum Landdienst auf

Berlin, 10. Juni
Der Reichsstudentenführer erläßt für den Landdienst der deutschen Studenten folgenden Aufruf:

„Deutsche Studenten, deutsche Studentinnen! Der Wille der Feinde macht will Deutschland zertrüben, die Entzweiung soll unseren Freiheitswillen beugen. Das deutsche Volk steht einmütig zum Führer und ist für seine Lebensrechte zum Außerordentlichen entschlossen. Auf den Feldern Ostdeutschlands reißt die Ernte. Es fehlen Menschen, sie zu bergen. Wehrmacht und Arbeitsdienst haben bereit. In dieser Stunde rufe ich euch zur Ernte in den Osten. Deutsche Bauern warten auf eure Hilfe. Es geht um Freiheit und Brot. Hin aus zur Erntehilfe!“

Hauptdienstleiter Dr. Todt unterstützt diesen Aufruf durch einen Appell an die Studenten der Technik:

Zur Sicherstellung der Ernte im deutschen Osten hat der Reichsstudentenführer den Einsatz der deutschen Studenten zur Erntearbeit angeordnet. Die Wochen dieses Einsatzes im Osten werden für den deutschen Studenten weit mehr bedeuten als eine Ferienaktivität. Er lernt den deutschen Ostbauern, lernt durch die Arbeit in der Landwirtschaft brennende Schicksalsfragen unseres Volkstums kennen, und er arbeitet dort, wo Arbeitskraft am notwendigsten gebraucht wird. Für jeden werden diese Wochen ein Erlebnis sein. Gerade von den Tatmenschen der Technik darf keiner fehlen.“

Viktor Emanuel empfing „Condor“-Offiziere

Vittorio-Division bei der Po-Armee - Anerkennung durch den Duce

Rom, 10. Juni
Der König-Kaiser Viktor Emanuel III. empfing die elf deutschen Offiziere der Legion Condor, die an den Feierlichkeiten anlässlich der Rückkehr der italienischen Legionäre nach Italien teilnahmen. Die deutschen Offiziere ehrten mit ihren spanischen Kameraden die Geallierten Italiens und der faschistischen Revolution durch Niederlegung von Vorbeerkränzen im Pantheon, im Partecipazio und in der Solitapelle der sächsischen Militär.

Die aus Spanien zurückgekehrte italienische Legionäre-Division „Vittorio“, die auf Befehl des Duce als 74. Division in den Verband des italienischen Heeres eintritt, wird in einer Stärke von etwa 16.000 Mann der Armee vom

So zugewiesen werden, die mit ihrem Panzer-Armee-Korps zu den bestausgerüsteten Armeeteilen Italiens gehört. Die Zuteilung der Division „Vittorio“ zur Po-Armee geschieht nicht zufällig, vielmehr hat der Duce immer die Schlagkraft dieser Division besonders anerkannt. Auf einem Rapport der Kommandanten der Universitätsmiliz wies er darauf hin, daß die Franzosen, wenn sie sich in einem Krieg einer Division nach Art der Division „Vittorio“ gegenüberständen, große Ueberlastungen erleben würden. Der Kommandeur der Po-Armee ist übrigens selbst ein alter Spanienkämpfer, da General Baletto der erste Kommandant des Freiwilligenkorps war und dessen Operationen vor Bilbao, Santander und Gijon befehligte.

Serie von Bombenexplosionen in London

Feuer in zahlreichen Postanstalten - Großes Aufgebot von Feuerwehr und Polizei

London, 10. Juni
In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich in London zu ungefährer der gleichen Zeit eine ganze Serie von Explosionen in Briefkästen, die in den meisten Fällen Brände zur Folge hatten. Ein großes Aufgebot von Feuerwehr und Polizei mußte eingesetzt werden, um die Brände zu löschen. In einem Postgebäude wurde durch eine Explosion ein Mann verletzt. Es wurden vier Bomben gefunden, die noch nicht explodiert waren. In vielen Postanstalten brach Feuer aus, das jedoch schnell gelöscht werden konnte.

Eine halbamtliche Mitteilung der britischen Marineleitung gibt der Ansicht Ausdruck, daß in dem gesunkenen U-Boot „Thetis“ kurz nach dem Unfall durch Seewasser im Maschinenraum Kurzschluß entstanden sein müsse. Einer der geretteten Matrosen will vor dem Verlassen des Schiffes Rauch gesehen haben. Die Hebung des U-Bootes ist wiederum nicht geglückt. Bei diesem Verlust sind beinahe einige Besatzungsmitglieder der U-Boote ums Leben gekommen. Es wird mitgeteilt, daß in etwa drei Wochen ein neuer und wahrscheinlich leichter U-Bootebau unternommen werden soll, zu dem vorher noch besonders starke Stahlblech angefertigt werden müssen.

Herzlicher Abschied von Deutschland

Das Prinzregentenpaar heimgekehrt

Berlin, 10. Juni
Vor ihrer Rückreise in die Heimat wurden Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien durch Generalfeldmarschall Göring und seine Gattin herzlich verabschiedet. Am Freitagabend trafen die Gäste in Rosenbach an der deutsch-jugoslawischen Grenze ein, wohin sie der deutsche Ehrendienst mit Geländen v. Dörner geleitet hatte. Während des halbständigen Aufenthaltes kam noch einmal die starke Sympathie für das befreitete Volk und seine Führung durch Rundgebungen der Bevölkerung zum Ausdruck.

Am Sonnabendvormittag ist das Prinzregentenpaar wieder in Belgard eingetroffen. König Peter II., die Mitglieder des Regimentsrates Dr. Stanfowitsch und Dr. Perowitsch, die Minister sowie die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft waren zur Begrüßung erschienen. In Begleitung des Prinzregenten besah sich der deutsche Gesandte von Heeren. Prinzregent Paul gab seiner Friedfertigkeit über den „erhebenden und begeisterten Verlauf“ des Staatsbesuches wiederholt Ausdruck.

Prinzregent Paul hat an den Führer nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Im Augenblick, da ich das freie, deutsche Land verlasse, erinnere ich mich mit dem Gefühl aufrichtiger Freude meines Aufenthaltes im mächtigen und großen Deutschen Reich und des von Eurer Exzellenz der Prinzessin Olga und mir so großartig bereiteten Empfanges. Wir werden diese Tage in dauernder und bester Erinnerung behalten. Prinzessin Olga und ich bitten Eure Exzellenz, unseren tiefsten Dank und unsere besten Wünsche für das persönliche Wohlergehen Eurer Exzellenz und das weitere Wohlergehen und Gedeihen des Deutschen Reiches entgegenzunehmen zu wollen.“ Paul.

Kinderermäßigung für Pflichtjahrmädchen

Berlin, 10. Juni
Der Reichsfinanzminister hat eine Regelung der Kinderermäßigung für Mädchen getroffen, die das Pflichtjahr ableisten. Bei minderjährigen Mädchen, die während des Pflichtjahres nicht die Wohnung der Eltern teilen, steht ihnen in der Regel Kinderermäßigung zu. Dagegen könne für volljährige Pflichtjahrmädchen keine gewährt werden.

Reichsfender Böhmen

Berlin, 10. Juni
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat den bisherigen Abteilungsleiter im Reichsministerium Hans Günther Karel zum kommissarischen Intendanten des Rundfunksenders Prag II - Kelnitz, der künftig den Namen Reichsfender Böhmen tragen wird, berufen.

Politik in Kürze

Goldene Ehrenplakette für Epp. In der Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstitutes in Stuttgart brachte Oberbürgermeister Dr. Stroelin seine Genugtuung darüber zum Ausdruck, Reichsleiter General Ritter v. Epp die goldene Ehrenplakette des DAI für Verdienste um das Deutschtum überreichen zu können.

Der Führer beglückwünscht den Reichspostminister. Der Führer sprach dem Reichspostminister Dr.-Ing. e. h. Ohnesorge zum Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche aus.

Deutsch-italienische Handelsberatungen. Am Freitag wurden in Freiburg die Beratungen über die endgültige Formalisierung der handelspolitischen Beziehungen mit Deutschland aufgenommen.

Sehern wird das Handwerk gelegt. Die Polizeidirektion in Brunn hat eine Rundgebung veröffentlicht, durch die alle Besitzer von Vielfachigungsmaschinen verpflichtet werden, diese bei der Polizei anzumelden. Diese Maßnahme wurde getroffen, um den Herausgehern von Sekkula-Blättern auf die Spur zu kommen.

Die Luftfahrtpresse 1941 in Amsterdam. Der Weltkongress der Luftfahrtpresse in Rom hat der Einladung der holländischen Regierung zugestimmt, den Kongress 1941 nach Amsterdam einzuberufen. Beim Sternflug hat Deutschland außer dem 1. und 3. auch noch den 4. Preis mit einer Klemm 35 gewonnen.

Denkmal für Joffre. Am Sonnabend wird in Paris ein Denkmal für Marschall Joffre enthüllt werden. Dabier will dabei eine Rede halten.

Ich komme aus Abessinien

Erich L. Heyse fährt im Fernlastzug durch das Land des italienischen Aufbaus

Copyright zu Brandtsche Verlagshandlung, Stuttgart

2. Fortsetzung

In Debra-Brehan hatten die farbigen Soldaten gerade Ausgang. In der „Bar“ des Ortes ging es infolgedessen hoch her. Sie sahen an Tischen, die nichts weiter waren als flache Kästen mit vier in den Erdboden geschämerten Pfosten. Nachdem die Männer ein paar Gläser italienischen Wein getrunken hatten, erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt. Man merkte das schon an den bedeutlich wackelnden Tischen, die stets in Gefahr waren, zusammenzubrechen. Ein abessinischer Kapellmeister, Alleinunterhalter in dieser „Bar“, siedelte auf einem würfelförmigen Streichinstrument mit nur einer Darmsaiten allerlei seltsame Kompositionen und lang dazu abessinische Lieder und Volkslieder. Für mein Ohr waren es klägliche Töne, ein monotones Stöhnen, aber keine Musik. Doch die Söhne des schwarzen Erdteils schienen davon mehr zu verstehen. Sie pendelten in großem Getöse ihren Betteln und tanzten in den bewundernswürdigen Körpererweiterungen.

Bei der Unterhaltung mit einem italienisch radebrechenden Eingeborenen, der hier irgendein Amt innehatte, beging ich die fast unvermeidliche Taktlosigkeit, von den trintenden und tanzenden Männern als von „Schwarzen“ zu sprechen. Der Abessinier fühlte sich förmlich beleidigt, doch als er merkte, daß ich neu im Lande und daher unvorsichtig war, erläuterte er mir, daß der abessinische *Amhara* kein Negor, sondern ein Weißer sei. Wir wollten das allerdings nicht einsehen, und deshalb nahm ich ihn mit vor einen Spiegelherben hinter dem Büfett und zeigte ihm den Unterschied zwischen meiner und seiner Hautfarbe. Mit einer unüberdickbaren Gelassenheit ignorierte mein Abessinier aber diese spiegelklare Beweisführung. Statt auf meinen Einwand einzugehen, wies er auf ein Gemälde, das an der Wand hing und eine Kampfszene zwischen verschiedenen abessinischen Stämmen wiedergab. Hier hätte ich den Beweis, triumphierte er. Und tatsächlich mußte ich zugeben, daß die mit Schußwaffen dargestellten Ambarer mit sehr hellen Gesichtern und die mit Pfeilen bewaffneten Somalis und Danatils pechschwarz abgebildet waren. Der Ambarer beruht sich auf seine alte Kultur und gilt bei den unvollkommenen Stämmen als Weißer. Wir zwei aber errieten uns, daß er rot und ich weiß wäre. In Wirklichkeit ist es so, daß die Ambarer sich durch eine mehr bräunliche Haut von den eigentlichen Negern Abessiniens unterscheiden.

Eine leistungsfähige Kantine

Während unserer letzten Fahrt vor der Hauptstadt lehrten wir in der von einem Bosener geführten Kantine ein, die die Wagenbedürfnisse eines Deutschen gut zu kennen schien. Er bereitete mir eine ganze Platte voll Brot, Kartoffeln und einen riesigen Eierkuchen. Alle Gäste schauten mir gespannt zu. Sie wollten nicht glauben, daß man so viele Kartoffeln vertilgen könnte. Aus Freude an dem Anblick, den ihnen das Vertilgen meiner heimischen Mahlzeit machte, bezahlten sie heimlich mein Essen und wollten mir noch eine Portion bestellen. Aber das ging nun beim besten Willen nicht mehr.

Hinterher haben wir zusammen und plauderten über meine Reise. Als ich ihnen von Deutschland genug erzählt hatte, berichteten sie

Rohde wollte dieser Forderung nicht nachkommen, da die Tiere ihm nicht gehörten und er die Furschen auch durchschaute.

Auf seine Weigerung hin machten sich die Räuber über Tiere und Lebensmittel her. So entspann sich ein kurzes Säuegefecht, in dessen Verlauf der junge Deutsche niedergestreckt wurde. Immerhin ließen ihn die Schwarzen nicht einfach liegen, sondern beteten ihn auf eine Bahre und verschwand, als ich italieni-

großen Depots. Abdis Abeba wohnt in einem unheimlichen Tempo. Man kann stehenbleiben und zusehen, wie diese Stadt wächst. Um den ehemaligen Palast des Negus, der jetzt Amtssitz des Herzogs von Kosta ist, entsteht das neue Regierungsviertel im jastischen Monumentalstil. Eine Allee mit parkähnlichen Gartenanlagen führt von hier zum Vittorenturm, der einen großen Platz überragt. Eine wichtige Brücke von 220 Meter



Die „Viktor-Emanuel-Straße“ in Addis Abeba

ches Militär, das die Schieferel gehört hatte, zeigte. Mit allen Ehren wurde Rohde in Debra-Brehan von der Ortsverwaltung und seinen Freunden beerdigt.

Man könnte aus dieser Schilderung den Eindruck gewinnen, daß in Abessinien noch immer eine gewisse Unklarheit herrsche. Ohne behaupten zu wollen, daß dieses Land verwaltungsmäßig etwa so organisiert sei, wie ein europäischer Staat, läßt sich aber doch sagen, daß die Italiener den einzigen Zustand der abessinischen Wegelagerer vorgebildet haben. Wenn man von sogenannten Mißständen hört, so sind sie in Wirklichkeit nichts anderes als Ueberfälle von Banden, die als Kett- und Splitterguppen ehemaliger Heere kämpferischer Rassen heute räubernd in einzelnen Gebieten Abessiniens ihr Unwesen treiben und sich in schlecht zugänglichen Felsverstecken verborgen halten.

Systematische „Fürstenschulung“

Mit der Zeit wird Italien auch dieser letzten Ausbeute Herr werden, je mehr sich nämlich die Einheit verbreitet, daß Abessinien bei der gigantischen Kolonisation nur gewinnen kann. Die besten Propagandisten für diesen Gedanken sind übrigens die einflussreichen Fürsten des Landes. Italien läßt es sich angelegen

länge schwingt sich vom Regierungsviertel über das Tal des Gabelle. Im zukünftigen Handelsviertel baut man große Verwaltungs- und Geschäftshäuser, Kinos, Cafés und Bankgebäude. Hier von getrennt wird das Wohnviertel der Europäer errichtet.

Dem einstigen Abdis Abeba wird nicht mehr viel übrigbleiben. Die Italiener sehen darauf, daß ein einheitliches Eingeborenenviertel entsteht mit Märkten, die sich ans Handelsviertel der Europäer anschließen, so daß sich der Verkehr der farbigen Einwohner abwickeln kann, ohne daß sie im eigentlichen Geschäftsviertel der Weißen in Erscheinung treten.

Heute ist Abdis Abeba eine Stadt von Männern. Die großartige Ansiedlung steht noch in den Anfängen. Erst muß all das, was an Komfort und Zivilisationsnotwendigkeiten unerlässlich ist, in genügendem Umfang vorhanden sein, ehe die Besiedlung durch ganze Familien erfolgen wird. Dennoch wird es nicht mehr lange dauern, bis die Stadt eine doppelt so große Einwohnerzahl hat, wie im Anfang der italienischen Herrschaft.

Pulsschlag des Imperiums

Zum ersten Male auf meiner Reise spürte ich beim Rundgang durch diese Stadt den Pulsschlag des neuen Imperiums. Die wirtschaftliche Erschließung des Landes wird von Abdis Abeba aus in einem ungeheuren Schwung in Angriff genommen. Ist nach dem Ausbruch Grazianis das neue Strahlenfeld Abessiniens „das erste Denkmal jastischer Kultur in Italienisch-Afrika“, so darf als ein weiteres Denkmal von gleicher Wichtigkeit die Zentralisation des gesamten Wirtschaftsaufbaues Abessiniens gelten, eine Zentralisation, von der Abdis Abeba neue Verwaltungsgebäude bereites Zeugnis ablegen.

Im Zeitraum von kaum zwei Jahren wurden 17 industrielle Gesellschaften gegründet, denen neben 800 Privatbetrieben das Werk der Neubildung einer abessinischen Wirtschaftstätigkeit obliegt. Was sich Italien von seiner großen Kolonie verspricht, läßt sich unsicher aus den Arbeitsbereichen der genannten Gesellschaften entnehmen. Ihre Bezeichnungen lauten: Gesellschaft für Kraftwerke Äthiopiens, Äthiopische Hüttengesellschaft, Zweigverband für die Viehzucht und Erziehung von Fernsprechanlagen, Gesellschaft für Holzindustrie, für Pflanzenzucht, zur Herstellung äthiopischen Stieres, für Sprengstoffe, für zoologische Studien und Viehzucht, für äthiopische Baumwolle, für pflanzliche Textilien, für Seiden und Früchte, für Milchindustrie und Molkereiprodukte, für Fleischverwertung, für Gerberprodukte, für die Industrie der Brennmaterialien, für die Steinindustrie, für Kohle.

Zuerst die Straßen

Vorbedingung für die gesamte Benützung Abessiniens ist und bleibt der Ausbau des Straßennetzes. Erst wenn die Straßen den zu erwartenden Ansprüchen gerecht sein werden, wenn die Gesellschaften und Betriebe ihre Bauten besorgen haben, erst dann kann das wirtschaftliche Abessinien sich nach den gewaltigen Plänen der italienischen Regierung voll entfalten. Dann können auch die zwanzig wissenschaftlichen Forschungsanstalten, die in Abessinien gegründet worden sind, ihre Erfahrungen verwerten und den Aufschwung gewährleisten, der jetzt noch in den Anfängen steht. Man erkennt, daß es eine beispiellose Aufgabe ist, der sich die herausragende jastische Nation in Abessinien unterzieht. Der einheitliche Wille, der hinter dieser Riesearbeit steht, wird ohne Zweifel den Kolonialplänen Italiens zur erfolgreichen

Bewirkung helfen. Diesen Eindruck hat jeder, der in Abdis Abeba Zeuge des italienischen Aufbaues ist. Ein herrlicher Optimismus paart sich bei den Pionieren des Imperiums mit dem uralten römischen Stolz. Aus den Worten, mit denen sie den fremden Besucher über das im Entstehen begriffene Wirtschaftsland Abessinien aufklären, klingt die kraftvolle Gläubigkeit einer jungen und stetigen Nation.

Stadt des Faschismus

Wenn am späten Nachmittag die Sonne hinter den fernem Hügelketten von Schoa verfinstert und der rote Glanz der letzten Strahlen von den Dächern schwindet, dann strahlen über allen Straßen Abdis Abebas die großen Neonlampen auf. In den Hauptgassen tritt die Spätschicht an, während die Geschäfte und Kontore ihre Türen schließen. Um diese Stunde öffnet sich auch das Portal des Regierungspalastes und der Statthalter des Kaisers von Äthiopien, Bischof und Herzog d' Aoka, tritt im Kraftwagen die Fahrt zu seinem im Borot gelegenen Heim an. Begleitet von einer motorisierten Militärabteilung, fährt er durch die Straßen der neuen Stadt und erwidert lächelnd den jastischen Gruß der Bevölkerung. Bei diesem Schauspiel glaubt man sich nach Italien versetzt, und nur die auf schmutzigen Pferden daherrreitenden wohlhabenden Abessinier, deren Weg gleichfalls durch diese Gegend führt, erinnern einen daran, daß man sich im Herzen Afrikas befindet. Aber man spürt, daß Italien seine hart erämpfte Bekleidung seit in den Händen hat und daß, nachdem die Gewehre aufgehört haben, ihre unerbittliche Sprache zu reden, nunmehr das Wort an den Fiskus und den Spaten, an die Maschinen des Friedens übergegangen ist.

Der „Negus-Expres“

In den nächsten Monaten habe ich von Abdis Abeba aus zahlreiche Fahrten gemacht. Es kam mir darauf an, möglichst viel von Land und Leuten kennenzulernen, und deshalb brauchte ich mich nicht an ein Programm zu halten. Ich konnte mich den Zufälligkeiten überlassen und in dem angenehmen Gefühl leben, nicht zu wissen, wo ich morgen oder übermorgen sein würde. Ich wußte mir mit kleinen Aufmerksamkeiten die Freundschaft der Fernfahrer zu erhalten, und da diese auch untereinander alle gut Freund sind, waren die Bekanntschaften von einem zum anderen schnell hergestellt. Ich hatte infolgedessen immer gute Anlaufstellen, brauchte nirgend langen Aufenthalt zu nehmen und lernte außerordentlich rasch das mittlere, östliche und südliche Abessinien kennen.

Auf all diesen Reisen habe ich nur ein einziges Mal die Eisenbahn benutzt, und zwar auf dem Rückweg von Diredawa nach der Hauptstadt. Dieser ehemalige Negus-Expres ist eine Eisenbahn von unvorstellbarer Komit. Er humpelt zwei Tage lang durch die abessinische Steppe wie die Karikatur eines Eisenbahnzuges. Das Pulsen und Stampfen seiner holzgeleiteten Lokomotive kommt einem wie eine ständige Entschuldigung vor. Der Lok-



Eingeborene vom Stamme der Somalier Aufnahme (D) Heyse

führer hat es nicht leicht. Immer wieder muß er sich die spöttischen Bemerkungen seiner Fahrgäste anhören, wenn sie sich auf einer Station um die Maschine scharen und dieses großartige technische Monstrum bliff bewundern.

Verpöpfung wegen eines Fußballspiels

Auf der Station Hadama trieben wir den Lokführer an den Rand der Verzweiflung. Während er für seinen feurigen Elias Holz, Kohle und Wasser aufnahm, organisierten ein paar Italiener auf dem Platz vor dem Bahnhof ein Fußballspiel gegen eine Schar Abessinier. Der Kampf war derart spannend, daß wir alle den Abfahrtsstermin unseres Zuges vergaßen und uns auch durch die Signale der angekündigten wartenden Beamten nicht bewegen ließen. Das Stöhnen wieder zu befeigen. Eine halbe Stunde Aufenthalt war eigentlich nur vorgegeben; aber das Fußballspiel, das mit einem gewaltigen Sieg der Italiener endete, mußte zuerst erledigt sein, ehe wir in geschlossener Kolonne, ein italienisches Sportlich findend, wieder zu den Wagen zurückkehrten. Wir wußten es dabei einigmaßen, nicht mehr ins Abenteuer zu gehen, sondern auf den Teller zu klappen und dort zur großen Freude des anfangs noch über die Verpöpfung verzögerten Lokführers Holz einzujagen.

Fortsetzung folgt



Im Hintergrund des Kriegsministerium von Addis Abeba

mir von einem deutschen Landsmann Heinz Rohde, der hier in Debra-Brehan beiraten liegt.

Von Räubern erschossen

Rohde hatte lange Zeit hindurch Transporte in die Berggebiete im Osten der Hauptstadt geführt. Er stand sich gut mit den Italienern und erfreute sich auch bei den Abessiniern großer Beliebtheit. Da die Straßen in den Bergen von Ancober für den Autoweg nicht geeignet sind, so wurden die Waren mit Kamel- und Maultierkarawanen. Eines Tages unternahm er einen Lebensmitteltransport mit 20 Maultieren. In der Nähe von Ancober stellte sich ihm eine Wegelagererbande entgegen, die als angehängtes Hochwortschiff für ihren Häuptling einige Maultiere von Rohde verlangte, anderenfalls man ihn aufhängen würde.

sein, diese Männer entsprechend „umzuschulen“. In der Nähe von Rom sind zahlreiche abessinische Führer interniert. Man entläßt sie wieder in ihre Heimat, wenn man die Gewähr zu haben glaubt, daß sie voll und ganz anderer Meinung geworden sind.

Zukunftsstadt Abdis Abeba

Auf einmal ist die ganze Primitivität der afrikanischen Wildnis verfliegen. Eine Stadt von europäischem Gepräge öffnet ihre Pforten und nimmt die 1300 Kilometer lange Autostraße, die vom Gestade des Roten Meeres durch Schluchten und über himmelhohe Gebirge bis hierher führt, in sich auf. Der Verkehr richtet sich nach den Lichtern von Straßenampeln, und bei Rot weicht auch der Seiltreiber, daß er halten muß. Unübersehbare Autokarawanen setzen auf den Wegen vor den

Faherkarten-Ausgeberinnen



Aufn.: Presse-Hoffmann

Für die Faherkartenausgeberinnen, die man in ständig wachsender Zahl hinter den Schaltern der Reichsbahn sieht, hat das Reichsverkehrsministerium eine schicke Dienstkleidung eingeführt. Sie besteht aus einer dunkelblauen Kittelschürze aus Kunstseidenstoff. Den gleichfarbigen Kragen schmückt ein silbergrauer Vorstoß, und auf der rechten Brustseite ist das Symbol der Reichsbahn, das doppelgefingelte Rad, in ebenfalls silbergrauer Farbe eingestickt.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet

Am Freitagnachmittag geriet ein fünf Jahre alter Junge im großen Leich des Westbades in die Gefahr des Ertrinkens. Der 13 Jahre alte Sohn des Badesbesizers Hege wald, der mit einem Motorboot auf dem Leiche fuhr, bemerkte gerade noch, wie der Knabe noch einmal hochkam und die Hände aus dem Wasser streckte. Schnell fuhr er an die Unglücksstelle, sprang ins Wasser und brachte den Knaben ans Land.

KdF-Sonderzüge. Die KdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreis Dresden, veranstaltet am Sonntag, 18. Juni, zwei Fahrten mit Sonderzug nach Berlin zur Ausstellung „Berge, Menschen und Wirtschaft der Ostmark“. Die Fahrt kann verbunden werden mit einem Besuch des Reichssportfeldes.

Von Hockergräbern und Leichenschatten

Wichtige Funde aus der ältesten Bronze- und der ersten Germanenzeit im Dresdner Stadtgebiet

Seit 1834 sind auch in Sachsen durch das Heimatschutzgesetz die Bodendenkmäler geschützt, also alle Dinge, die uns die Heimatgeschichte als einzige Zeugnisse vom Dasein früherer Bewohner aufbewahrt hat. Nach § 12 ist jeder Eigentümer eines Grundstücks oder der Leiter von Arbeiten auf diesem, ja auch der einzelne Arbeiter verpflichtet, jeden Fund sofort der Gemeindebehörde, dem Landespfleger (Dresden im Zwingler, Ruf 18 020) oder dessen Vertrauensleuten anzuzeigen und alle Weiterarbeiten an der Fundstelle zu unterlassen, Knochen, Gefäße usw. also nicht selbst auszugraben. Geiseln bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 10 000 RM. bedrohen den, der vorsätzlich diesen Bestimmungen zuwiderhandelt. Bei den reichen vorgeschichtlichen Schätzen, die unser seit mehr als 10 000 Jahren

dauernd besiedeltes Elbthal im Boden birgt, und der regen Bautätigkeit mühten nun täglich Meldungen einzufließen. Dem ist aber nicht so. Vieles wird aus Unkenntnis nicht beachtet, es werden aber auch immer wieder Anzeigen abförmlich unterlassen.

So wurden in den letzten Wochen selten wichtige Bodendenkmäler in der Ziegelei-grube der Baugesellschaft an der Südhöhe in Ziegelei durch Unterlassen rechtzeitiger Meldung der wissenschaftlichen Untersuchung entzogen, und nur der Umsticht Reinhold Jacobs ist es zu danken, daß wenigstens einige Gefäße und Scherben gerettet wurden. Die ermittelten Leichentümer, daß es sich um wahrscheinlich mehrere Gräber der ältesten Metallzeit handelt, in der die Menschen ausgingen, ihre Geräte aus Bronze statt aus

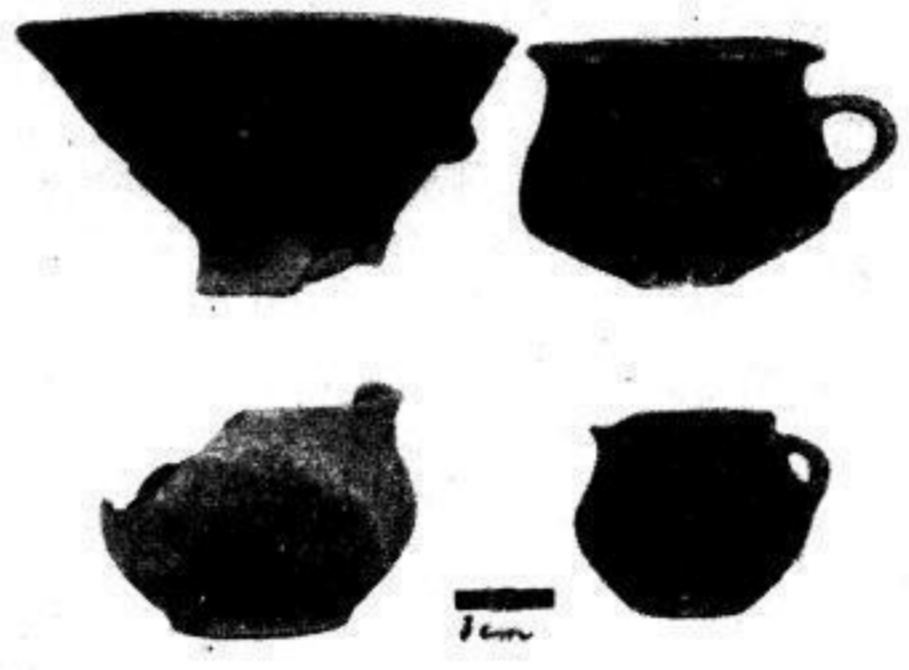
Stein zu fertigen. Auf deren Blütezeit um 1800 bis 1000 weisen die besonders schönen Formen einer glücklicherweise unverändert geborgenen Tasse und einer in zwei Bruchstücken vorhandenen Schale hin. Sachsen liegt inmitten dieser Kultur, die nach 2000 von Mähren und Böhmen her nach Schlesien und Thüringen bis zum Nordharz ausstrahlte. Die südliche Zugehörigkeit ihrer Träger kennen wir noch nicht mit Bestimmtheit. Nach dem ersten Fundort Uetitz im Protektorat Böhmen nennt man sie „Aunjetitzer“, nach dem Fürstengrabe von Leubingen nördlich Erfurt auch „Leubinger“.

Starke nordische Einflüsse sind aber nicht zu verkennen. Während z. B. in dieser Zeit in der Regel dem Verstorbenen die Gliedmaßen an dem Körper herangebunden wurden (Hocker), um seine unglückbringende Wiederkehr zu verhindern, finden sich auch Beisetzungen mit lang ausgestrecktem Körper in einem Sarge aus harten Hölzern, wie es im Norden üblich war. Dem Fachmann wäre es bestimmt auch bei der Fundstelle in Ziegelei gelungen, die Art der Bestattung festzustellen. Knochen und Holz sind zwar nur ganz selten erhalten, aber auch bei vollständiger Zerückung verraten sie sich dem Kenner noch in einer Veräufung des Bodens, dem sogenannten Leichen- oder Sargschatten. Sorgfältiges Suchen hätte auch sicher noch mehr Scherben zutage gefördert (frühe Bruchstücke an den abgelieferten Deuten das an) oder zu der Feststellung geführt, daß religiösem Brauch-tum zufolge bei der Beisetzung des Toten Gefäße absichtlich zerbrochen oder auch nur einzelne Bruchstücke beigelegt wurden.

Ebenso wären wahrscheinlich kleine Bronzen gefunden worden, Nadeln, Perlen und Ringe oder auch Bernsteinarmbänder, was auf das Geschlecht des Bestatteten hätte schließen lassen. Eine rechtzeitige Meldung hätte diese wissenschaftliche Auswertung der Fundstelle gesichert, während es damit jetzt für alle Zeiten vorbei ist. Es ist das um so bedauerlicher, da die vier einzigen früheren Aunjetitzer Funde im Stadtgebiet an der Fiedler-, Repler- und Wilsdruffer Straße und am Geraden Sieg auch erst nachträglich bekannt wurden.

Als Vorbild für sorgfältiges Aufmerken und rechtzeitiges Melden können dagegen Walter Fiedler und seine Mitarbeiter Fiedler, Eisen und Malchin genannt werden. Ihnen ist es zu verdanken, daß innerhalb kurzer Zeit in Dresden drei germanische Wohnplätze festgestellt werden konnten, Brunnenstraße 6, Dorotheenstraße 6 und Geißstraße 7. Dies ist deshalb besonders wichtig, weil es sich dabei um unsere Vorfahren handelt und im Stadtgebiet bisher nur an zwei Stellen dürftige Siedlungsreste von ihnen bekannt waren, in Coschütz östlich der Coelmschlucht und in der einstigen Kattiesgrube an der Volkemühler Straße. Um 500 v. Z. erreichten sie bei ihrem langsamen Vordringen von Ost- und Nordsee her die Dresdner Gegend und verdrängten hier die Ilvener, wie diese 1200 Jahre früher die Aunjetitzer.

Beim Grundgraben an der Brunnenstraße konnten sieben Abfallgruben (meist fälschlich Herdgruben genannt) festgestellt werden, in denen zahlreiche Scherben von Gebrauchsgefäßen, viel Holztöpfe und -schalen, zu Ziegel gebrannte Lehmbröden und Teile tierischer Knochen lagen. Ein Spinnwirtel erzählt von der damaligen Art des Spinnens, die das Spinnrad noch nicht kannte, das erst um 1500 erfunden wurde. Die kleine Tonleiste wurde auf den unteren Teil der Spindel gesteckt und brachte beim Anstoß durch die Hand der Spinnerin die Spindel zum Wirteln, d. h. zum schnellen Drehen um ihre Längsachse, wodurch die Gespinnsfäden zum Faden zusammenge-dreht wurden. Daß die kleinen Germanen-



Aufnahme: Landesbesitzer für Bodendenkmäler

Gefäße der Aunjetitzer Kultur aus der Ziegelei-grube an der Südhöhe in Dresden-Zschertnitz. So formensichere Gefäße verstanden die Bewohner unserer Heimat bereits um 1800 v. Z. freihändig ohne Drehscheibe zu bilden.

Wer ging hier einst wohl aus und ein?

Ein altes Dresdner Stadttor hat als einziges 350 Jahre bis heute überdauert

Wieder ist die sommerliche Zeit gekommen, in der es uns hinausdrängt in die erblühte Natur, um vor den Toren der Stadt uns in der Nähe oder Weite der schönen Heimat zu ergehen. Bald könnten wir den Gang „vor die Tore“ wörtlich auffassen, denn wir haben als einziges noch erhaltenes ehemaliges Tor an der Stelle des jetzigen Semperdenkmals auf der Brühlischen Terrasse das Ziegeleitor, so genannt nach den früher an der Elbe angelegten Ziegelöfen und -schauern. Obwohl die alten Gemölbe des Ziegeletores noch erhalten sind, bereitet es ja doch einige Schwierigkeiten, zu ihnen zu gelangen, da sie nur durch eine neuzeitliche Vorhalle unter der neuen Treppe am Semperdenkmal zugänglich sind.



Aufn. Willy Weill

So sah es einstmal aus

Die Entstehungsgeschichte des Ziegeletores (man schreibt von einem alten und einem neuen Ziegeleitor) ist in Dunkel gehüllt. Im Stadtmuseum ist zwar eine Zeichnung aus dem Jahre 1570 erhalten, auf der das Ziegeleitor aber Schifflor von außen zu sehen ist. Als Baujahr liest man an anderer Stelle das Jahr 1550. Die Innenräume und der Hauptdurchgang unterscheiden sich wenig von den endgültig verschwundenen Dresdner Stadttoren. Das Ziegeleitor durchläuft ähnlich dem 1546 beim Bau der neuen Festungswerke an Stelle der Kreuzspforte am Ende der alten, schon 1370 genannten, Kreuzgasse entstandenen Salomonistor eine Vorhalle. Die Lage des Ziegeletores im Jahre 1553 hat der Leiter des Landesamtes für Denkmalspflege, Regierungsrat Dr. B. S. H.

mann, in einem Plan festgelegt, aus dem auch die Anlage der im gleichen Jahre entstandenen kleinen Bastion, dem „kleinen Bastionlein zur Schleißen“, hinter dem Zeughaus zu ersehen ist. „Schleißen“ bedeutet Schleiße, durch die an dieser Stelle die Stadtgräben mit Elbwasser gespeist wurden. Gegenüber dem heutigen Kunstausstellungsgebäude ist diese Bastion an der Stelle des Knides in der Brühlischen Terrasse heute noch zu sehen. An diese Bastion legte Paul Buchner vor 350

Jahren die vergrößerte Bastion an, auf der heute das Ritschel-Denkmal und das Belvedere stehen. In der dadurch notwendig gewordenen Erdauffschüttung verschwanden auch die alten Gemölbe des Ziegeletores, die man aber auch heute noch ebenso wie Teile der kleinen Bastion begehen kann.

Auf einem Kupferstich aus der Zeit um 1700 im Stadtmuseum ist, wie unser Bild zeigt, der zwischen Zeughaus und dem ehemaligen Geißhaus gelegene Zugang zum Ziegeleitor von der Stadtseite her zu sehen. Der bescheiden anmutende äußere Schmutz, der einen Vergleich mit der Architektur in der Pleißenburg zuläßt, soll bis 1800 bestanden haben. An das von Schindeln überdeckte Haupttor schloßen sich links und rechts Nebenportale an. Nach Untersuchungen des Landesdenkmalspflegers wirken der von Haussteinblöcken ausgezeichnet überwölbte Hauptdurchgang und die kleinen, ebenfalls gewölbten Nebenräume für die Wache und die Arrestantenzellen recht wichtig.

Zwei Gemölbe teilen das Haupttor; das stadtmärts gelegene innere und größere ist durch ein Fallgatter vom kleineren nach außen führenden Gemölbe abzuschließen gewesen. Durch die drei kleinen Fenster erhielt der Patrouillengang über dem Haupttor Licht, der als sogenannter „schwarzer Gang“ an der Innenseite der Befestigungswerke rund um die Stadt lief.

Die nach der Elbe zu gelegene äußere Architektur des Ziegeletores müßte bei einer Ausgrabung wenigstens teilweise noch zutage treten. Denn als Paul Buchner vor 350 Jahren hier die erweiterte Bastion anlegte, auf deren äußerster Spitze, wie gesagt, heute das Belvedere steht, ließ er das Ziegeleitor „22 Ellen hoch“ mit Erdschutt zuschütten. Auf der Zeichnung aus dem Jahre 1570 ist das Haupttor mit vier Wandpfeilern geschildert; zwischen den mittleren war eine rechteckige Inschrifttafel angebracht, deren Text nicht bekannt ist.

Die Zuschüttung des Ziegeletores von außen her bedingte die Anlage eines neuen Tores. Es entstand als Pirnisches Tor am Ausgang der heutigen Landhausstraße auf dem Pirnischen Platz und zwar 30 Meter weiter herausgerückt als das äußere Haupttor oder neue Rampische Tor, das 1530 erbaut worden war. Wenn heute nur noch die Namen von einstigen Dresdner Stadttoren „leben“, wollen wir uns erinnern, daß durch einen eigenartigen Umstand das Ziegeleitor einen 30jährigen Schlaf bis zum heutigen Tage hält und als leichtes Tor noch teilweise erhalten ist.

„Besser“ rauchen heißt: bessere Cigaretten mit Verstand genießen!

ATIKAH 5A

mädchen damals auch schon „Puppentische“ spielten und die Eltern ihnen dazu kleine Gefäße formten, verriet uns auch eine dieser Gruben. In einer weiteren kam ein Stückchen Eisen zutage, das damals bei unseren Vorfahren schon längst die Bronze abgelöst hatte. Diese kleinen Dinge konnten aber nur bei sorgfältigem Durchsuchen jedes Stückchen Bodens gefunden werden. Geld und andere Schätze, die der Väter meist vermüdet und bereiteten er dann oft seine kräftliche „Buddeler“ betreibt, waren nicht dabei. Das kannten die Mädchen der Vorgänger zu ihrem Glück noch nicht. Noble.

Kinderfürsorge der Ortofrankenkasse. Zu einem mehrwöchigen Aufenthalt werden vom 12. Juni ab 25 Kinder von Verstorbenen in dem Kindererholungsheim Hildesheimer Haus, Bunsenstr. 1 (Eckh.-Hann.-Str.) auf Kosten der Allgemeinen Ortofrankenkasse für Dresden untergebracht.

Kühle Quellen springen in den Straßen

Dresdens Wasserkünste und Brunnen vereinen Baukultur und Großstadthygiene mit künstlerischer Stadtbildgestaltung

Die wichtigsten Anlagen der Gartenstadt Dresden sind vielfach belebt durch Brunnen aller Art. Becken und Fontänen, allegorische und lustige Gruppen und Gruppen, alte Wasserwerke vergangener Tage und Schöpfungen der neuen Zeit erfreuen die Vorübergehenden und geben der heißen Großstadtluft in sommerlichen Tagen einen frischen, erquickenden Hauch und Frische. Einige dieser Wasseranlagen zeigen sich nachfolgend in Wort und Bild.

In Grotten, Nischen, längs der Galerien des „Zwingers“ rieselt das Wasser langsam über grundmassigen Stein, bis es aus schön geformten Muschelschalen in weitgeschwungene Becken tropft. Da drüber aber schäumt es rauschend in jähem Sturz und sprühenden



In reichgegliederter Durcharbeitung zeigt sich die Wasserkunst des Zwingers

Kastaden herab zum Kampfenbad, und in des Zwingers Mitte strömen prächtig vier schlanke Wasserfälle überhell empor.

Doch überall, wo sich des Zwingers Wasserkinde vielschaltig regt, geschieht dies nicht um ihrer eigenen Schönheit willen; denn nach des großen Meisters Pläne ist ihr Spiel nur Dienen. Der flüchtige Silberhauch des Wassers



Im Garten des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt, dem ehemaligen Marcolinischen Palais, steht noch der Neptunbrunnen, eine prachtvoll lebendige Figurengruppe von eigenartigem Reiz und eindrucksvollster Wirkung. Unser Bild zeigt nur das Mittelstück der mächtigen Anlage.

schmückt ein Kunstwerk, dessen Schönheit über aller Zeiten Wechsel erhaben ist durch das Gesetz vollkommener Harmonie, wonach des Meisters Hand es einst erschuf.

Auf der glatten Wasserfläche im „Großen Garten“ spiegeln sich die lichtgrünen Fronten der Kaskaden, die den großen Teich umfassen, der Pappeln hoher Wuchs und der vertraute Umriß des Palais. In ruhiger Gelassenheit ziehen ein paar Schwäne ihre Bahn, gewohnt, daß jeder sie bewundert. Der Wasserspiegel wird von Zeit zu Zeit vom Rücken eines Karpens getreift und glättet sich nach ein paar kleinen Wellen. Fast feierliche Stille herrscht ringsum. Da rauscht es auf, und die Fontäne steigt mit mächtigem Strahl empor, den Blick mit sich empor zur

Höhe reichend. Das quillt, krönt, braust und perlt dann tropfenstark hernieder, während unten Wasserstaub in Regenbogenfarben leuchtend, sonnenbuntdiglant nach allen Seiten funkelnd sprüht. Der starke Strahl ist hier ein Sinnbild stolzer Kraft, die sich mit Glanz und Prunk umgibt.

Aus seines Beckens Rand steigt in kristalliner Reine der Quell des Artesischen Brunnens zu jarter Wasserfäule. Der feine Strahl quillt unaufhörlich, wie von gebelmer Kraft emporgehoben, ein kleines Wunder der Natur. Von Künstlerhand geschaffen, wölbt sich über ihn ein zierlich Tempelchen. Hier wohnt der Reinheit und bescheidener Anmut naturgeschaffenes Symbol.

Karl Behrsoch.



Stilisierte Delphine tragen die formschöne Muschelschale, in der die plätschernden Springstrahlen aufgefangen werden.

Großstädte sind Gräber der Völker

Auf Einladung der Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene — Ortsgruppe Dresden — sprach dieser Tage Regierungsrat Prof. Dr. Alois Scholz, Wien, im Festsaal der Kreuzschule über: „Die bevölkerungspolitische Lage in der Ostmark an ihrer geschichtlichen Zeitwende“. Der Redner behandelte in seinen Ausführungen einmal die mehr mehrgemäßigte, zum andern die mehr güttemäßige Entwicklung der Bevölkerung. Er mußte dabei von erschütternden Tatsachen berichten, u. a. von einem beispiellosen Geburtenrückgang im Gebiete der Stadt Wien, der zu Minuswerten in Bezug auf Geburtenüberschuss geführt hat. Zahlen- und ziffernmäßig nahm bisher die Ostmark die niedrigste Stellung unter allen Staaten der Welt ein. Der Altersaufbau der Ostmark hat auf diese Weise Formen angenommen, die sich geradezu katastrophal auswirken müssen. Das Ueberhandnehmen der Ehescheidungen, Nachwuchs über Entartung und andere Erscheinungen bestimmen weiterhin die Bedenklichkeit der Lage. In diesem Zusammenhang berührte Dr. Scholz auch die Frage des Jüdischens, durch das nahezu 37 000 Menschen von der Mission, Träger des Erbstromes zu sein, ausgeschlossen sind.

Die Tatsachen und die beobachtete Entwicklung des letzten Jahres lassen die Hoffnung auf einen erfreulichen Wandel aufkommen. Dieser Wandel ist bedingt durch das Vertrauen zur Staatsregierung und durch eine gründliche Durchdringung der weltanschaulichen Ausrichtung.

Diebe auf einem Elbbahn

In der Zeit von Anfang Februar bis Mitte Mai wurde der Kollisionstraum eines im Albertshafen liegenden Rahmes erbrochen. Die noch unbekannt Täter entwendeten: ein Bugstertau, 100 Meter Drahtseile, zwei Bohrerblöcke, einen Gerberblock, Unterkellen und -schlüssel, Hand-, Blech- und Bundstahnhämmer, eine Fuchsschwanzsäge, eine Kneifzange, ein Handbeil, zwei Eimer, Unterwirbel, Bundenden, Stahlfleisen und anderes mehr.

Wer über die Täter oder den Verbleib der Diebesbeute Angaben machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Automarder am Werk. Unbekannte Diebe plünderten am 7. Juni zwischen 21 und 22.30 Uhr einen im Grundstück der Ausstellung abgestellten Personentransportwagen. Sie erlangten: eine wollene Decke, gemischt „J S“, ein Paar gefütterte Lederhandschuhe, einen grauen Herrenhut, ein braunes Zigarrenetui und zwei Zuckermatten. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei nach Schlegelgasse 7, Zimmer 87.

Was war das für ein Tier? Wie oft findet der Naturfreund und Wanderer im Wald und Feld Polungen und Gemölle von Tieren, ohne angeben zu können, woher sie stammen. Aus diesem Grunde und um weitestem Volkstreifen das notwendige Anschauungsmaterial zu bieten, hat das Staatliche Museum für Tierkunde in zwei Kästen neben eine Zusammenstellung der wichtigsten Polungen und einiger Gemölle herausgebracht.

Brieftaubenwettflüge. Die Reisevereinigung Dresden im Reichsverband für Brieftaubenwesen e. V. veranstaltete die ersten Wettflüge in diesem Jahre, die entgegen den vorhergegangenen Wettflügen, die bei nachfoltem Wetter durchgeföhrt wurden, gänzlich verließen. Von den angeschlossenen 16 Vereinen mit insgesamt rund 200 Mitgliedern und etwa 6000 bis 8000 Tauben konnten die vier Dresdner Vereine gute Erfolge für sich buchen.

Zeitungsdrukmaschinen auch nach Danzig. Bekanntlich hat die Deutsche Reichspost mit Wirkung vom 1. Mai zur Förderung und Erleichterung des Zeitungsbezuges versuchsweise „Zeitungsdrukmaschinen“ im Inland eingeföhrt. Diese neue Art von Zeitungsendungen ist nun jetzt an auch nach und aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig zugelassen. Ueber die Gebühren geben alle Ämter und Amtsstellen der Deutschen Reichspost Auskunft.

Parole des Tages

Nur das Volk wird ewig bestehen, das sein Blut rein erhält und die Verbindung mit der Heimatshalle nicht verliert.
Wilhelm Fried.

Gesunde Jugend in der Schule

Das Sächsische Ministerium für Volksbildung veranstaltet, wie wir bereits mitteilten, in Gemeinschaft mit der Gewerkschaft Sachsen des Reichsbundes und der Reichsmittelstadt Leipzig vom 14. bis 17. Juni in Leipzig eine Tagung unter dem Thema: „Licht, Luft und Sonne in der Schulerziehung“. Sinn dieser Tagung ist es, die Wege aufzuzeigen, die die Schule beschreitet, um den bestmöglichen Gesundheitszustand der Jugend zu gewährleisten.

Neben hervorragenden Schulmännern, die u. a. über das gesunde Schulgebäude, die Bedeutung des Schullandheimaufenthaltes, des Schulwanderns, der Lebenserziehung im Rahmen der Schularbeit, des Unterrichtes im Freien, des Schulgartens, des Tagesheimes sprechen, wird der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Prof. Reiter das Wort ergreifen. Die Ergebnisse dieser Tagung werden die Grundlage für den Anfang 1940 in Rom stattfindenden Internationalen Kongreß für „Freiluft-erziehung und Schule“ bilden.

Pimpfe in der Jugendherberge

Mit dem Einsetzen der Großfahrten und der Sommerlager der HJ im Juli und August beginnen auch für die ersten Jahrgänge des Deutschen Reichsbundes die Jugendherbergen, was nun anfangend nun in Jugendherbergen. Entsprechend der körperlichen und erzieherischen Voraussetzung der Minderjährigen sind Jugendherbergen als feste Unterkunftsstätten mit ihren Speis-, Schlaf- und Tagessräumen am besten geeignet, den Uebergang vom Leben in der Familie zum Zeltlager zu schaffen. Das Wohnen und Schlafen in den neuzeitlich eingerichteten Jugendherbergen bedarf nicht der Selbstständigkeit wie das Zeltlager in unmittelbarer Berührung mit der Natur und ihren Erscheinungen.

Im Gebiet Sachsen der HJ. Neben rund 120 Jugendherbergen an den landschaftlich schönsten Stellen bereit, die Pimpfe und Jungmädels aufzunehmen. Von diesen Jugendherbergen aus werden sie in Tagesfahrten die Umgebung und damit ein Stück unserer schönen Heimat kennenlernen und erleben können.

Dresdner Studententag vom 30. Juni bis 2. Juli. Der Dresdner Studententag 1939, veranstaltet von den Hoch- und Fachschulen der Landeshauptstadt, findet vom 30. Juni bis 2. Juli statt. Wie im vorigen Jahre wird in diesen Tagen Tradition und Arbeit des Dresdner Studententums und seiner Altherrenschaft seinen Höhepunkt finden. Zahlreiche Veranstaltungen werden Gelegenheit geben, die Leistungen der akademischen Jugend auf politischem, kulturellem und sportlichem Gebiet kennenzulernen.

Freiwilligkeitsverkauf. In der Markthalle Antoniaplatz und der Neuhäuser Markthalle Mittwoch und Freitag, in den Verkaufsstellen Herberstraße 2 und Kreuzerstraße 9 Sonnabend.

Vorbereitungen zur Kolonialausstellung

20 Lastwagen aus Berlin brachten überseeische Schaustücke



Die Dermoplastiker des Staatlichen Museums für Tierkunde beim Aufstellen deutsch-ostafrikanischer Antilopen (Kuhantilope oder Hartbeest und Impallas)

Während der letzten Tage und Nächte ist in der „Deutschen Kolonialausstellung“ zu Dresden der größte Teil des außerordentlich reichhaltigen Ausstellungsgutes eingetroffen. Vor allem rollten die von der Bundesleitung des Reichskolonialbundes in Berlin vorbereiteten Schaustücke an, die allein 20 Lastkraftwagen mit 350 Kubikmeter Rauminhalt füllten.

Die zahlreichen an der Ausstellung beteiligten Institute, wie z. B. die Museen für Tierkunde und Völkertunde in Dresden, die Bergakademie Freiberg, das Institut für ausländische und koloniale Forstwirtschaft Tharandt und viele andere, haben mit der Aufstellung ihrer hochinteressanten Schaugruppen begonnen.

In den Hallen sind zahlreiche Dresdner Künstler mit der Gestaltung von Dioramen, Bildhintergründen, Schriftwänden usw. beschäftigt. Rund 200 Arbeitskräfte treten jeden Morgen in Ausstellungsgelände an, um die letzten Vorarbeiten zu bewältigen.

Eine knappe Vorschau auf die mit Spannung erwartete Ausstellung hat der deutsche Kurz-

weltensender in deutscher, englischer, spanischer, brasilianischer und holländischer Sprache auf Plakaten aufgenommen, die demnächst ins Ausland gesendet werden.

Kolonialschau im Kleinen. Im Saale der „Kaufmannshaus“, Ostro-Allee, wird der Kolonialfilm „Deutsches Land in Afrika“ bis zum 14. Juni täglich gezeigt. Der Treppenaufgang und die Nebenräume des Saales sind durch Aufstellung von Bildern, Geräten, Tierfellen usw. aus unseren Kolonien zu einer Kolonialschau im Kleinen ausgestaltet worden, die einen interessanten Einblick in die Kultur der Eingeborenen und in die Tierwelt der Kolonien vermittelt. Durch diese kleine Sonderausstellung wird der Film glücklich ergänzt und abgerundet.

Sommerfest. Das alljährliche „Sommerfest im Studentenhaus“ findet in diesem Jahre am Sonnabend, 17. Juni, statt.

Unsere Auslandsvertreter berichten

Streifzüge durch die französische Provinz

Das Aschenbrödel — Militär und farbige Garnisonen — Patriotismus mit Korsetthandel — Lähmende Teuerung

Hans Wendt, Paris:

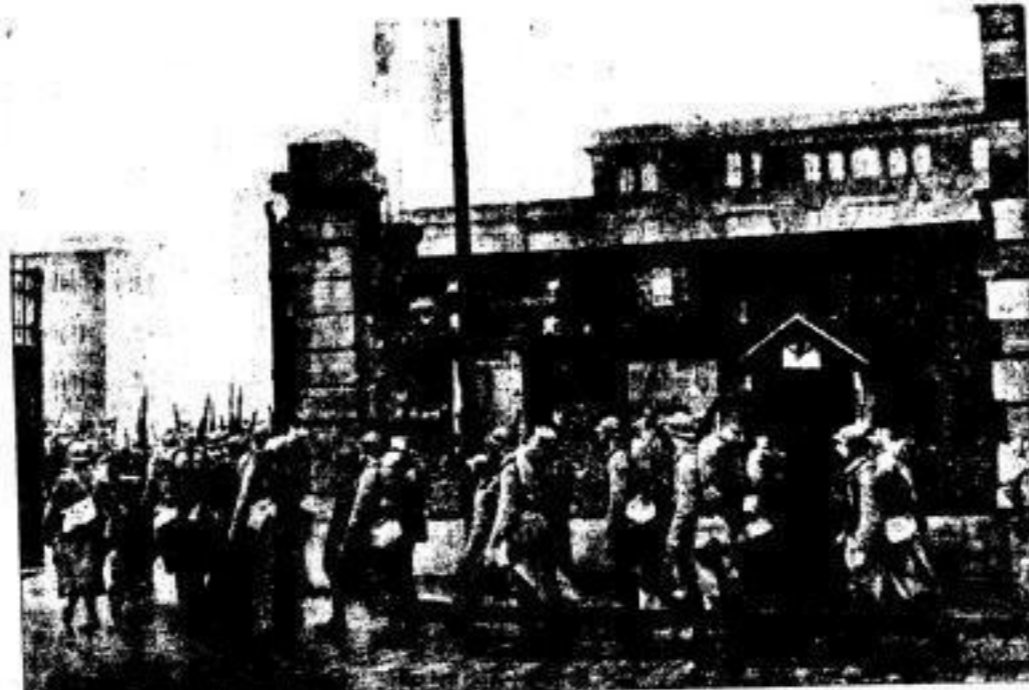
Sooft man in die französische Provinz hinauskommt — was von Paris aus zwangsläufig nicht so häufig geschieht, wie der in Berlin wohnende Ausländer durch das reiche kulturelle Eigenleben oder die mannigfachen politischen Rundgebungen an die sonstigen Brennpunkte des deutschen Lebens geführt wird — der Kontrast zu Paris regt jedesmal wieder zu Vergleichen und Betrachtungen über die völlig anders geartete Struktur Frankreichs an. Im Gegensatz zu dem geräuschvollen nervösen Getriebe der Hauptstadt ist die Provinz in einem Maße „provinziell“, wie das in Deutschland kaum für den entgegenstehenden Grenzbezirk im Osten gelten kann. Nicht nur das Dorf ist verschlafen, auch die Klein- und Mittelstadt, zumal es deren viel weniger gibt als bei uns. „Frankreich ist nicht nur Paris“ und: „Wer Frankreich kennen will, muß auch die Provinz kennen“. Der dritte Leitsatz, der diese beiden ersten ergänzt, und ihnen erst das richtige Salz gibt, lautet: „Die französische Provinz hat leider, gerade in den entscheidenden politischen Fragen, so sehr eine gewiegte Volkstüchtigkeit den entgegengesetzten Eindruck hervorzurufen strebt, sehr wenig zu sagen“.

Partei Kongresse finden in der Provinz statt; aber die Politik wird in Paris gemacht. Minister reisen in die Provinz, um Reden zu halten, für die sie den Hintergrund abgeben darf; aber die Vorträge kommen aus Paris, und auf Paris ist die Wirkung berechnet. Die Provinz arbeitet und spart; Paris leidet den Staat. Die glänzende Hauptstadt wird zumellen draußen, vor allem in den wenigen größeren Städten, die es gibt — wiederum in Gegensatz zu Deutschland mit seinen zahlreichen kulturellen und wirtschaftlichen Brennpunkten — mit Ironie und leichtem Protest bedacht. Aber maßgebend sind doch Bewunderung und Abhängigkeit. Paris ist die Königin; die Provinz ist das Aschenbrödel. Sie steht abseits, passiv und nahezu ohne Eigenleben, außer in den selbstgenügsamen abgegrenzten ländlichen Schichten. Die Provinz greift manchmal gegen die allzu anmaßende Zentralisation. Aber sie ist bereits zu sehr Produkt der Zentralisation, als daß sie an ihrem Schicksal noch viel ändern könnte.

Wer heute das französische Land durchstreift, stellt, wenigstens in zahlreichen Gegenden, eine fühlbare Veränderung gegen früher fest. Während bisher Ruhe und Abgeschiedenheit der Provinz ein gewisses wohlütiges Gegengewicht zu den Pariser Tendenzen bildeten, haben sich heute deren Unruhe und Beforgnisse, ihre Ängste und Stimmungen in wachsender Maße auch nach draußen mitgeteilt. Stark beigetragen hat dazu natürlich die Mobilisierung mit all ihren Begleit- und Folgeerscheinungen.

Man steigt nachts etwa in Lisseuz aus, dem großen Wallfahrtsort in der Normandie; der Bahnhof liegt im Dämmerlicht blauer Luftschlampen. — als wenn in nächster Augenblick feindliche Flieger dieses weit von der Grenze entfernt liegende Städtchen aufs Korn nehmen könnten. In der engeren Pariser Umgebung werden allenthalben die Vorbereitungen für eine Räumung der Hauptstadt sichtbar. Die Evakuierungskommissare haben Gemeinderäte und friedliche Bürger in Aufregung versetzt. Viele wohlhabende Leute haben sich ihre private Zukunft zu sichern versucht. Bei Luftschutzmaßnahmen selbst in einem frommen Ort wie Lisseuz mag der Umstand eine Rolle spielen, daß gerade solche Stätten großen Flugplätzen — so Chartres — benachbart liegen, oder daß sie wichtige Mobilisierungs- und Verkehrsnotenpunkte darstellen. Auch der Verlust, die Pariser Rüstungsindustrie zu dezentralisieren, hat friedliche verschlafene Provinzstädte plötzlich zu ungeahnter Bedeutung gebracht. Andere, wie Lissieux, rüsten sich, um für jeden Fall eines Konfliktes eine besonders wichtige verwaltungsmäßige Rolle zu spielen.

Man trifft sehr viel Militär auf allen Bahnen. Die Einberufungen aus dem März und April sind zum größten Teil nicht rückgängig gemacht, in letzter Zeit sogar noch ergänzt, die zeitweise gewährten Urlaube abgeklärt worden. An allen Sonntagen oder zu den Feiertagen sind ganze Schwärme von Soldaten unterwegs. Die Stimmung ist, wie man wohl schwer beobachten kann, nicht gerade begeistert. Aber die Disziplin steht außer Zweifel. Es müßten schon stärkere Belastungsproben kommen, um in gewissen Bevölkerungsschichten vielleicht „renous“ auszulösen. Der Franzose scheint sich nicht so sehr zu parieren. Das Umherschreiten des neuen Militarismus ruft manche Veränderungen hervor. Der Franzose, der zwar Parade- aber keine Dienstiniform liebt, gewöhnt sich



Überall in den französischen Städten trifft man heute viel Militär. Die Einberufungen aus den März- und Apriltagen sind nur zum Teil rückgängig gemacht worden.

allmählich an das Ausfragen der alten horizontalblauen Uniformen. Die Offiziere, die früher lieber in Zivil ausgingen, zeigen sich jetzt in schmucken Kosti. Außerdem sieht man in manchen Provinzstädten merkwürdige neue Uni-

formen: Kosti mit Schirmmützen, die etwa an die der alten russischen Armee erinnern. Sollte es sich vielleicht schon um Ausrüstungen der künftigen mannigfachen Ausländer-Regionen handeln? Es liegt

Rumäniens außenpolitischer Kurs

Safenus Außenpolitik sorgt für die notwendige Klarheit

Walter Petwaldie, zur Zeit Bukarest:

In Rumänien werden die Polen mit ihrem hysterischen Gehabe weder Ermunterung noch Unterstützung finden. Das ist der erste Eindruck, den man in Bukarest gewinnt. Rumänien ist zwar mit Polen verbündet, aber die maßgebenden Männer und auch das Volk sind deshalb nicht der Meinung, daß das Land darum eine provokatorische Halsstarrigkeit mitmachen sollte, der alle Ansichten des Mißerfolges schon sichtbar vorangehen. Die Haltung des Herrn Petru in Bukarest keine Befriedigung, sondern nur Unbehagen erregt. Die rumänische Presse hat im allgemeinen darauf verzichtet, zu den Forderungen des polnischen Chauvinismus Stellung zu nehmen, damit nicht der Eindruck entsteht, man wolle in Rumänien die Sache Polens zur eigenen machen. Andererseits kann man dem Verdächtigten auch nicht offen die Meinung sagen. Polen sollte sich verhalten, lautet die Meinung, die im persönlichen Gespräch immer wieder zu hören ist. Ein Kaschlag, der freilich zu vernünftig und selbstverständlich ist, als daß man damit rechnen könnte, daß die Polen in ihrer heutigen exaltierten Stimmung darauf achten könnten.

Rumänien nimmt diese Haltung in seinem eigenen Interesse ein. Es hat unlängst selbst einige Wochen höchster Spannung erlebt. Die Liquidierung des Prager Pulverlagers im März hat in Bukarest zunächst eine starke Reaktion ausgelöst. Man muß das aus der Vergangenheit der tschechisch-rumänischen Beziehungen verstehen. Rumänien war mit der Tschechei durch die kleine Entente verbündet, es selbst hatte durch fast zwei Jahrzehnte seine Außenpolitik auf das System der sogenannten „kollektiven Sicherheit“ aufgebaut. Es ist richtig, daß Rumänien davon abtrat, als sich zeigte, wie einseitig, widersinnig und brüchig dieses System in Wirklichkeit war. Der plötzliche Sturz des Herrn Titulescu, der neben Beneß ein Hauptrepräsentant der Geser Politik war, ist das äußerste Zeichen dieser Sinnesänderung gewesen. Allein die Entwicklung der letzten Monate ist über alle Perspektiven weit hinausgegangen. So trat bereits im September und mehr noch im März in Rumänien ein gewisser Schock ein, der vielleicht nicht sehr tief ging, der aber immerhin die Grundlage und den Rahmen lieferte, in dem sich dann der Theatercoup des rumänischen Generals in London und des englischen Propagandaapparates um den deutsch-rumänischen Handelsvertrag abspielte. Man erinnert sich noch, wie das gemacht wurde. Während die deutsch-rumänischen Verhandlungen, die seit

Wochen geführt wurden, vor dem Abbruch standen, benutzte die englische Presse, unterstützt von dem rumänischen Gesandten Tilea, die Gelegenheit der allgemeinen Nervosität, um zwei Tage nach der Bekehrung Prag ein „deutsches Ultimatum an Rumänien“ zu erfinden. Gegen dieses angebliche Ultimatum, das nie existiert hat, wollte England Rumänien „beschützen“. Der deutsch-rumänische Wirtschaftsvertrag ist trotz dieser Intrige wenige Stunden später unterzeichnet worden. In den Wochen, die seither vergangen sind, hat man nach dem Zeugnis aller Beteiligten den Eindruck gewonnen, daß überall das erste Bestreben besteht, ihn loyal durchzuführen und diesen Rahmen mit Leben zu erfüllen. Es scheint, daß die englische Delegation, die unter der Führung von Mr. Keith-Roß hierauf längere Zeit in Bukarest war, nicht eben erfolgreich war. Die Rumänen versprechen sich jedenfalls nicht allzuviel davon. Ihre Grundlage bleibt der Handel mit Großdeutschland.

Nach den Nervenerfahrungen der letzten Wochen ist in Rumänien wieder Vertrauen in die Zukunft zurückgekehrt. Die Mobilisierungsmaßnahmen, die getroffen wurden, als Ungarn im Zusammenhang mit der Bekehrung der Karpaten-Ukraine große Truppenbewegungen ausführte, sind im weitestlichen wieder rückgängig gemacht worden. Bukarest lebt wieder sein normales Leben. Eine Verbesserung der Beziehungen mit Ungarn würde man begrüßen. Im übrigen befindet man sich auf dem Wege zu der Linie, die Jugoslawien eingenommen hat. Die englische Garantie, die das Land bekommen hat, stellt niemand in den Vordergrund. Man ist sich bewußt, daß die guten Beziehungen zu Deutschland die besten Beziehungen sind, und man jetzt sich daher bereit, diese Beziehungen zu pflegen. Das Vertrauen zur Waise wächst und das Verhältnis mit Deutschland ist offensichtlich störungsfrei. Die Hemmnisse, die aus der früheren Zeit nachwirkten und die ohne Zweifel ihren Höhepunkt im letzten März hatten, sind zum größten Teile, auch geistlich, liquidiert. Zusammen mit manchen Mächten, die sich als irreal erwiesen haben. Der Übergang aus der kollektiven Unsicherheit in die Sicherheit der Realpolitik, die in dem jungen Außenminister Safencu einen Repräsentanten von Format gefunden hat, der in seiner Art ein neuer Tap auf seinem Volke ist, ist vollzogen.

Es soll hier nicht über Empfindungen gesprochen werden, die immerhin Nuancen haben mögen, aber in der Sache ist Rumänien heute, trotz allen Bemühungen der Engländer, ein Faktor einer entschlossenen Neutralitätspolitik.

System darin, wie der militarisierte Zustand des Landes, zur Begründung und Stärkung der heute praktisch bestehenden Diktatur allenthalben vor Augen geführt wird.

Ein anderes Charakteristikum der heutigen französischen Provinz bilden die starken kontingente farbiger Truppen, denen man an unheimlich vielen Stellen begegnet. Früher waren sie vorwiegend nahe der Grenze postiert. Die Taktik hat aus näher nicht ersichtlichen Gründen — die zum Teil vielleicht mit der Nichtnutzung in gewissen Grenzgebieten und mit Vorkehrungsmaßnahmen insofern politischer Natur gegen unvorhergesehene Ereignisse im Innern des Landes zusammenhängen — vollkommen gewechselt: In Caen, einer der regulären Städte der Normandie, ist zum Beispiel überall wachend bis in die Menge die braunen Gesichter einer Artregiment, die gleichmäßig und absichtlich gut diszipliniert dort lauern und lämpfen, wo sie hingelockt wird. Man geht abends durch die dümmrigen Straßen einer kleinen Kleinstadt wie Compiègne; überall leuchten aus dem Halbdunkel die langen roten Mäntel militärischer Schützen. Anziehend sind gerade manche nordafrikanische Truppen ausgestattet; man hat weiße oder Senegaltruppen an die angeblich bedrohten Punkte Nordafrikas postiert, aber die Nordafrikaner nach Frankreich geholt.

Nordafrikaner anderer Art sind in so ziemlich allen Orten der Provinz anzutreffen: Handwerker oder Händler, die Teppiche oder Lederwaren und anderen Land erwerbten. Wer durch die kleinen Straßen des alten britanischen Seefahrerortes St. Malo schlendert, sieht plötzlich neue Einwohner in Fettsack und Pantoffeln. Die Franzosen sind jedesmal sehr eingeschnappt, wenn jemand solche Erscheinungen zunehmenden farbigen Einschlags als Beitrag zum Thema „Vernegerung“ antippt. Natürlich, diese Hellbraunen sind keine Negere, und auch eine Vermischung mit der einheimischen Bevölkerung findet wohl kaum statt, wenn man von den Mischlingsfrauen einzelner Offiziere oder Unteroffiziere absieht, die die die aus den Kolonien mitbringen, oder von anderen Einzelfällen. Aber auch ohne Anwendung deutscher Rassenarabische wird man die Einschlebung afrikanischer Elemente in europäischen Frankreich und die Heranzüchtung zahlloser brauner oder schwarzer Truppen zur Verstärkung der Armee als etwas sehr Bedenkliches und Beunruhigendes ansehen. Da helfen keine Ausflüchte. Diese Legionäre, die mit Heranzüchtung über den ihren Wälfen anvertrauten Boden eines europäischen Staates züchten, diese Haulerier, die sich überall an den Fremden heranmachen, sind unannehmliche Zeichen im Bilde des heutigen Frankreichs, und besonders der Provinz.

Die fatalen wirtschaftlichen Rückschlüsse aus der politischen Unruhe und der Kriegspolizei machen sich natürlich überall geltend. In einer der neuen Städte des Lotre-Gebietes, reich an Schlössern und auch an vorzüglichen Gütern, sieht uns ein Herrrentschänder sein veraltet liegendes Geschäft; seit Wochen und Wochen „gehen“ allerhöchstens noch Damenwäsche und Strümpfe; aber kein Herrenhemd, kein Schlips sind mehr gekauft worden. Die jungen Männer sind beim Militär, und die anderen halten mit jedem Franken zurück.

In jeder noch so kleinen Provinzstadt hört man plötzlich auf eines der patriotischen Plakate, die den Franzosen einhimmeln sollen, daß Kauf ein Beitrag zur Landesverteidigung sei. Mit der Unterzeichnung des Finanzministers Renaud verziehen, wird ihm in die Ohren geschrien, daß die „Parasiten des Wirtschaftslebens“ — seltsam, so offen redet man in Paris noch nicht — einer Unterbindung der heimischen Warendienste gewisser Feinde Frankreichs gleichkommen. Deshalb dürfe keine Anschaffung, kein Kauf mehr unterlassen werden. In den Fremdenverkehrsstellen an der Küste liegt man über die Angewandtheit der Zeiten, die jede aeronetische Entwicklung des Verkehrs hemme. Allenfalls kommen — sozusagen zahlreich — Engländer, denen der Eindeutsche ähnlich wie das bei uns in den Inflationzeiten gegenüber Amerikanern oder anderen Valutanachsehern geschah, mißgünstig nachredet, wie billig sie bei dem hohen Grundstand in Frankreich leben müßten. Im übrigen liegt alles über die teuren Zeiten. Kein Gespräch in der Bahn, im Landautobus — größtenteils entleert, klapperigen Gefährten — im Café ohne die immerwiederkehrenden Betrachtungen, wie alle Preise anziehen. Besonders die Kuffungskurve — „taxe d'armement“ — die jeder Ausländer auf seiner Hotelrechnung findet, verteuert in ihrer sozial so unangenehmen Form als Umhanggabe das tägliche Leben enorm.

Ganz besonders schön wirkt die Aufforderung, die ausgerechnet ein Korsettändler in Rennes an sein mit Büstenhalter und Hüftgürteln gezierter Schaufenster geschickt hat: „Kaufen heißt den Frieden erhalten!“

Daß in manchen Schichten des Volkes und besonders vielleicht der Provinz, keine heftigere große Zufriedenheit mit der heutigen Lage herrscht, kann ohne weiteres als richtig

Es bleibt bei

PrYm

Und nicht ohne Grund! Denn Prym Druckknöpfe sind bewährt und zuverlässig. Sie nützen sich nur selbst, wenn Sie beim Einkauf stets bestehen auf:

PrYm^s

ZUKUNFT

Verlangen Sie den neuen interessanten Aufklärungsprospekt über die idyllisch ruhende „Prym-Nahl“ von der Herstellerfirma: WILLIAM PRYM, Stolberg Rhld., Größte Druckknopf- und Nadelabrik der Welt. Über 1000 Arbeiter und Angestellte.

ng angenommen werden. Aber von hier ist noch ein sehr weiter Abstand zu der Frage, die im Ausland aufgeworfen wurde: „Kann sich das französische Volk gegen die Kriegspolitik seiner Regierenden zur Wehr?“ Diese Politik wird keineswegs derart eingeschätzt, sondern der Verteidigungskomplex beherrscht tatsächlich alle Vorstellungen, Abneigung oder Mißtrauen gegenüber Deutschland und Italien sind, als Frucht einer selbstaufgeklärten Propaganda, derart allgemein, daß sie die Haltung der Pariser Politiker als durchaus gerechtfertigt erscheinen lassen. Wenn selbst tief drinnen im Lande Krankenhäuser oder Schulen bereits riesengroß das rote Kreuz auf das Gemalt bekommen, wenn Pariser und Provinzblätter einheitlich immerfort das gleiche Thema „Krieg“ behandeln, so steht sich auch in der friedlichsten und ebedem verschlafensten Provinz der Verdacht, daß dort, wo die Politik gemacht wird, vielfach mit dem Schlimmsten geredet und das Neueste vorbereitet werde. Prolet, Auflehnung? Geht die Feuerung, die allgemeinen Vorkämpfer, gegen andere Erscheinungen der Jugend- und Finanzpolitik ist die Kritik durchaus rege; gegen die Außenpolitik kaum.

Außerdem erscheint die Vorstellung einer eigenen Haltung des französischen Volkes oder gar der Provinz gegenüber der Politik grotesk. Sie verkörpert das Grundgesetz einer „Demokratie“, die völlige Einflüchtigkeit des Volkes, am allermeisten der gerühmtesten provinziellen Schichten, die Einwirkung des Landes durch Propaganda und Flucht, die selbständige Führung der Geschicke des Staates durch die herrschende Politikerschicht in Paris.

Wenn Sie im Sommer ohne Sakko gehen...
empfehlen wir einen fotten, handgeflochtenen Gürtel aus Gewoll oder Leder und dazu einen luftigen Schleifenhalter, dann sind Sie auch im Sommer gut angezogen!

Mey & Edlich
Prager Straße 30
Telefon 14 859

Tapfere spanische Frauen von heute

In ihren Adern rollt das Blut der großen Isabella

Hanns Dede, Salamanca:

Die Königin von Kastilien Isabella starb im Jahre 1504 in ihrem Lieblingshause zu Medina del Campo, wo sich die Abordnungen der Abteilungen der weiblichen Falange zu einem großen Festen versammelt haben. Die Geschichtsschreiber schildern sie als von mittlerer Gestalt mit blauen, lebhaften Augen, dunkelblondem Haar und einer hellen und stichenden Gesichtsfarbe. Isabella war die größte Herrscherin Spaniens, der es zusammen mit ihrem Mann, dem ihr geistig nicht ganz ebenbürtigen Ferdinand von Aragonien, gelang, das letzte und stärkste Bollwerk der Mauren, das Reich von Granada, zu erobern und damit die Reconquista zu vollenden. Spanien war zum ersten Male frei und geeint, der Grundriss zu dem mächtigen Gebäude, das Isabellas Enkel Karl V., der römisch-deutsche Kaiser Karl V., errichten sollte, gelegt. Spanien ging einer neuen Zukunft, seinem „Goldenen Zeitalter“ entgegen.

Die Parallele mit der Entwicklung der heutigen Epoche liegt nahe. Wieder hat ein Führer den fremden Erbschein aus dem Lande herausgeworfen, und wieder ist es die Einheit der Nation, für die die Ströme von Blut vergossen wurden. Waren zu Isabellas Tagen der auf seine Vorrechte eifersüchtige Adel, die fechten Städte und die Millionen von Juden die Kräfte, die sich der wöllischen Einigung widersetzen und durch Waffengewalt unterworfen oder ausgeschieden werden mußten, so sah sich die nationale Erhebung vor der ähnlichen Aufgabe, Krieg gegen die zerschenden Faktoren zu führen, die an der Aufspaltung und Zerstückelung des Volkstums besonderes Interesse hatten und von ihr lebten. Heute wie damals war das Problem das gleiche. Der reiche Jude, dem von unweisen Königen die Eintreibung des Zinses, der Steuern und Wägen übertragen wurde und der aus Goldgeschäften und Wunder Schätze sammelte, finanzierte die Ritter und Soldnerheere der Burgen, die sich gegen die legitimen Herrscher auflehnten, und Juda war es, das durch seinen Nihilismus und Bolschewismus, durch den von ihm beeinflussten „Großen Orient“, und seine engen Zusammenhänge mit den großkapitalistischen Kreisen der City von London, der Bären von Paris und Wallstreet aus Spanien ein wirtschaftlich verfallenes und politisch ohnmächtiges Land gemacht hatte. Der Ruf der Falange, der Trägerin des revolutionären nationalspanischen Gedankens, „Arriba Espana!“ — „Spanien erwecke!“ — galt auch damals, und nicht gebantenlos hat die Erhebung des Wahrzeichen Ferdinands und Isabellas, die Weile

und das sie zusammenhaltende Joch, als Emblem der Bewegung ausgewählt.

Isabella war Königin — und Frau. Sie belah nicht nur eine außergewöhnliche Klugheit und Feinfühligkeit, sondern auch ein „großes Herz“. So wurde sie zum Vorbild der spanischen Frau von heute, ohne deren feierliche Tapferkeit und Opfermut der Krieg nicht hätte gewonnen werden können. Isabellas Sohn Juan, der Thronerbe, und ihre Tochter Isabella starben. Es blieb ihr nur, als letzte Hoffnung, ihre Tochter Johanna, „die Wahnsinnige“, und deren unmündiger Sohn Carlos, der spätere Kaiser und König. Aber ihre gesunde Natur überwand die Stunde des Schmerzes und das Unglück ihrer eigenen Familie“, sagt der Chronist.

Mercedes Sanz Bachiller, Witwe des vom roten Föbel bei Beginn der Erhebung ermordeten Falangistenhelden Onesimo Redondo, gründete kurz nach dem Tode ihres Mannes, ohne eigene Mittel, die erste Spelshalle der spanischen Winterhilfe, die später zu einem ungeheuren Unternehmen anwachsen sollte, und Pilar Primo de Rivera rief die weibliche Abteilung der Falange ins Leben, die zwei Brüder, darunter den Propaganda- und Baumeister der Bewegung, durch Neuschulung verloren hatte. Isabellas Blut rollt in ihren Adern, ebenso wie in den ungezählten namenlosen Müttern, Schwestern, Frauen und Bräuten, die das Unglück, wie es nur ein Bürgerkrieg bereiten kann, „männlich und tapfer“ im stillen Kämmerlein ertragen oder sich dem Kampf zur Verfügung stellten.

400 000 spanische Frauen haben seit Beginn des Krieges freiwillige Dienste im „Sozialwert“, in den Spitalern, Wäschereien und Lagern der Front, auf dem Lande und überall dort, wo das Vaterland sie brauchte, geleistet. Auf den vorgeschobenen Posten sorgten sie für die Soldaten und arbeiteten frohgemut und unermüdet, trotz Kugeln und Granaten, ständen und maulden Wäsche und Uniformen, trösteten die Sterbenden und verbanden und pflegten die Verwundeten, 33 Falangistinnen haben dort ihr Leben für die Heimat gelassen, hunderte sind verstückelt, verlegt und krank, aber stolz mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet, zurückgeführt. Wie oft habe ich sie bewundert, diese Mädchen aus früher wohlhabenden Familien, die vorher zu Hause keine Finger rührten, und jetzt in den kalten, kümmerlich beleuchteten, Chloroformdunststrängen Feldlazaretten zwischen Tragbahnen und Operationsstühlen schweigend umhergingen, blutige Binden von perfekten Gliedern lösten, mit ruhiger Hand dem Arzt die Instrumente reichten, verglaste Augen zudrückten und dem Sterbenden versprachen, seinen Eltern den letzten Gruß zu

bringen. Woher, so frug ich mich, haben diese Frauen plötzlich die Kraft genommen, daß sie zu zweiten Isabellas wurden?

Verlangte die Front von der Frau heroische Eigenschaften, so nahm das Hinterland ihren sozialen Mut und ihre volle Arbeitskraft in Anspruch. Heute gibt es keinen Platz in Spanien, in dem nicht das von der spanischen Frau organisierte und erhaltene Hilfswerk seine Tische und Stühle für die Kleinen und Großen aufgestellt hat. Auch das ist ein Wunder in dem Land der früher traffen sozialen Gegenstände, das auf der einen Seite nur Reichtum und Wohlsein, auf der anderen Hunger und Elend kannte. Man muß sich fragen, ob Nationalspanien in der Lage gewesen wäre, zweieinhalb Kriegsjahre auszuhalten, wenn die weibliche Falange nicht bestanden und dafür gesorgt hätte, daß auch der Armeite und besonders der notleidende Nachwuchs genügend ernährt wurde. Und nicht nur das! Legt heute der Soldat das Gewehr nieder und greift zum Flug, um den brachen Aker in Schollen zu brechen, so begann mit dem letzten Kanonenschuß die wahre Aufbauarbeit der spanischen Frau, die am kürzesten durch die Division „Mutter und Kind“ — „Heim und Herd“ — „Stadt und Land“ gekennzeichnet ist. „Wir wollen“, sagte Pilar Primo de Rivera in Medina del Campo, daß der Mann zu Hause das findet, was er bisher vergebens in der Schenke und im Klub suchte. Wir werden den Müttern die Pflüge ihrer Kinder lehren, denn es ist unerbittlich, daß so viele von ihnen aus Unwissenheit zugrunde gehen, und aus den Knaben Männer machen, in denen Sinn und Begriff unserer Revolution weiterleben.“ War die spanische Frau als Siegesfaktor aus dem Krieg schon nicht wegzudenken, so wird sie es noch weniger aus dem angekündigten Regenerationsprozeß des spanischen Volkstums sein. Denn sie ist klug, tapfer und hat ein „hartes Herz“.

Boykott britischer Waren in Indien. Die drei größten indischen Islam-Parteien haben den Arabern Palästinas erneut ihre Sympathien zum Ausdruck gebracht und einen Boykott britischer Waren in Indien angekündigt.

Heißblut in der Schweiz verboten. Der Schweizer Bundesrat hat die „S.J. am Sonntag“, ein böses Heißblut gegen das Reich und gegen Italien, auf drei Monate verboten.

Spende des Reichsprofessors. Die Spende des Reichsprofessors Freiherrn von Neurath zur Unterstützung der hilfsbedürftigen tschechischen Bevölkerung in Höhe von 20 Millionen Kronen wird am 15. Juni zur Verteilung gelangen.

So sehen wir die Woche

Soldaten und Paktbändler — Kampf gegen die Neutralität — Was will Moskau?

Am Anfang der Woche waren zwei Reden des Führers von besonderer Bedeutung. Denn in beiden Fällen sprach der Führer als Soldat. In Kasibel als Kamerad in den Frontkämpfern des Weltkrieges, im Berliner Volkshaus als Oberster Befehlshaber zu den heimgekehrten Spanienkämpfern. Es mag ihm eine Genugtuung gewesen sein, nun frank und frei aller Welt zu sagen, warum sich Deutschland mit Männern und Waffen auf spanischem Boden eingeklagt hat. Die Heuer im demokratischen Lager mädeln an diesen Feststellungen des Führers herum: Sie erinnern an die vereinbarte Nichteinmischung, die ihnen von Anfang an nur als Wandschirm für eine inhematische Einmischungsaktion zugunsten der Roten gedient hat. Sie meinen aber, das sei ein demokratisches Vorrecht gewesen, und die Deutschen und Italiener hätten nicht nachmachen dürfen, was ihnen Sowjetrussen, Franzosen und Engländer voren gemacht haben. Welche Neutralität und welche Unerschrockenheit (!), als wenn nur die Sache des Bolschewismus die verbundene Kraft gehabt hätte, freiwillige Kämpfer anzuziehen und nicht vielmehr die Sache der nationalen Erneuerung, für die Franco das Banner erhob. Den Entschluß des Führers zum Eingreifen entschieden allerdings noch andere Gründe: mit sicherem Blick hatte er sofort erkannt, daß hier nicht ein gewöhnlicher Bürgerkrieg zwischen Spaniern ausgefochten wurde, sondern daß in diesem Ringen der Bolschewismus im Verein mit der Demokratie eine Generalprobe lieferte, eine Art Aufklärungskrieg für die große und endgültige Auseinandersetzung mit den Mächten der neuen Zeit. Und da war es nicht nationalsozialistischer Art, dem Gegner kampflos das Feld zu überlassen. Man kann diesen letzten Grund für unseren Einzug in Spanien nicht besser ausdrücken als es eroder der gefallenen Helden von der Region Combat in einem Brief an die Eltern getan hat mit den Worten: „Der tiefere Grund für meinen Entschluß der freiwilligen Meldung liegt darin: hier unten tobt nicht ein beliebiger Bürgerkrieg, hier ringen zwei Weltanschauungen um die Macht, hier wird die Zukunft Europas entschieden. Gelingt es dem Bolschewismus, am Mittelmeer Fuß zu fassen, dann überflutet er in Kürze Europa. Das aber wäre der Untergang des Abendlandes. Aus jungen Kämpfern, die wir die Schule der Jugend des Führers durchlaufen haben, entstand hier eine heilige Verpflichtung. In unsere Hände ist Sieg oder Niederlage gegeben.“ Es war der Sieg und konnte nur der Sieg sein, was aus diesem ewigen Geist der Jugend von Langemarck geboren wurde. Jugendlich wurde es ein Aufschauungsunterricht und eine Warnung für die demokratischen Kriegsverweigerer, daß mit Geld,

Zwangsjude unter Vergewaltigung der kleinen Rüstungen und diplomatischem Bluff die ihnen so verhasste aufsteigende Bewegung des 20. Jahrhunderts nicht unterzukriegen ist.

Sie haben diese spanische Lehre verstanden. Würden sie sich sonst in der sommerlichen Glutblut erschöpfen in Anstrengungen, neue Mitglieder für die Eintreibung zu werben? Würden frömmelnde Lords vor den verachtesten bolschewistischen Gottesläugern auf den Knien rutschen und würden sie der etzichen Sowjethilfe zuliebe alle politischen Grundzüge über Bord werfen, mit denen sie 20 Jahre lang zur Sicherung der Verfallenen Leute den Wölfen Mord bereitet haben? War es nicht einer dieser geheiligten britischen Grundzüge, daß Europa nicht in ideologische Fronten zerfallen dürfe? Und nun sind es dieselben englischen Staatsmänner, die mit einem Geier, der einer besseren Sache würdig wäre, diese Aufspaltung betreiben. Die Sucht der Eintreibung und die Jagd nach dem Sowjetbündnis ist in ihren Händen zu einem radikalen Kampf gegen jede Neutralität in Europa geworden. Es ist ein Kampf der Verzweiflung gegen die Mitte. Jahrhundertlang hatten die am Rande des Erdkreises gelegenen Mächte kein Schicksal bestimmt. Nun sind sie durch die Ereignisse der letzten Jahre aus ihrer entscheidenden Stellung verdrängt, und die Mitte hat in der Form der Ache Berlin-Rom die Führung wieder übernommen. Dazu kommt noch die Angst der Autokraten, daß sie am Ende noch etwas von ihrer Weltdeute aus den Kriegsjahren früherer Jahrhunderte an die später aufgestellten jungen Völker abgeben müssen. Aus dieser Lage der westlichen Demokratien erklärt sich ihr Interesse, daß es nach ihrem Willen in Europa kein Land mehr geben soll, und sei es noch so klein, das außerhalb des Eintreibungsringes frei und selbständig bleibt. In ihrem Schwächegefühl können sie nur Komplizen brauchen, aber nicht Neuträle, während sich umgekehrt Deutschlands Interesse darauf beschränkt, daß sich keine Nachbarn aus dem Ränkepiel der Großmächte herausheben und im Konfliktfall unbedingte Neutralität wahren.

Aus diesem Gegenlag entstanden die politischen Ereignisse der Woche. Auf der einen Seite die Nichtangriffserträge Deutschlands mit Estland und Lettland, nachdem schon gleiche Abkommen mit Litauen und Dänemark vorausgegangen waren — zweifellos wichtige Friedensbeiträge für den Ostereichraum — und auf der anderen Seite die fortwährende Umwandlung des englisch-französischen Kollektivsystems in eine Bündnispolitik

Wölfer, die diesen Wahnsinn nicht mitmachen wollen. Von allen Oststaaten hat sich ja nur Polen einigermassen freiwillig in die Arme der Eintreiber geworfen. Die Türkei hat sich teuer verkauft. Rumänien gegenüber wurde schon harter Druck angewendet, ohne daß das Mandat im gewünschten Umfang gelungen wäre. Den baltischen Staaten gegenüber operieren die demokratischen Schieber der kleinen Nationen jetzt ohne jede Scham. Weil die Sowjets die Garantie der Weltmächte für diese nordöstlichen Randstaaten als Kaufpreis ihrer Waffenhilfe fordern und diese Länder selbst nicht daran denken, sich als Opferlamm vor dem Altar fremder Machtinteressen darzubringen, schick London an diesem Wochenende einen Beamten des Foreign Office mit einem ungeheuerlichen Auftrag nach Moskau. Denn die neuen Formeln, die zwischen London und Paris zur Beweiskriegung der Sowjets ausgearbeitet wurden, bedeuten im Grunde nichts anderes als die Auslieferung Estlands, Lettlands und Finnlands an Moskau. In juristischer Verleumdung wird die englisch-französische Zustimmung angeboten, daß Moskau die Randstaaten für bedroht erklärt und besetzen kann, wenn immer ein solcher Raubzug in die Pläne des Bolschewismus paßt.

Es bleibt nur noch die Frage, ob sich die Sowjetmachthaber mit diesem Verrat ihrer demokratischen Freunde an Europa zufrieden geben werden. Schon vor der Abreise des Beauftragten Chamberlains nach Moskau sind in Paris Behauptungen laut geworden, daß Stalin vielleicht aus Prestigeergründen den Londoner Sühneprinzipien nicht annehmen und auf Lord Halifax' oder gar Chamberlains höchstpersönlichem Kniefall bestehen könnte. Auch in der Sache selbst sind sich die Eintreiber noch nicht sicher. Denn was will eigentlich der Atom mit seiner Schaukelpolitik? Denkt Stalin endlich an ein Dreierbündnis mit allen Konsequenzen oder spielt er nur Karte und Maus mit den Mächten, die ihn bisher von oben herab behandelt haben und jetzt in der peinlichen Lage, in die sie sich verannt haben, aus seiner Hand freffen müssen? Der Westen hat sich mit dem Problem des Bolschewismus nie ernsthaft befaßt, sonst müßten die Chamberlain und Daladier wissen, daß den Machthabern des Rätereiches Engländer, Franzosen und Deutsche gleich unheimlich sind als Kapitalisten und Bourgeois. Nur mit einem Unterholz: vor Deutschland und Italien haben sie gewaltigen Respekt — den haben sie vor allem in Spanien gelernt — für die Demokratien aber haben sie nur Berachtung. Den Nationalsozialismus und Faschismus erkennen sie als das

große Hindernis für die einseitige Politik, die Moskau interessiert: die Ausbreitung und der Triumph der kommunistischen Weltrevolution. Wenn sie mit den Demokratien paktieren, so nicht aus Vorliebe oder wegen der geistigen Verwandtschaft des Bolschewismus mit diesem System, sondern aus Taktik, weil sie mit Hilfe der jetzt einsetzenden demokratischen Kräfte leichter und schneller ans Ziel zu kommen hoffen. Dieses Ziel ist nicht einmal in erster Linie der Weltkrieg — der ist ihnen nur Mittel zum Zweck —, sondern die Reihe von Bürgerkriegen, die nach der kommunistischen Theorie hinter den Fronten der sich bekämpfenden Völker ausbrechen und überall den Bolschewismus zur Macht bringen sollen. Dabei ist es noch gar nicht ausgemacht, ob die Sowjetunion in einem von ihr angezettelten Krieg selbst aktiv mitkämpfen würde. Denn sonst könnte es passieren, daß der Aufstand der Massen, auf den sie spekulieren, zuerst hinter der Front der Roten Armee ausbricht und den Sowjetmachtbesitzern selbst das Genick bricht. Ein Russe, der 18 Jahre lang die Sowjetwirksamkeit erlebt hat und nach seiner Flucht ins Ausland der GPU wegen seines Wissens so gefährlich schien, daß sie ein Höllenmaschinenattentat gegen ihn organisierte, Iwan Solonewitsch, hat darüber eine besondere Meinung, die gerade in diesen Tagen des Heißhürens um den roten Kriegspakt interessant ist: „Eine Lastzacke bleibt für mich völlig außer Zweifel“, schreibt er, „Rußland erwartet den Krieg, um sich zu erheben. Von irgendeiner Verteidigung des „sozialistischen Vaterlandes“ durch das Volk kann nie und nimmer die Rede sein. Im Gegenteil: mit wem auch der Krieg geführt und was für Folgen eine militärische Niederlage auch nach sich ziehen mag — alle Seitengewehre und Heugabeln, die irgendwem in den Rücken der Roten Armee hineingestochen werden können, werden unbedingt hineingestochen. Das weiß jeder russische Bauer, wie es jeder Kommunist weiß.“

Das sind nette Aussichten für die demokratischen Verbündeten des Sowjetkolosses auf tönernen Füßen. Und dann hat die Rede die Sowjetpaktes noch eine andere Kehrtseite. Je intimer das Verhältnis zwischen Demokratie und Bolschewismus nämlich wird, um so mehr fühlen sich andere Völker, die beide kennengelernt haben, abgekoffen. Für Spanien haben Staatschef Franco und Innenminister Suerer solche diese Folgerung gezogen. Und auch Japan hat in London bereits wissen lassen, daß ein englisches Sowjetbündnis mit der Folge der Freisetzung sowjetrussischer Streitkräfte für den Fernen Osten nicht ohne Wirkung auf die Haltung Japans bleiben würde. Mit Recht fragen darum schon englische Blätter, was es denn für einen Sinn habe, einen neuen und nach dazu so fragwürdigen Bundesgenossen wie die Sowjetunion zu gewinnen, wenn man sich dadurch auf der anderen Seite neue und noch mächtigere Feinde mache. Wahrhaftig, sie sind nicht zu beneiden, die demokratischen Eintreiber, in diesen Hundstagen.

Dr. Oskar Schneider-Kynast

Bier, warme Würstchen, Reiselektüre . . .

Der Rundfunk im Dienste eines Fernlehrganges für ausländische Reisende

"Achtung, Achtung! Wir sprechen nur zur Probe! Eins, zwei, drei, vier —" dröhnt es aus dem Lautsprecher am Bahnsteig 5 des Hauptbahnhofes. Gummitrollierte Kabel schlängeln sich an den Gleisen entlang die Treppe nach der Bahnhofshalle hinunter und führen schließlich in einen großen Kraftwagen — Kennzeichen LA — der seiner Form nach einem Fahrzeug ähnelt, das hierzulande als „Grüne Minna“ be-

zeichnet. Richtig. Aber die Männer vom Deutschen Kurzwellenender, die hier in fliegender Hast letzte Vorbereitungen treffen, Kontakte prüfen, Kabel anschließen, haben keine Zeit Ausrüstung zu geben. In drei Minuten läuft der erwartete Zug ein. Bis dahin muß alles dicht sein.

Die Vorbereitungen, die hier gewissenhaft getroffen werden, gelten der Aufnahme für einen Sprachunterricht. Etwa 6000 Engländer und Amerikaner, die demnächst Deutschland bereisen werden, nehmen über den Deutschen Kurzwellenender an einem Fernlehrgang in deutscher Sprache teil. Sie lernen dabei all die Begriffe kennen, die sie auf einer Reise durch Deutschland brauchen. Ganz bewußt führt der Unterricht die Hörer durch das ganze Reich mit all seinen Sehenswürdigkeiten. In Berlin, dem Ausgangspunkt der Reise hat der junge Engländer mit seiner Sprachlehrerin — herbe vom Deutschen Kurzwellenender — die Fahrkarte gelöst, den Zug bestiegen und dabei die notwendigen Redewendungen kennengelernt und auf die Schallplatte gesprochen. Nun vermitteln beide dem Hörer ihre Ankunft in Dresden. Um die spätere Sendung den wahren Reisebegebenheiten entsprechend durchzuführen zu können, werden selbstverständlich die charakteristischen Geräusche auf einem Bahnhof, so das Ausrufen von Zeitungen, das Rauchen und Quietschen der einfahrenden Lokomotiven, das Zuschlagen der Türen im Mikrophon mit eingesaugen.

„Nehmen Sie Mantel und Koffer! wir sind in Dresden angekommen“, fordert die freundliche „Lehrerin“ ihren „Engländer“ zunächst in deutscher und dann in englischer Sprache auf. In den 3½ Minuten, die genau nach der Stoppuhr gemessen, für den Unterricht Kapitel „Ankunft in Dresden“ zur Verfügung stehen, wird gelehrt, den Gepäckträger zu rufen, den Weg zum Hotel zu erfragen, eine Kräftigkeitszuckung zu bekommen und anderes. Ist wiederkehrende Worte und viel gebrauchte Redewendungen werden erklärt, buchstabiert und mit dem ähnlichen Begriff in englischer Sprache verglichen.

Die Kunststadt Dresden ist nach der Abreise von Berlin als erstes Ziel erwähnt. Deshalb führt die Lehrerin ihren Schüler zuerst in den „Dresdner Verkehrsverein“. Dort wird genau fünf Minuten lang in ebenfalls zweisprachigem Frage- und Antwortspiel Auskunft gegeben über Stadtrundfahrten, Grünes Gewölbe, Zwinger, Gemäldegalerie usw.

Auf Grund der in ganz neuartiger unterhaltender Form erworbenen Sprachkenntnisse soll den vielen Ausländern, — gleiche Kurze werden in französischer, spanischer, portugiesischer und anderer Sprache gehalten — die als Freunde nach Deutschland kommen, unsere Heimat erschlossen werden, so wie sie wirklich ist. Gr.



Lehrerin und Schüler am Mikrophon
Aufnahme: W. Graupner.

kannt ist. Allen notwendigen Vorschriften zuwider hält der Wagen auf dem Gehsteig unmittelbar vor dem Eingang zum Bahnhof an der Bismarckstraße.

Die Jugend unter der schaulustigen Menge hat an der technischen Einrichtung, dem Gewirr von Drähten im Wagen, an den Röhren und Armaturen natürlich zuerst erkannt, um was es hier geht. „Das ist der Aufnahmewagen vom Rundfunk!“ läßt sich ein Pimpf laßtun-

Kinderstube Zoologischer Garten

Elternfreuden bei den Tieren und hierüber auch bei den Menschen

Auch ein regelmäßiger Besucher unseres Zoologischen Gartens wird in ihm immer wieder Neues sehen und erleben, ja erst im näheren, öfteren und vertrauteren Umgang mit den Tieren, vermag er dauerhaftere Freuden zu schenken, als bei nur flüchtigem Verweilen. Für die Eltern beispielsweise gibt es so leicht nichts Schöneres, als mit den Kindern an der Hand die Kinderstube der Tiere zu beobachten. Wie reizend ist es anzusehen, wenn die zierliche Sitakihirsche ihr zierliches Kästchen in mütterlicher Liebe beleckt, wie niedlich sehen die kleinen Lämmchen des ostfriesischen Milchschafes vor den Käfigen der zoologischen Kaubtierstube aus. Unter Tierlehrer Alo hat sich die Lehrerin recht gut eingerichtet. Besonders das täppisch-gelächrige Weiden der Braunhären erweist den Jubel der Kinder.

Am Freitag war übrigens ganz großer Auftrieb im Zoo, 3000 Dresdner Schulfreunde besuchten ihn. Es gibt ja auch viel zu sehen. Ein Storchpaar hat vor etwa vier Wochen Junge erbrütet, die nun von den Storcheltern mit Regenwürmern, Früchlein und ihnen dazugehörigen kleinen Kästchen gefüttert werden. Ihr Nest ist auf einem Pfahl aufgebaut. Die kleinen Störche sollen übrigens berings werden und ihrem späteren Abflug soll nichts entgegen stehen. Man hofft, daß sie später mit dem eigenen Instinkt aus dem fernen sonnigen Süden in den Dresdener Zoo zurückfinden, wo möglich paarweise.

Bei den Kondus, einer südamerikanischen Straußenart, bräutet jetzt — der Hahn. Die Hühner paaren sich im Frühjahr. Sobald die Henne Eier gelegt hat, baut der Hahn das Nest dazu, vertreibt die Henne, übernimmt das Brutgeschäft und führt auch später die ausgeschlüpften Jungen. Er will also seine Vaterfreuden bis zur Keige genießen. Bemerkenswert ist ferner ein neu eingetroffener Königs-Geier aus Mexiko, nächst dem Kondor der schönsten Raubvogel Südamerikas, mit hell sandfarbenem Gefieder, weißer Iris und roten Fleischwülsten über dem hakenförmig gebogenen Schnabel. Wie Regenmienen klingt der Ruf der Pfauen durch den Garten.

Überall ist Tierkinderstube. Ein kleiner Schafal ist da, ein kleiner Dingoo, und am Mittwoch wurde ein kleiner Seeotter geboren. Viel Freude werden die Kinder auch an dem kleinen Haus haben, in dem Lachtauben, Meerzweinchen und Kanarienvogel zusammen hausieren. Wie ein kleines Märchenstück sieht das weiße Nischen aus. Es ist ein Albino mit roten Augen.

Endlich sind auch die trennenden Gitter vor den Kinderbegebenheiten gefallen, man kann also den Büffeln, den schottischen Hochlandrindern, wo ebenfalls ein Junges ist, und dem aeffinischen Rot-Zebu wieder nahen Besuch abwarten. Und dann noch gar Ponreiten und Ausfahrten im Zoo, was kann es Schöneres für Kinder geben!

Wir gratulieren

Lokomotivführer a. D. Eisenreich und seine Ehefrau geb. Rahmsfeld, Dresden-Kenndorf, Hubertusstraße 40, feiern am Sonntag, 11. Juni, das Fest der goldenen Hochzeit.

Am 11. Juni vollendet Henriette verw. Pohl geb. Müller, Rosenstraße 34, II., ihr 80. Lebensjahr. Sie ist heute noch Inhaberin des 1878 von ihr gegründeten Milch- und Buttergeschäftes. Sie hat 16 Kinder geboren, von denen heute noch 7 Söhne und 4 Töchter am Leben sind. 4 Söhne und 4 Schwiegerkinder haben im Kriege an der Front dem Vaterland gedient. 19 Entel und Urrentel werden sie zu diesem Freudentage beglückwünschen. Sie ist Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes für Mütter.

Schäferhund-Sonderchau. Die Ortskassiererin Dresden-West der Fachschaft Deutscher Schäferhunde (RdS.) hält am Sonntag, 9. Juni, im Gasthaus Wölfnitz eine Sonderchau ab. Bei der Wölfnitz Fachschau, Dresden, das Richteramt verleiht. Gegen 10 Uhr wird der Schäferhund bei seinen vielseitigen Arbeiten als

Schutz- und Begleithund, Melde- und Sanitätshund gezeigt.

Ein Tag des Gastes. Auf Anordnung des Leiters des Fremdenverkehrs in Deutschland, Staatssekretär Hermann Esser, findet am 29. Juli einheitlich im Großdeutschen Reich der Tag des Gastes statt. Damit ist für das großdeutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe eine besondere Gelegenheit gegeben, seinen Leistungswillen der breiten Öffentlichkeit vor Augen zu führen.

Druckfäden zu ermäßigter Gebühr nach Salvador. Nach Salvador sind jetzt auch Bücher, Druckfäden und Klappnetze, die, abgesehen vom Aufdruck auf dem Umschlag und den Schutzblättern der Bände, keinerlei Aufdrückungen oder Anpreisungen enthalten, zur ermäßigten Druckfahengebühr von 5 Rpfr. für je 100 Gramm zugelassen.

Waldsingen. Am Montag, 12. Juni, nach 19 Uhr, eröffnet der gemischte Chor des Musikvereins Dresden-Nord bei günstigem Wetter die Reihe der diesjährigen öffentlichen Gesangsabende im Walde hinter dem „Wilden Mann“ (Neuländerstraße).



..... von welcher Seite man
Ramses auch betrachtet: sie ist
gut - sie ist eine Meisterleistung.

RAMSES



20 PE

RUND UND GUT

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Freuden NSG. „Kraft durch Freude“

Mitbestimmung 2, Borsdorferstraße 35, Refektorien-
Küche, Adna, Adnastraße 10, Adnastraße-
straße 2, Borsdorfer Straße 19 b,

Landesfahrten nach Velmersch und Thammühl
Am 18. Juni (Donnerstag) zwei Autobusfahrten ins
Südwesten. Ziel der ersten Fahrt Thammühl am
See, Preis 8,00 RM, Tauer 6,00 bis 21,30 Uhr. Die
zweite Fahrt geht über Tessen, Volteral, Böhm., Preis
und zurück über Velmersch, Volteral, Tessen, Sün-
wald. Ziel der zweiten Fahrt Velmersch, Preis
6,00 RM, Tauer 7 bis 20 Uhr. Die Fahrt geht über
Vollenbörcher Park, Aufsitz, Sadreiken und zurück
über Volteral, Tessen, Sünwald.

RdS. Sonderreise nach Berlin
Sonntag, 18. Juni, 2 RdS.-Sonderzüge nach Ber-
lin zur Ausstellung „Vergleichen und Wie-
schauen der Welt“. Preis einschließlich Fahrt und
Eintritt zur Ausstellung 5 RM.

RdS. - Sondermitteilung Nr. 8
über Urlaubsfahrten

Für nachstehend aufgeführte Urlaubsfahrten sind
noch genügend Plätze vorhanden. Anmeldungen
werden uneingeschränkt von allen Orts- und Be-
triebseinheiten entgegengenommen.

- 11. 158 vom 14. 6. - 21. 6. Vogelland, 27,50 RM.
- 11. 163 vom 14. 6. - 22. 6. Hotel, 42,50 RM.
- 11. 164 vom 15. 6. - 22. 6. Erzgebirge, 28,50 RM.
- 11. 164 vom 15. 6. - 22. 6. Erzgebirge, 40,50 RM.
- 11. 170 vom 16. 6. - 24. 6. Ostsee, 39, - RM.
- 11. 175 vom 19. 6. - 26. 6. Ostsee, 30,50 RM.
- 11. 176 vom 21. 6. - 28. 6. Erzgebirge, 25, - RM.
- 11. 177 vom 21. 6. - 29. 6. Ostsee, 44, - RM.
- 11. 179 vom 21. 6. - 29. 6. Ostsee, 38,50 RM.
- 11. 182 vom 22. 6. - 29. 6. Erzgebirge, 27, - RM.
- 11. 183 vom 22. 6. - 29. 6. Ostsee, 42, - RM.
- 11. 184 vom 22. 6. - 2. 7. Ostsee, 35,50 RM.
- 11. 191 vom 28. 6. - 5. 7. Ostsee, 34,50 RM.
- 11. 194 vom 28. 6. - 5. 7. Erzgebirge, 26, - RM.
- 11. 201 vom 28. 6. - 5. 7. Ostsee, 26, - RM.

11. 202 vom 29. 6. - 6. 7. Brantenwald, 30,50 RM.
11. 204 vom 30. 6. - 7. 7. Rostenke, 42,50 RM.

RdS.-Sammlergemeinschaften

11. Juni, 19 Uhr, Taufkirche im Residenz-
Park, Adna, Adnastraße 2.

13. Juni, 20 Uhr, Freuden-Mitte im Stadtwal-
d, Adna, Adnastraße 20, 20 Uhr, Freuden-Club im
„Krug zum grünen Kranz“, Torothberstraße.

Sportamt „RdS.“

Prüfung für das Reichssportabzeichen in Leicht-
athletik und Gewichtheben am Sonntag, 18. Juni,
7 Uhr, auf dem RFF-Platz.

Schwimmprüfung Freitag, 23. Juni, 6,30 Uhr,
Sünderwald.

Trockenschwimmen (neuer Schwimmkurs): Mit-
woch, 11. Juni, 19 und 20 Uhr, 10. Volksschule,
Marshallstraße.

Neuer Adna-Rund: Freitag, 18. Juni, 19,30
Uhr, 36. Volksschule, Grobstrasse.

Neuer Kursus für Hochschülerinnen — Fortgeschrit-
tene: Dienstag, 18. Juni, 19 Uhr, 8. Volksschule,
Borsdorferstraße.

Weitkurse: Dienstag, 27. Juni, 21 Uhr, An-
meldungen im Sportamt, Borsdorferstraße 2.

Volksbildungsstätte Dresden

Hütungen und Wanderungen
Sonntag, 11. Juni, 19 Uhr: Bernsdorf, Teich-
park, Einfahrt Borsdorf, Gebühr: 0,30 RM.

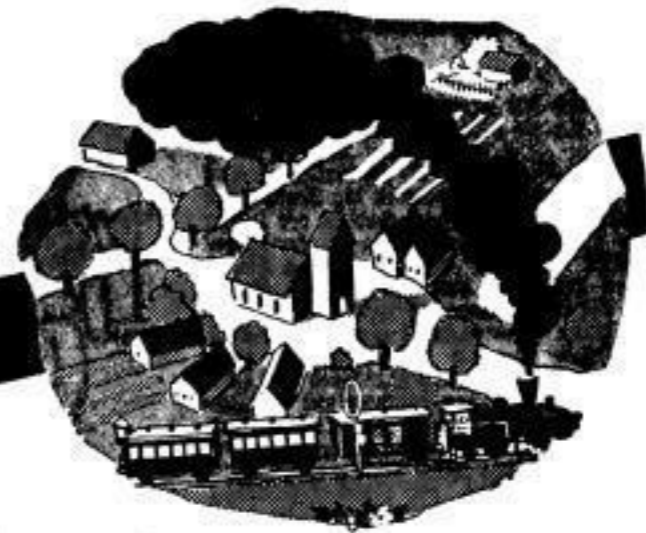
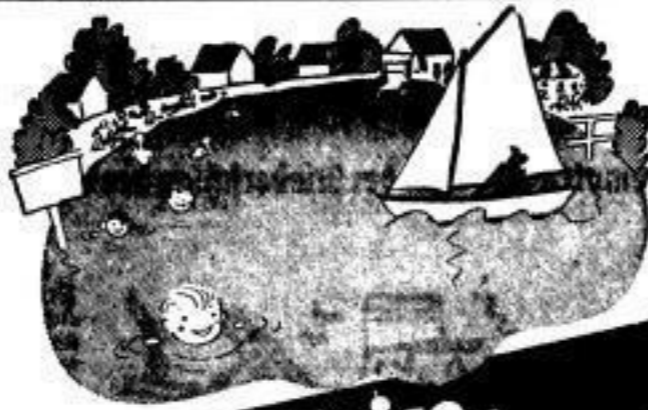
Wanderung Tr. Bahler: Judo-Sportgebiet,
Tessen, 7,30 Uhr in Berna, Abfahrt vom Haupt-
bahnhof 7,15 Uhr, Niederberg 7,15 Uhr, Son-
tagefahrt Berna, Kurs für bereits angemeldete
Teilnehmer.

Die für 11. Juni angedeutete Führung Rathau
findet erst am 18. Juni, 10 Uhr, statt. Die für 11.
Juni vorgesehene Führung Wölfnitz mußte auf 23.
Juni verschoben werden.

Bereinstalender

Zustchriften für diese Rubrik nur an die An-
stalt zu richten, Berechnung lt. Preisliste.

Autographen-Berein, Die Karte in der Bundes-
einstellung Brauer Bundeskarte finden montags ab
17 Uhr statt, Gimpang, Borsdorferstraße, hinterm Haupt-
bahnhof, Adna, Adnastraße 20, 20 Uhr, 394.



**Für Urlaub, Wochenende und Reise -
große Auswahl, kleine Preise!**

Jacken

- Sportjacken**
flotte Formen, aus modernen
karlierten Stoffen **12,75, 9⁹⁰**
- Weißer Jacken**
mit aperten, farbigen Karos **23,55, 13⁷⁵**
- Weißer Hänger**
leinenartiges Gewebe, in ver-
schiedener Ausführung **24,75, 17⁷⁵**
- Jugendliche Hänger**
aus karlierten oder hellen
Noppenstoffen **23,50, 18⁷⁵**

Kostüme

- Weißer Kostüme**
flotte Form, leinenartige Ge-
webe **24,75, 15⁷⁵**
- Sport-Kostüme**
aus modischen Noppenstoffen
. **24,80, 18⁷⁵**
- Herrenstoff-Kostüme**
grau gestreift und fein me-
liert **48,60, 28⁷⁰**
- Frauen-Kostüme**
marine oder schwarz, Woll-
stoffe gute Verarbeitung **48,75, 27⁷⁵**

Mäntel

- Wetter-Mäntel**
Satin oder Kunstseide, gar-
niert **15,65, 11⁵⁰**
- Gabardine-Mäntel**
imprägniert, in moderner Form
. **36,75, 19⁷⁵**
- Einfarbige Mäntel**
modische Verarbeitung **32,00, 21⁰⁰**
- Sport-Mäntel**
aus melierten oder karlierten
Stoffen **27,10, 22⁵⁰**
- Frauen-Mäntel**
aus melierten Stoffen **29,75, 22⁷⁵**
- Loden-Mäntel**
für die Reise, aus guten
Qualitäten **35,90, 25⁴⁰**
- Frauen-Mäntel**
marine und schwarz, gute
Paßform **42,10, 29⁷⁵**
- Damen-Silpons**
aus feinen Noppen und Karos
. **59,50, 35²⁵**



Kleider

- Charmeuse-Kleider**
gestreift, jugendliche Formen **7,90, 5⁵⁰**
- Streifen-Kleider**
Vistra, marine/weiße, schwarz/weiße
. **7,50, 6⁵⁰**
- Dirndl-Kleider**
aus buntbedruckten Stoffen **9,50, 6⁹⁰**
- Frauen-Kleider**
Vistra, in verschied. Ausführungen
. **13,50, 10⁹⁰**
- Einfarbige Kleider**
leinenartige Kunstseide, in hellen
Farben **17,50, 14⁷⁵**
- Jugendliche Kleider**
hellgrundige Blumendrucke **18,75, 15⁷⁵**
- Flotte Kleider**
einfarbige kunstseidene Gewebe,
mit Hohlseumverzierung **19,50, 16⁵⁰**
- Nachmittags-Kleider**
Kunstseide Leveble, in neuesten
Druckmustern **22,50, 19⁵⁰**
- Sport-Kleider**
leinenartige Kunstseide, in flotter
Verarbeitung **24,75, 19⁷⁵**
- Kleider-Komplets**
aus einfarbiger Kunstseide, in
hellen Farben **28,00, 23⁷⁵**

Sportblusen aus kunstseidenem Trikot- Charmeuse 2,25, 1⁹⁵	Charmeuse-Blusen sportliche Form, gestreift oder kariert 5,50, 2⁹⁵	Sportröcke meliert, praktisch und strapazierfähig 4,25, 3⁹⁰	Fesche Röcke leinenartige Gewebe, weiß oder naturfarb. 5,25, 4⁷⁵	Damen-Trachtenjäckchen weiß mit bunter Stickerei 4⁹⁰
--	---	--	---	--

Strümpfe

- Kinder-Söckchen**
Baumwolle, kräftige Qualität, Größe 1
pro Größe 4-3 mehr **39**
- Damen-Söckchen**
Baumwolle, einfarbig oder mit bunter
Kante **42, 58**
- Damen-Strümpfe**
künstliche Waschseide, lang oder Knie-
form, 2. Sortierung **88, 75**
- Damen-Strümpfe**
Waschkunstseide, lang oder Knieform,
moderne Farböne, z. Teil 2. Sortier. **1,10, 98**
- Damen-Strümpfe**
künstliche Waschseide, halbmatt, dichte
Qualität **1,28, 118**
- Damen-Kniestrümpfe**
links gearbeitet, der Modestrumpf,
viele Farben **1,50, 135**
- Damen-Strümpfe**
künstliche Waschseide, dichte Qualität,
gut dehnbar **1,65, 145**
- Damen-Strümpfe**
Waschkunstseide, hochwertige Qualität,
besonders gut anlegend **2,45, 195**

Damenwäsche

- Kinder-Schlüpfer**
Mako, gute Qualität, in vielen Far-
ben, Größe 30 **54**
- Damen-Schlüpfer**
Charmeuse, in hellen Farben **98**
- Damen-Wäschegarnituren**
Phantasie gestrickt, in zarten Farben,
Hemd oder Höschen **98**
- Damen-Wäschegarnituren**
Interlock, in hellen Farben, Hemd
oder Höschen **120**
- Damen-Unterkleider**
Charmeuse, mit Stickereimotiven, in
hellen Farben **148**
- Damen-Unterkleider**
Charmeuse, mit großem Stickerei-
motiv, in vielen Farben **178**
- Damen-Nachthemd**
Zellwollbatist, mit buntem Bubi-
kragen, Vorderschluß, 3/4 Arm **3⁸⁰**
- Damen-Schlafanzug**
Batist, mit buntem Besatz und Puff-
arm, gute Qualität **4⁸⁵**

Badeartikel

- Badehaube**
großes Farbsortiment **33**
- Badekappe**
guter Sitz **48, 68**
- Kinder-Badehose**
Baumwolle, schwarz, Größe 00 **70**
- Herren-Badehose**
Baumwolle, schwarz, Größe 3 **98**
- Damen-Badeanzug**
Baumwolle, in vielen Farben, tiefer
Rückenausschnitt **2⁴⁰**
- Herren-Badeanzug**
Wolle, in verschiedenen Farben **3⁹⁵**
- Kinder-Bademantel**
bunt gestreift, in rot, grün, blau, 80/110
. **5⁵⁰**
- Bademantel**
geschmackv. Streifen u. Muster **12,85, 9⁸⁵**

Herrenartikel

- Herren-Kragen**
in all. Größen, halbstreif, bester Sitz **55, 40**
- Herren-Socken**
Baumwolle, grau, gut strapazier-
bare Qualität **50, 40**
- Selbstbinder**
in großer Auswahl **98, 78, 68, 58, 45**
- Hosenträger**
mit Gummi- oder Lederpatte **95, 58**
- Sportgürtel**
aus gutem Gummigeflecht **1,30, 88**
- Herren-Unterjacken**
fester Knüpftrikot **1,35, 115**
- Sporthemden**
besonders preiswert, verschie-
dene Muster **3,20, 278**
- Herren-Oberhemden**
in schönen Mustern **6,70, 590**
- Sporthemden**
Kunstseide, aparte **575**
Streifenmuster **575**

Franz H. Winkelmann

Dresden, Wettinerstraße 3-5 (1 Minute vom Postplatz)



Karikatur als Gefinnungsspiegel

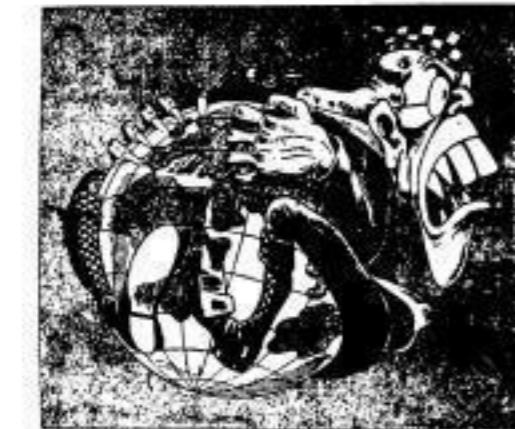
Ein aufschlussreicher Streifzug durch die Blätter der Demokratien - Früher Niederschlag der Eintreisungsp. litit

Die Presse der großen Demokratien erhält ihre eigene Prägung auch dadurch, daß sie in ganz besonderer Ausprägung die ätzende Verhöhnung und Lächerlichmachung durch die politische Karikatur in die Dienste der machtpolitischen Bestrebungen und in der letzten Zeit vor allem der eindeutigen Eintreisungspolitik stellt. Freilich, in der letzten Woche scheint den englischen und französischen Sportschmarrern der Atem etwas ausgegangen. Seitdem die autoritären Staaten durch ihre entschiedenen Friedensschritte Zug um Zug Ruhe, Ordnung und Vertrauen in das Zusammenleben der Völker tragen, — seitdem der Bündnispaß zwischen Berlin und Rom die Achse zu einem auf immer unerschütterlichen Friedenswerkzeug gemacht hat und seitdem eine ganze Reihe von friedliebenden Staaten ihren Beitrag zur Friedenssicherung durch den Abschluß von Nichtangriffverträgen mit Großdeutschland geleistet hat, werden die Zeichner der Eintreisungskarikaturen zusehends stumpfer, die Einfälle immer matter und unwirktamer.

Trotz aller irrilluminar betriebenen Hege gegen die Friedensstaaten dürften so dumme und stumpfe Zeichnungen wie zum Beispiel die im „Deutsche“, kaum mehr besondere Wirkung



ausüben. Plumper kann man die Verleumdungsabsicht nicht mehr aufhäumen als hier wo sich der sittende Friedensengel hinter dem „Blad der Demokratien“ in Sicherheit bringt, um vor dem als Gewitter aufziehenden Satens-treuz Schutz zu finden. Sollte sich der arme ge-



quälte Friedensengel nicht weit mehr vor den roten Streifhelfen oder Freimauern in Frankreich oder vor den täglichen Bombenexplosionen in den englischen Städten fürchten?

Oder sollte der liebe Engel nicht gar an die arabischen Freiheitkämpfer denken, die schon zu Hunderten den demokratischen „Befriedigungsmethoden“ zum Opfer gefallen sind? Und solcher Beispiele gäbe es ja noch Legion.

Man kann verstehen, daß diesen Zeichnern der großkapitalistischen „Weltpresse“ Luß und Wig bei ihrer Arbeit vergehen, wenn sie mit



ihren Nachwerken auch noch die Bittgänge zum Kreml um die bolschewistische Waffenhilfe glorifizieren sollen. Man hebt förmlich, wie sie sich ihre Einfälle abnötigen. Viel kommt dabei nicht heraus. Dafür aber mehren sich von Tag zu Tag die Karikaturen, aus denen bange

Sorge spricht vor den Folgen dieser welt-imperialistischen Hochpolitik Arm in Arm mit dem Bolschewismus. Am vorfichtigsten tastet sich noch der Zeichner des „Canard enchaîné“ an diesem heiklen Problem vorbei, indem er mit den Wandlungen der Physiognomie Chamberlains den jeweiligen Stand der Verhandlungen bei den Bettelegängen nach Moskau zu kennzeichnen versucht. Weit deutlicher wird das schon der „Daily Express“, dessen leicht Jerrbilder selbst den verdorbenen Anhänger der Eintreisungsteil einiges zu denken geben könnten. So wirt es fast rührend, wie der Vater der Kerzentrie in England, Chamberlain, diesmal als Zigeunerweib den schon ganz schon und wir gewordenen britischen Bürgern die Zukunft zu deuten verucht. In der Glasfugel, aus der er sein Orakelprüchlein herauslesen will, sind deutlich Hammer und Sichel zu erkennen. Man hört ihn förmlich — wie im

foligkeit offenbart. Selbst das von einem englischen Karikaturisten entworfene Himmelszeichen deutet es ja bereits an, das sich schon mit blohem Auge gesehen als Kombination zwischen dem gallischen Hahn, der bolschewistischen Sichel und dem berühmten-berühmten Regensturm des Herrn Chamberlain entpuppt.

Kein Wunder, wenn infolge der so aufgeschüttelten Kriegsspindel den USA-Bürgern Marsoberfälle vorgegaukelt oder in Paris zum Ausbau von Kulturbühnen unterhänden alle öffentlichen Anlagen unterminiert werden, so daß der französische Zeichner des „Canard enchaîné“ zu seiner Schöpfung „In den Pariser Parkanlagen 1939“ den Text schreiben kann: „Am zum Spielplatz zu gehen? Da gehen Sie vorerst durch den



Schühengraben, dann hinter dem Unterstand nach links, am Sandhausen vorbei, dann am Gasmastentager vorbei... Na, dann werden Sie schon weiter sehen!“

Wie erfrischend wirken da die beiden Karikaturen aus dem Mailänder „31420“, die den



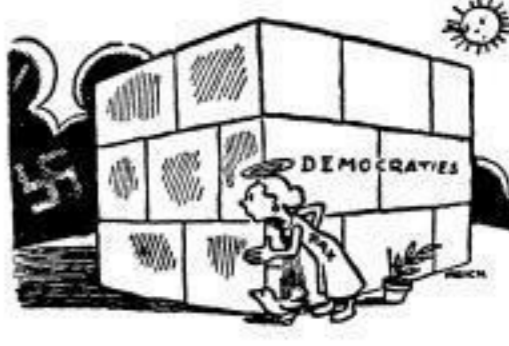
Unterhaus — „es ist alles etwas nebelhaft, aber — es wird schon klarer“... Es dürfte wohl wirklich klarer werden, bis sich dieses Käntenspiel gegen den Völkerrfrieden in seiner ganzen Erbarmlichkeit und Verantwortungs-

wahren britischen Eintreisungspolitik zeigen, dem alles gehören soll, die Erde, das Meer und der Himmel, der aber, um alles zu erhalten, immer nur die anderen vorzieht. Auf dem Bolschewiten sieht er und den Franzosen läßt er



schließen. So hielten es die Briten immer und werden es immer so halten.

Die bolschewistische Schühenhilfe der Eintreisung kennzeichnet das Pariser Wochenblatt „Le Canard enchaîné“ mit gleich drei schlagkräftigen Bildern. Sie sprechen alle drei für sich, ob da das bolsche-

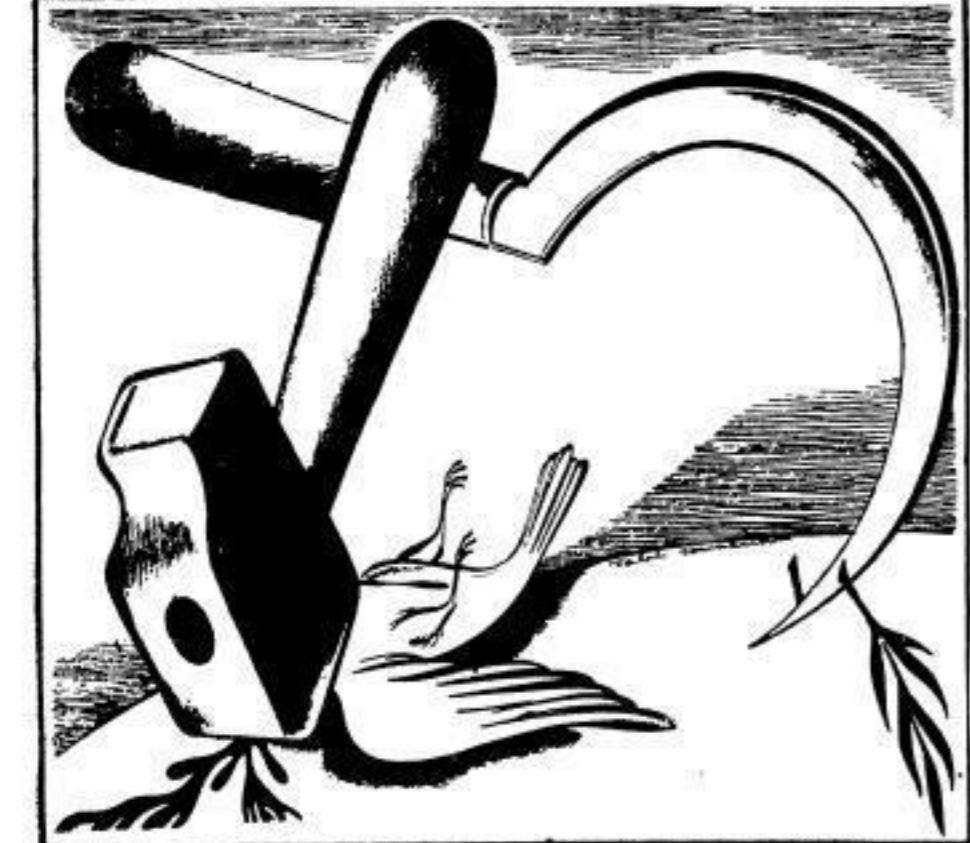


wistische Wahrzeichen die Friedenstaube erschlägt und den Delzweig zerschneidet, ob der russische Bär den schlafenden Friedensengel zermalmt oder der Bolschewit die bombengefüllte Kralpe als Baustein zum „Friedensbau“ herbeischleppt, — immer dasselbe: Die rote Weltrevolution als die wahre Kriegseseuche. Und die Vertreter des ach so stolzen Aldion laufen sich die Füße wund und loden den drummenden Bär noch mit honigsüßen Zusagen!

Ein einziger rührende Ausnahme ist in diesem Kreis politischer Karikaturisten zu vermerken: Die tschechischen Zeichner haben es nun leicht, sie brauchen sich nicht mehr den Kopf über die außenpolitischen Probleme zu zerbrechen. Diese Sorgen sind ihnen abgenommen worden. So findet der ganze Eintreisungs-



schwindet seinen Niederschlag nur in einer einzigen Karikatur Chamberlains im „Ceska Slovo“, zu der das tschechische Blatt den Eintreisungschef angeht des schönen sommerlichen Wetters nur schlicht und einfach sagen läßt: „Zeit wird es wohl doch Zeit, daß ich mir einen Sonnenschirm laufe!“ Robert Kohlert.



Richard Strauß und die Dresdner Oper

Zum 75. Geburtstag des Komponisten am 11. Juni / Von Dr. Gerhard Dieckhoff

Richard Strauß und die Dresdner Oper — zwei Namen, die nicht mehr unabhängig voneinander gedacht werden können — ganz gleich, ob der Historiker eine Geschichte der Oper und der Musikpflege unserer Stadt schreibt oder der Biograph den wichtigsten Einschnitten im Leben von Richard Strauß nachspürt, die für dessen künstlerische Entwicklung von grundlegender Bedeutung wurden. Von Dresden aus eroberten sich seine musikalischen Dramen alle großen Bühnen des In- und Auslandes, durch die glanzvollen Uraufführungen Straußscher Bühnenwerke wiederum erkrabte der alte Ruhm Dresdens als führender Musikstadt aufs neue in hellstem Glanze. So vollzog und vollzieht sich noch heute eine wunderbare Wechselwirkung im Geben und Empfangen.

Als Richard Strauß diese Verbindung mit der Dresdner Bühne einging, war er als Opernkomponist durchaus noch ein unbekanntes Gesicht. Denn seinem in harter Abhängigkeit von Richard Wagner geschaffenen und am 12. Mai 1894 in Weimar uraufgeführten „Guntram“ war keinerlei Erfolg beschieden gewesen. Um so bemerkenswerter und verdienstvoller war die Tatkraft, mit der sich Ernst von Schuch, gestützt auf das verständnisvolle Mitgehen des Intendanten der Dresdner Hoftheater, Nikolaus Graf von Seebach, für seine neue Oper „Feuersnot“ einsetzte, deren Dresdner Uraufführung am 21. November 1901 unter seiner Leitung dann das vielbesprochene Ereignis des neuen Jahrhunderts werden sollte.

Die gesamte deutsche Presse beschäftigte sich nicht nur aus eigener Initiative bereits wochenlang vorher mit dem Werk, sondern gab am Tage nach der Aufführung ihren Lesern von dem künstlerischen und gesellschaftlichen Ereignis so ausführliche Berichte, wie sie bis dahin kaum üblich gewesen waren. In bezug auf das Werk schillern diese Berichte in allen Farben: von schroffer Ablehnung bis zu hominischer Zustimmung. Einige aber waren sie in der Beurteilung von dessen Wiedergabe und dessen Interpretation durch Schuch, der als „der geborene Sänger des Instrumentalpartes am Dirigentenpult“ bezeichnet wurde. Dieser große Erfolg für Richard Strauß und die Dresdner Oper sollte durch die Dresdner Uraufführung der „Salome“ am 9. Dezember 1906 weit überboten werden.

Die Uraufführungen dieser beiden Werke hatten das Band zwischen Strauß und Dresden schreckwappig, so daß es für den Meister selbstverständlich war, auch seine nächste Oper, die „Elektra“, an der Dresdner Oper herauszubringen, obwohl er diesmal die Wahl zwischen vielen großen Theatern hatte.



Der Musiker als Zeichner: So zeichnete Rudolf Kratina den dirigierenden Richard Strauß während einer Aufführung seiner „Salome“ am 25. März 1927 vom Orchesterraum aus

Hatte Strauß den Ohren seiner damaligen Zuhörer in der „Salome“ und „Elektra“ durch seine Akkordbildungen mancherlei zugemutet, so überraschte er sie nun in seiner neuen Oper, „Der Rosenkavalier“, die am 26. Januar 1911 in Dresden unter Schuchs Leitung zur Uraufführung gelangte, nicht minder durch den Wohlklang seiner verschwenderisch ausgeschreuten Balzermelodien, seiner Monologe, Zwiegespräche und Ensembles.

Der Erfolg war schon nach der Generalprobe, die vor einem Parteil von auswärtigen Pressevertretern stattfand, gesichert, aber der Beifall bei der Uraufführung selbst übertraf doch noch die höchsten Erwartungen. Nicht nur die deutsche, sondern die gesamte Weltpresse äußerte sich so enthusiastisch über den „Rosenkavalier“.

Daß sowohl die Dresdner Bühne wie der Komponist mit der Anerkennung zufrieden sein konnten, und zwar um so mehr, als der Erfolg ein Dauererfolg von seltenen Ausmaßen war.

Die nächsten zehn Aufführungen waren ausverkauft und die Nachfrage nach Karten aus Berlin noch immer so stark, daß man sich entschloß, sog. „Rosenkavalier“-Extrazüge nach Dresden einzurichten, die nach Beendigung der Aufführung die Besucher wieder nach Berlin zurückbrachten. Diese Einrichtung erfreute sich so großer Beliebtheit, daß die Karten bereits binnen weniger Stunden ausverkauft waren und weitere Tage, an denen Sonderzüge zur Dresdner „Rosenkavalier“-Aufführung führen, bekanntgegeben werden mußten.

50 ausverkaufte Häuser im Verlauf der nächsten Monate — ein beispielloser Erfolg in der modernen Opernliteratur!

Daß dafür der Dank aber nicht zuletzt der wunderbaren Leistung des Dresdner Ensembles und Schuchs genialer Interpretation gebühre, hat der Meister selbst aus vollem Herzen anerkannt, als er sagte: „Dieser Herr von Schuch! Es ist wunderbar! Den ganzen Opernramisch hat er weggewischt, jetzt ist auf einmal das musikalische Lustspiel da! Man hat keine Worte für diese Tat!“

Es waren keine Mißlichkeiten zwischen Strauß und Dresden, die den Komponisten veranlaßten, sein nächstes Werk, „Ariadne auf Naxos“, nicht in Dresden herauszubringen. Daß man Stuttgart wählte, erklärt sich vielmehr aus den Bemühungen, ein möglichst intimes Haus zu finden, das den dekadent-reiz künstlerischen Bedingungen dieses Wertes entsprach.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Strauß und Dresden, die in den Nachkriegsjahren durch äußere Umstände lofer geworden waren, wurden durch die Uraufführung seines „Intermezzo“ am 4. November 1924 im Schauspielhaus zu Dresden erneut befestigt. Dresden wird wieder, wenn auch das „Intermezzo“ auf Grund seines Stoffes eine im wesentlichen innerdeutsche Angelegenheit blieb, der Ausgangspunkt neuer Vetterfolge. Das spürte man bereits ganz deutlich bei der Uraufführung der „Aegyphtischen Helena“ am 6. Juni 1928, die die europäische Musikwelt zum ersten Male wieder nahezu vollständig in die Elbestadt führte.

Die Zweifel, die manche gegenüber seinem Altersschaffen hegten, aber wurden vollkommen zerstreut durch die Uraufführung der „Arabellla“, die Dresden unter der Leitung von Clemens Krauß am 1. Juli 1933 erlebte.

Und Strauß, der große Zauberer und Ewig-Junge, überraschte wieder die Welt. Kaum zwei Jahre nach der „Arabellla“ konnte Dresden die achte Strauß-Oper, „Die schweizerische Familie“, herausbringen. Der Initiative Prof. Dr. Böhm verdanken wir die erst kürzlich, im Oktober 1938, erfolgte Uraufführung des neuesten Straußschen Bühnenwertes, der „Daphne“, zusammen mit der Erstaufführung des „Friedenstag“, dessen Uraufführung wenige Wochen vorher in München unter E. Krauß stattgefunden hatte. Unter begeistelter Zustimmung der aus der ganzen Welt herbeigeeilten Scharen von Musikliebhabern und Fachleuten konnte Prof. Böhm das ihm gewidmete Werk aus der Taufe heben, das von einer in der ganzen Musikgeschichte beispiellosen Produktivität zeugt und wie ein Sanktbal für die unerschöpfbare Kraft deutscher Kunst anmutet.

Angefaßt dieser Schwöferkraft können wir dem Altmeister zu seinem 75. Geburtstag und uns nur wünschen, daß er uns noch recht lange zum Heile der deutschen Kunst erhalten bleiben möge.

Leitende
Moden
für
heitere
Tage

Jugendl. Bemberg-Lavable-Kleid in besonders ausdrucks-vollen Mustern, mit aparter Taft-Schärpe

24.50

Sommerkleid in reizenden Mustern. Vorteilhaft für stärkere Figuren bis Größe 52. Dazu der flotte Complet-Mantel mit Hohlraum bis Größe 52. Kleid, Mantel

11.50 11.90

Flottes Piquet-Kleid mit aparter Knopfgarnitur und farbigem Gürtel, in weiß und schönen Pastellfarben

15.75

Sportjocke in guter Passform. Leinen-Art. Schöne Neuheit. Dazu der passende Sportrock aus gleichem Material. Jacke, Rock

12.95 8.25

Echternkampf

DRESDEN
AM
ALTMARKT

FÜßE!
Der läuft
und heißt
wärm.
ab. 1.80.
Stinger-
orbelei.
er
na
38496
ON
356
KS
IE

Neue Filme in Dresden

„Marguerite: 3“

Erstaufführung im Prinzettentheater

Das tolle Gaunerspiel der verliebten, aber dennoch keineswegs blinden kleinen Marguerite, die drei eingekerkelten Junggesellen eine Lektion erteilt, nach der jeder Widerstand gegen ihre Feiertag mit dem Kessel der drei eine moralische Unmöglichkeit ist, hat auf der Bühne großen Erfolg gehabt. In solchen Erfolgen pflügt der Film nicht mehr vorüberzugehen; aber nicht immer kann man zu der Übertragung eines Theaterstücks in seine Welt ja sagen. Hier tut man es und tut es gern. Denn Schweißers Komödie hat in Helmut Käutner und Angel Eggbrecht zwei Bearbeiter gefunden, die ihr Handwerk verstehen, und die Savaria legte in Theo Lingens einen Spielleiter ein, der, obgleich er zum ersten Male im Spielfilm Regie führte, sogleich den denkbar größten Erfolg erzielt. Es ist unbeschreiblich wie er selbst den unnatürlichsten und unmöglichsten Situationen der Marguerite die heitersten Akte abgewinnt, und wie er die Zuschauer und Zuhörer in die lustigste Laune versetzt.

Ohne die hervorragende Besetzung insbesondere der drei Haupt- und Nebenrollen mit ihm selbst, mit Franz Schafheitlin und Hermann Thimig wäre freilich kein befehlsmäßig vergeblich gewesen. Gerade diese drei schräglichen Männer, die sich wenig haastet, in ein schon mehr als verliebt Abenteuer hüften und sich dabei rettungslos bloßstellen, geben dem Film über das Komische hinaus das Menschliche, das sich bei dem Irrsinn Thimig bis zu leiser Tragik beigt. Die schwierige Aufgabe, den raffiniert ausgefüllten Stilleinbruch so zu überspielen, daß man wenigstens im Augenblick die Fadenreihigkeit nicht merkt, löst Gullt Haber mit Hilfe verblüffender Verwandlungskünste. Hans Holt ist der nette junge Mann, für den sich Marguerite dreiteilen läßt, um ihm ganz gehören zu können. Und Richard Komarowski ist ein Diener, der ein Hühnchen von goldenem Humour über uns ausgießt.

Daß die Geschichte in Berlin spielt, merkt man eigentlich nur am Dajcin Grethe

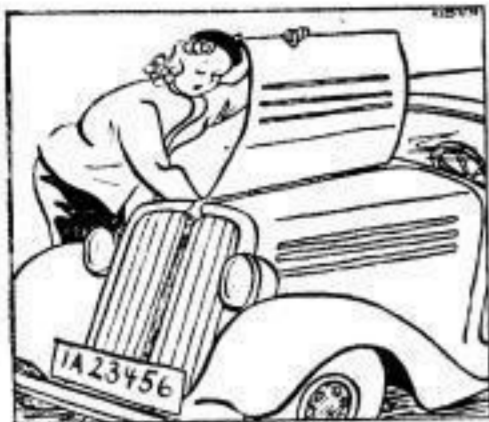
Weisers, die der Trägerin der Hauptrolle istudiert; sonst klingt das Wienerische immer wieder unerkennbar durch. Aber: ob Wien, ob Berlin — der Humor ist hier und da zu Hause, und das Publikum lacht, wo man es hinführt. Dr. Rudolf Schroth

„Die kluge Schwiegermutter“

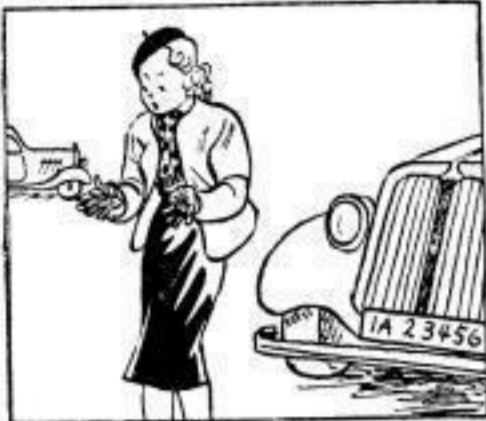
Erstaufführung in Ufa-Palast

Die jüngste der drei Töchter aus der Komitoren von Böhlens sel. Wm. soll aus Geschäftszwängen einen „branchenkundigen Herrn“ zum Mann nehmen. Resthätschen hält aber fest zu dem von ihr Erlorenen, der sich dürftig genug als Parfümpeszialist bei einem kosmetischen Unternehmen durchs Leben schlägt. Als ihm nun gar die „kluge Schwiegermutter“ auf eigene Faust einen Abgabebrief schickt, will er versagen. Da legt sich sein Freund ins Mittel. Dem in Schüchternheit und Minderwertigkeitskomplexen Befangenen wird „scharfer Blick“ und Willenskraft suggeriert, um ihn beruflich und in seiner Stellung gegenüber der künftigen Schwiegermutter zu härten. Das ergibt aber im Gegenteil eine Kette toller, schwankhafter Verwirrungen um so mehr, als sowohl der unselbige Bräutigam als auch sein Direktor den ungewöhnlichen Namen Schmidt führen. Es versteht sich von selbst, daß sich dies „wüste“ Durcheinander in erwünschter Weise zum guten Ende auseinandersetzt.

Tiefere Betrachtungen wird man bei einem Film, der die ganze Stala von feinkomischen Akzenten bis zum offensiblen „Klamauk“ durchläuft, nicht anstellen, es genügt, wenn er unterhält. Ada Wüst ist die resolute und verführerische Schwiegermutter; Charlot Daudert spielt die Tochter. Christian Gollong muß den Schwankkontrast zwischen lammgschuldigem Trottel und Mann mit dem scharfen Blick“ dreit ausspielen. Ernst Waldow ist der Berührung stiftende Freund, Georg Alexander der direktoriale Namensvetter. Ohne „Schlager“ acht es anscheinend nicht. Der Spielleiter Hans Deppe hat deshalb zum ersten Male im Film Kofita Ferrans als Sängerin zur Laute eingeleitet. Werner Dietrich



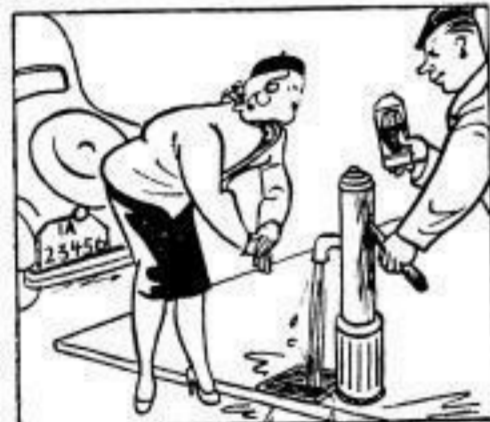
Panne hat hier Fräulein Kläre. — Um zu sehen, was da wäre... bastelt sie nun am Motor. Manches kommt ihr spanisch vor!



Und sie bastelt ein paar Stunden, aber sie hat nichts gefunden. Ganz verzweifelt schaut am Ende sie auf ihre schwarzen Hände!



Halt, da naht auf gleichem Wege ein Motor- und „Hup“-Kollege, der, von Kläre alarmiert, schnell den Schaden repariert!



Nun erlernt zu ihrem Nutzen Kläre noch das Händeputzen: ATA löst den Schmutz sogleich, und die Haut bleibt glatt und weich!



ATA in der Streusiebflasche steck' zum Werkzeug in die Tasche! ATA muß stets greifbar sein, denn es hält die Hände rein!

Kleine Kulturenachrichten

— **Dresdner Studententag 1939.** Der Dresdener Studententag 1939, veranstaltet von sämtlichen Hoch- und Fachschulen der Landeshauptstadt, findet in diesem Jahre vom 30. Juni bis 2. Juli statt. Wie im vorigen Jahre, wird in diesen Tagen Tradition und Arbeit des Dresdener Studententums und seiner Väterenschaft seinen Höhepunkt finden. Zahlreiche Veranstaltungen werden Gelegenheit geben, die Leistungen der akademischen Jugend auf politischem, kulturellem und sportlichem Gebiet kennenzulernen.

— **Berliner Studententag eröffnet.** Der Berliner Studententag 1939 nahm am Freitag als „Tag der Wissenschaft“ seinen Anfang. Namhafte Vertreter der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens sprachen in feierlichen Kundgebungen zur Studentenschaft der 17 Berliner Hoch- und Fachschulen.

— **Verein deutscher Wirtschafts-Wissenschaftler.** Anlässlich der ersten Jahresagung der wissenschaftlichen Akademie des NSD-Dozentenbundes wurde der Verein deutscher Wirtschafts-Wissenschaftler gegründet. Der Verein, die organisatorische Form für den umfassenden Zusammenstoß der deutschen Wirtschafts-Wissenschaftler unter eigener Verwaltung, hat seinen Sitz in München.

— **Deutsche Bücherpende für die Universität Debrecen.** Reichsminister Dr. Fick stattete während seines Ungarnbesuches auch der Universität Debrecen einen Besuch ab. Dabei gab er bekannt, daß er eine Bücherpende von 18 000

Differenzen und einer Auswahl neueren deutscher Schrifttums gemacht habe, die für die Universität Debrecen bestimmt sei.

— **Internationale Meteorologische Organisation tagt.** In der Zeit vom 8. bis 27. Juni finden in Deutschland Konferenzen der Internationalen Meteorologischen Organisation statt. Während dieser Zeit tagt in Berlin eine Reihe von Kommissionen.

— **Weimarer Festspiele der Jugend 1939.** In der Zeit vom 10. bis 19. Juni finden in Weimar die diesjährigen „Festspiele der deutschen Jugend“ statt.

— **Dr. Heinz Drewes würdigt Richard Strauß im Rundfunk.** Im Rahmen der Rundfunkübertragung des Festkonzerts in der Berliner Philharmonie aus Anlaß des 75. Geburtstages von Richard Strauß am 11. Juni, 20.15 Uhr, wird in der Pause der Leiter der Abteilung Musik im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Generalintendant Generalmusikdirektor Dr. Drewes, über alle Sender in einer Ansprache die Bedeutung des Straußschen Schaffens für die deutsche Musikliteratur würdigen.

— **„Romeo und Julia“ auch in Karlsruhe.** Die Oper „Romeo und Julia“ des Schweizer Komponisten Heinrich Sutermeister, die in Dresden zur Uraufführung kommen wird, wurde jetzt auch vom Badischen Staatstheater Karlsruhe zur Aufführung erworben.

— **Hochschule für Musik in Salzburg.** Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat das Konservatorium für Musik „Mozarteum“ in Salzburg in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen als Hochschule für Musik anerkannt.

— **Das Theater des Volkes macht „Das große Rennen“.** Die italienische Operette „Das große Rennen“ („Rompicollo“) von Luigi Bonelli, Musik von Giuseppe Vietri (deutsche Bearbeitung von Franz Rudolf Frank und Rolf Sievers), wurde vom Dresdner Theater des Volkes erworben und gelangt noch in dieser Spielzeit zur Aufführung. Die deutsche Erstaufführung des Werkes fand im November 1938, anlässlich der Feier des fünften Jahrestages der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, im Theater des Volkes in Berlin statt.

— **Sächsische Künstler in Köln.** In dem neunten Konzert junger Künstler, das in Köln stattfand, wirkten vorwiegend sächsische Sänger und Pianisten mit. So Hanns Müller-Chemnitz (Alt), Horst Günter-Leipzig (Bariton) und Victor Schwinghammer-Dresden (Klavier).

Professor Böhm dirigiert in Wien

Dresden, 10. Juni

Wegen plötzlicher Erkrankung von Generalmusikdirektor Knappertsbusch wird auf besonderen Wunsch von Reichsminister Dr. Goebbels Operndirektor Professor Dr. Karl Schönbels Operndirektor Professor Dr. Karl Böhm am Sonntag, 11. Juni, in Wien den „Lohnhäuser“ dirigieren, mit dem diesjährige Reichstheaterfestwoche beschlossen wird. Die am gleichen Tage stattfindende Aufführung des „Kofenkanaler“, mit dem die Dresdner Richard-Strauß-Tage begonnen werden, wird an seiner Stelle Staatskapellmeister Kurt Striegler leiten, während die Wiederholung des „Kofenkanaler“ am 29. Juni wiederum Professor Böhm dirigieren wird.



Pressen-Bild-Zentrale (L.)

Schultze-Naumburg 70 Jahre alt. Am 10. Juni vollendete Prof. Dr. Dr. h. c. Paul Schultze-Naumburg, der sich als bahnbrechender Architekt und vor allem als unermüdlicher kämpferischer Schriftsteller um die Wiedergeburt der deutschen Kunst unvergängliche Verdienste erworben hat, sein 70. Lebensjahr. Noch heute steht er als Leiter der Kunsthochschule in Weimar in vorderster Front des deutschen Kulturschaffens.

Große Männer Sachsens



Bildnachrichte

Hans Meyer

Gemälde von Karl Daxer im Bibliographischen Institut in Leipzig. Zur Zeit in der Ausstellung „Große Männer Sachsens im Bild“ (Sächsische Landesbibliothek).

Der Forschungs- und Kolonialgeograph Hans Meyer, der am 22. März 1858 in Hildburghausen geboren wurde und am 3. Juli 1925 in Leipzig starb, hat sich seit seinem Lebens von verschiedenen Seiten her für die Erforschung der kolonialen Fragen und Probleme eingesetzt. So war er Professor der Kolonialgeographie an der Universität Leipzig und Mitglied des Deutschen Kolonialrates. In mehreren Expeditionen erforschte er Deutsch-Ostafrika und bestieg als erster den Kilimandscharo. Weitere Reisen führten ihn nach Südafrika, Ostafrika, Nordamerika, Ecuador und nach den Kanarischen Inseln. Von 1884 bis 1914 war er im Bibliographischen Institut in Leipzig tätig.

Der Hörer am Rundfunk

Dresden, 10. Juni

Die Mär vom Bauernjahn Helmbrecht, der sein Bauerntum verriet, hat Josef Martin Bauer in neue Form gebracht. Diese Nachdichtung der Sage, die von Werner dem Gärtner stammt, übertrug der Reichssender Leipzig aus Dresden unter dem Titel „Der Meier Helmbrecht“.

Zeitlos erhebt hier diese 700 Jahre alte Mär, unerwähnt verdingt in ihrem dramatischen Verlauf und erschütternd zugleich. Den jungen Helmbrecht, der aus falschem Hünkel Junter werden will, aber zum Bauernbuben wird, den man zuletzt blendet und dem man die Hände ab schlägt, gab Franz Kufischer mit gutem Ausdrucksvermögen. Als den alten Helmbrecht hörte man Willm Kletzschke, folger, aufrichter Verfechter bäuerlicher Ehre und unglücklicher Vater, der um die Seele seines entarteten Sohnes ringt, eine Meierleistung künstlerischer Gestaltungskraft. Die Frauen um den alten Helmbrecht wurden von Carla Haker (Helmbrechtin) und Irene Kohl (Tochter Gottlieb) mit feinem Einfühlungsvermögen verformt, als able Rampen des Sohnes hörte man v. Smelching, F. Schiffermüller, R. Horn und C. Becker. Ihnen trat ein druckvoll der Hinstoß (W. v. Hendrichs) entgegen. Als Sprecher verbindenden Textes wirkte Hanns Walthert mit. Der starke Eindruck, der von diesem festlichen Spiel ausging, war nicht zuletzt der Spielleitung von Hans Feile-Gött zu danken, die bei allem Herausarbeiten der großen Gesamtlinie auch keine Feinheiten lieblos zur Wirkung brachte. Eine umrahmende Musik von Hans-Hendrich W. H. Ding gab verschiedene Stimmungswerte wieder. Karl Behrich

Fleißige Studienarbeit

Dresden, 10. Juni

Die Dresdner Musikschule bot im Schulsaal eine lauber vorbereitete Studienaufführung, die mit einem Instrumentaltrio von Declair eingeleitet wurde. Heinz Stellmach gestaltete Johann mit großem Ernst und musikalischer und technischer Präzision eine Bachsche Cbaconne für Solovioline, während sich Wirtsd Schindler mit Sarasates akrobatischer „Fantasi“ ein hochgelobtes Ziel wählte, das er mit heiligem Eifer und treu gutem Gelingen umwarb. Das Klavierfach vertrat Erika Lange mit der gewissenhaften Ausführung einer Bearbeitung und eines gefälligen Variationenwerkes von Hans Schneider.

Von den fünf Solofachisten setzte Erna Härtel ihre angenehme, sorgsam gebildete Stimme im gepflegten Liedgesang ein, der nach Befestigung des harten vokalen Anlaufes noch gewinnen wird. Johanna Trögert verfügt über einen warmen, sehr entwicklungsfähigen Sopran, und wies in Arien von Gluck und Mozart ihre Eignung zum jugendlich-dramatischen Fach nach. Dem gelung veranlagten Organ Traute Bogts stand eine Arie aus „Die verkaufte Braut“ gut an. In Gefängen aus dem „Waffenkammer“ verriet Kurt Seibt gute Schule und lebhaftes Bühnenteament. Martin Bogel erprobte seinen gut kunderteten Bass und ein Duett behilf den willkommenen Ausflug in Lockings beliebte Spieloper. Erika Lange, Karl-Hendert Brattisch und Hans Gränich sorgten für zuverlässige pianistische Betreuung. Hanns Hornig

— **Kulturfilm der Stadt Chemnitz.** Auf Veranlassung des Chemnitzer Oberbürgermeisters werden zur Zeit die ersten Vorbereitungen für die Herstellung eines Kultur- und Werkfilms der Stadt Chemnitz durch die Ma getroffen.

— **Kanreuther Festspiele 1939.** Robert Burg von der Staatsoper Dresden singt bei den diesjährigen Kanreuther Festspielen im „Parshall“ den Klingor und im „Ring des Nibelungen“ den Alberich.

25 Jahre Gesehungsheim Hohnstein

Dresden, 10. Juni

Das Gesehungsheim der Betriebskrankenkasse der Landeshauptstadt Dresden in Hohnstein (Elbgebirge) begeht am Sonntag, 11. Juni, in feierlicher Feier sein 25-jähriges Bestehen.

Das Heim ist in den 25 Jahren seines Bestehens von 4123 männlichen Pflegenden und 1219 weiblichen Pflegenden in Anspruch genommen worden.

Im Brunnen gefangen

Chemnitz, 10. Juni

In einem Gartengrundstück am Stadtpark hatte sich ein Mann an einer dünnen Leine in einen sehr engen, 6 1/2 Meter tiefen Brunnen hinabgelassen, um einen hineingefallenen Eimer herauszuholen.

Gottfried Thomä wird umgebettet

Adorf, 10. Juni (Fig. Melbg.)

Der aus Zugaßburg bei Adorf stammende Ingenieur Gottfried Thomä, der 1928 bei der Firma Krupp in Essen beschäftigt war, fiel am 28. April 1928 in Essen als SA-Führer einer kommunistischen Mörderkugel zum Opfer.

Jedpreller bestellt für 100 Personen Verpflegung

gr. Schludena, 10. Juni (Fig. Melbg.)

Einen ungewöhnlichen Gaunerstreich, der dem Betroffenen großen Schaden verursachte, verübte ein noch nicht ausgeforschter Jedpreller in Lobendau (Landkreis Schludena).

85jährige mit 75 Nachkommen

p. Leitmeritz, 10. Juni (Eigenbericht)

Am heutigen Sonntag feiert Frau Theresia Wiener geb. Richter aus Triebitz in ihrer ländlichen und geistigen Frische ihren 85. Geburtstag.

Ein Kind lief in die Senze

Meinsdorf, 10. Juni (Fig. Melbg.)

Das dreijährige Kind eines Bauern lief auf dem Feld in einem unbedachten Augenblick in eine Senze und zog sich schwere Verletzungen im Gesicht zu.

Chemnitz, Todessturz vom Sojusstij. Auf der Markersdorfer Straße verlor ein Kraftfahrer die Gewalt über seine Maschine und fuhr eine Böschung hinauf.

Sachsen (Speere). Im Amt bestätigt. Regierungspräsident Schepmann hat Bürgermeister Höllinger für weitere zwölf Jahre in seinem Amt als hauptamtlicher Bürgermeister Sachsens bestätigt.

Blut und Rasse in der Weltgeschichte

Massenkundgebung anlässlich der rassenpolitischen Arbeitstagung

Pirna, 10. Juni (Fig. Melbg.)

In einer überfüllten Massenversammlung anlässlich der Arbeitstagung des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Gau Sachsen, sprach Reichshauptamtsleiter Professor Dr. Groß, Berlin, den Kreisleiter Pp. Ellner neben zahlreichen Vertretern aus Partei, Wehrmacht und Behörden und den Partei- und Volksgenossen herzlich willkommen hieß.

Pp. Dr. Groß betonte, daß alle unsere Anstrengungen, soweit sie sich auf die Gebiete der Wirtschaft, der Kultur, der Wehrkraft usw. beziehen, noch längst nicht ausreichen, um das vom Führer gestellte gewaltige Endziel sicherzustellen.

Große Völker, gewaltige geschichtliche Epochen sind bereits über die Erde gegangen; aber sie alle sind im Meer der Vergessenheit untergetaucht, weil sich die Verantwortlichen jener Zeit nicht auf die in Blut und Rasse schlummernde Kraft und auch Gefahrenquellen belassen.

Die Arbeitstagung des Rassenpolitischen Amtes wurde am Sonnabend mit zahlreichen Sondertagungen weitergeführt, auf denen u. a. SA-Obergruppenführer Schepmann vor den SA-Referenten für Rassenfragen und Gauschulungsleiter Pp. Studentowski vor den Schulungsbeauftragten des Rassenpolitischen

Amtes sprachen. Hierauf werden wir noch zurückkommen. Am Sonntag wird die Arbeitstagung nach weiteren sächsischen Vorträgen mit einem Schlußappell, bei dem Gauamtsleiter Pp. Dr. Knorr das Wort ergreift, beschließen.



Die erste Gauschulungsburg im Sudetengau. Auf Schloß Hühnerwasser bei Haida, unmittelbar an der Grenze zum Protektorat, wird in Kürze die erste Gauschulungsburg im Sudetengau eröffnet werden. Das alte Schloß wird zu diesem Zwecke ausgebaut. Die Burg befindet sich südlich von Deutsch-Gabel.

Am Steuer eingeschlafen

Plauen, 10. Juni

Auf der Fahrt von Treuen nach Plauen auf der Reichsautobahn schlief unweit der Windmühle Thojßell der Lenker eines Personkraftwagens am Steuer ein. Der Wagen verließ dadurch die Fahrbahn und stürzte nach Ueberqueren der linken Fahrbahn eine mit Meter hohe Böschung hinab.

Bunte Nachrichten aus aller Welt

Mit der Angel auf Jagd nach Eismeerriesen

Deutschland nimmt den Heilbuttfang bei Grönland auf - Ein neuer schmachhafter Fisch

gl. Hamburg, 10. Juni

Der Fischdampfer „Rehdingen“ ist von Cuxhaven in die arktischen Gewässer bei Grönland gefahren, um den Heilbuttfang aufzunehmen. Damit sichert sich die deutsche Hochseefischerei neue Fangplätze.

Wenn man schon jetzt den schmachhaften Heilbutt auf den deutschen Fischmärkten sieht, dann ist er beim Kabeljau und Schellfischfang vom Schlepptag mitgegriffen worden.

Wasser so klar, daß der Fisch das Schlepptuch sieht und ihm ausweichen kann. Außerdem lebt der Heilbutt in sehr großen Tiefen. Schon vor 10 Jahren wurde einmal der Heilbutt bei Grönland von deutschen Fischdampfern gefangen.

Das Angelgefährt für den ziemlich schwierigen Heilbuttfang besteht aus starken Leinen, die gruppenweise in besonderen Körben zusammengefaßt sind. An jeder Leine befinden sich etwa 15 bis 16 Angeln. Zu ihrer Wartung dienen Bojen. Als Köder werden Kabeljau und Rattfisch verwendet, auf die der Heilbutt am besten beißt.

Mischung ist das Gasgemisch trockener, als bei einem Düsenvergaser, und es ist bekannt, daß ein trockenes Gasgemisch langsamer explodiert. Durch eine besondere Vorrichtung bleibt auch das Mischverhältnis bei allen Drehzahlen des Motors gleich und der Wagen erhält daher seine hohe Elastizität.

„Außerdem“, erklärt Herr Blöher weiter, „kann der Vergaser allerhand vertragen. Wasser und Sand können ruhig in den Benzintank gelangen, denn es ist ja keine Düse da, die verstopft werden kann. Da der Vergaser ein Druckvergaser ist, also mit der Luftpumpe nicht in Verbindung steht, kann er auch nicht brennen.“

Da nun der Atomvergaser keinen Schwimmer besitzt, kann er in jeder Lage gleichmäßig arbeiten, ob er nun liegend, stehend oder gar auf den Kopf gestellt, eingebaut ist. Da er außerdem noch mit einem verstellbaren Lufttrichter ausgerüstet ist, ist es möglich, durch ihn die Vielzahl der jetzt gebräuchlichen Vergasergrößen herabzusetzen. Noch ist der Atomvergaser nicht im Handel erhältlich, aber das große Interesse, das ihm von Fachkreisen entgegengebracht wird, zeigt deutlich, wieviel man sich von ihm verspricht.

Vergaser ohne Schwimmer und Düsen

Eine beachtenswerte Neukonstruktion - Gespräch mit Konstrukteur Blöher

Berlin, 10. Juni

Durch die Straßen Berlins sah man in diesen Tagen eine uralte Limousine fahren, an deren Steuer ein kleiner grauhaariger Herr saß. Mancher Fahrer der vorbeigleitenden modernen lastzählenden Wagen mag etwas mittelmäßig oder verächtlich auf das klapprig aussehende Vehikel herabgesehen haben.

Es handelt sich dabei um den Atomvergaser, der seit kurzer Zeit in den Fachkreisen Aufsehen erregt. Dieser Vergaser, der nach ganz neuen Methoden - völlig ohne Schwimmer und Düsen - arbeitet, gibt dem Motor nicht nur mehr Leistung und Elastizität, sondern beseitigt auch eine lange Reihe von Mängeln, die bisher zwangsläufig mit dem alten Düsenvergaser verbunden waren.

„Steigen Sie ein“, sagt der Konstrukteur mit einladender Handbewegung, „der alte Chrysler hier ist zwar schon über zwölfte Jahre alt und hat mindestens viermal die Länge des Äquators auf dem Buckel. Aber Sie werden schon zufrieden sein!“ Der alte 80-PS-Wagen hat nur drei Gänge, aber er kann ohne Ruckeln mit dem zweiten Gang angefahren und sofort in den dritten Gang geschaltet werden.

Wenn schon diese Leistung des alten Wagens erstaunlich ist, so ist es besonders der Verbrauch „Dieser Wagen“, erklärt Herr Blöher, „verbraucht mit einem sparsam einregulierten Düsenvergaser 23 Liter auf 100 Kilometer und frisst jetzt mit dem Atomvergaser nur noch 15 Liter. Dafür läuft er jetzt 105 Kilometer als Höchstgeschwindigkeit, während er vorher nur auf 85 Kilometer in der Stunde kam.“

Statt des Schwimmers, der den Benzinstrom regelt, befindet sich im Atomvergaser eine Filzpackung, die den eindringenden Benzinstrom abbremst und sich mit dem Brennstoff vollsaugt. Der Filz wird oben durch eine mit vielen kleinen Löchern versehenen Scheibe abgedeckt. Wenn nun der Motor das Benzin ansaugt, dann tritt es nicht, wie im Düsenvergaser, in einem Strahl in die Zylinderkammer, sondern wird - vom Filz durch die Löcher in der Platte - in vielen unvorstellbar kleinen Tropfen angefaßt.

„Der Brennstoffverbrauch“, erklärt der Konstrukteur, „wird dadurch beträchtlich verringert. Das Gasgemisch nimmt in den Zylindern einen viel größeren Raum ein, als die in der Luft schwebenden Benzintropfen, und es ist damit weniger Brennstoff nötig, um die Zylinder zu füllen.“

„Ja, fragt man erstaunt, wie erklärt sich denn aber nun die höhere Leistung und die Elastizität des Motors, die ein Fahren in der Stadt hat ohne Umschalten gestattet?“

„Das kommt von der Trockenheit des Gasgemisches. Durch die besondere Art der

Die Wiege singt Wiegenlieder

Belgrad, 10. Juni

Ein Mechaniker in Serajevo hat eine neuartige Wiege zum Patent angemeldet. In diesem „Wundergerät“ verborgen befindet sich ein mit Uhrwerk verbundener Mechanismus, der die Wiege ohne menschliches Zutun für eine Weile zum Schaukeln bringt.



Die Stunde der Geburt

Neuenorf, 10. Juni

Nach statistischen Feststellungen der Abteilung „Mutterkult“ im Staatsdepartement für Gesundheit in Washington, die sich auf die Untersuchung von insgesamt 50.000 Fällen in fünf Jahren beziehen, finden die meisten Geburten zwischen Mitternacht und dem Mittag des folgenden Tages statt.

Volkswagenwerk beginnt die Arbeit

Die ersten Pressen und Spezialmaschinen liefen an - Fernheizrobre unter dem Mittellandkanal - Die Halle der 2000 Maschinen Höhenföhne auf „Autobahns“ - Eine Versuchsbahn mit „Kumpelstraße“ entsteht

Von unserem nach Fallersleben entsandten Sonderberichterstatter Georg Hinze

Was vor zwei Jahren noch wie ein Traum schien und vor zwölf Monaten als unvorstellbar große Aufgabe der Zukunft gehörte, ist schon heute überwältigende Wirklichkeit geworden: Im Volkswagenwerk beginnt die Arbeit. Das gigantische Werk steht in der Schlupfphase seines Aufbaues! Im kurzen Zeitraum eines von Ereignissen strotzenden, mit dramatischer Wucht vorübergehenden Jahres sah die größte Automobilfabrik der Welt trotz der gewaltigen Beanspruchung aller Kräfte der Nation aus Heide, Wald und Moor empor. Genau ein Jahr, nachdem der Führer vor 70 000 Menschen feierlich den Grundstein legte, liegen die ersten Maschinen an, legt die Produktion veruchsweise ein.

Bereits jetzt sind in den riesigen vollendeten Hallen des Prokammeres und der Mechanischen Werkstatt - diesen Domen der Arbeit - einige Dutzend Stahlgerüste von Pressen und mehrere hundert Spezialmaschinen montiert. Ende des Monats Mai schied im fast fertiggestellten wuchtigen Kraftwerk eine erste 1600-Kilowatt-Turbine ihren Strom zum Werk hinüber, tonte das Dröhnen der Maschinenengiganten veruchsweise auf. Ihr flüchtiges Lied wird sich nun mit dem vielstimmigen Gesang der Hämmer und Hämmer vernehmen lassen. Die Hand der Handwerker liegt und das vom pfeifenden Schall der Laufende nun Arbeitern kündigt. In wenigen Monaten soll ihre Arbeit das ge-



Der Führer, Dr. Ley und Professor Porsche, der Konstrukteur des KdF-Wagens, wurden bei ihrem jüngsten Besuch im Volkswagenwerk von den Arbeitern in den riesigen Hallen freudig begrüßt. Hoffmann, Zander (K.)



Ein Blick auf das kurz vor der Vollendung stehende Kraftwerk. DAF., Zander (K.)

waltige Werk vollenden und damit der nationalsozialistischen Leitkraft und dem deutschen Vorkriegswesen ein überdimensionales Denkmal setzen. Noch früher als geplant scheint damit der Wille des Führers und der Wunsch von Millionen verwirklicht: der schaffende deutsche Mensch erhält seinen Kraftwagen!

Wie eine riesige Säge...

Als an dem denkwürdigen Himmelfahrtstage des vergangenen Jahres Sonderzug um Sonderzug in die stille verträumte Heide Landschaft bei Fallersleben brach, da lagen schon von den Abteilnehmern aus viele tausend erwartungsvolle Blicke über die beruhigten Wasser des Mittellandkanals, um einen ersten Eindruck dem kommenden Großen, nach Unvorstellbarem zu erhalten. Aber aller Augen fanden nicht viel: neben der Feiertagshütte für die Grundsteinlegung, einer launigen Grünbebrängten Holz-Tribüne, dehnte sich zu Füßen eines kleinen anmutigen Kiefernwaldchens weit die ausgewählte, vom gelben Sand helllichimmernde Erde. Lediglich ein paar Holzgerüste und Zementkräne fingen zwischen schwarz aufragenden Kränen jaghaft auf.

Der Kiefernwald steht auch heute noch. Mit dunklen Wipfeln raunt er leis vor sich hin, in der schlichten Schönheit seiner aufstrebenden Stämme unberührt.

Aber über seiner schwarzgrünen Silhouette reckt sich nun - schon weithin sichtbar - ein seltsam geformtes Gebilde, das einer riesigen Säge gleicht. Spitz blicken die dreieckigen, scharfen Zäden in den Himmel hinein, nagen wie Zähne an jenem Blau. Und über der schimmernden Spitzreihe erhebt sich siegelrot und wuchtend ein mächtiger Baublock. In der Nähe enthüllt sich das Wunder: die riesige Säge sind die bizarren Schächler der vier Hallen des Volkswagenwerkes, und ihre fast vollendete monumentale Geschlossenheit krönt der treppentartig aufgetürmte rote Baublock des Kraftwerkes.

72 000 Quadratmeter unter einem Dach

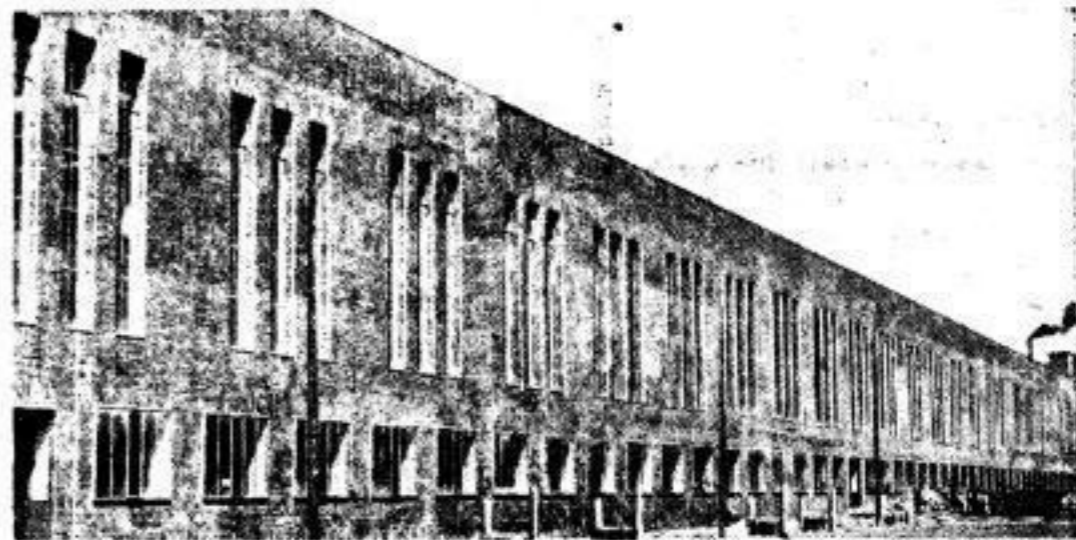
Noch ist unendliches Hämmern und Kreischen wie ein tönendes Gelläch in die sonnenstimmende Luft über der verwandelten Landschaft geweht. Aber der gewaltige kilometerlange Baublock trägt doch vielfachen Ausdruck der baldigen Vollendung. Während diese vier riesigen Hallen der Fertigstellung entgegenstellen, türmen sich an ihrer Südfront schon wieder Holzgerüste und Zementträger auf; der 1,2 Kilometer lange südliche Randbau entsteht. Mit den nördlichen Abschlussbauten, die in der östlichen Hälfte bereits bis auf die Fenster beendet sind, wird er bald die vier Hallen zu einem einzigen Gebäudekomplex zusammenfassen.

Die fast unfassbaren Ausmaße der geleisteten Arbeit offenbaren sich am klarsten bei einem Gang durch die Hallen. Tief unten in den vier Meter hohen Kellern lauten schon die ersten Rohr- und Kabelleitungen an Decken und Strebepfeilern entlang. In einigen Monaten werden sie die Räume ganz füllen und zu richtigen Kraft- und Stromtellern machen. Denn alle Stromleitungen und Zuführungen sind bei dieser modernsten Fabrik der Welt ja in die Kellerräume verbannt. Fliegen und

Kacheln haben andere Partien des Untergeschosses in Dusch- und Waschräume für die 10 000 Arbeiter verwandelt, die hier einst tätig sind.

360 Spezialmaschinen trafen ein

Und darüber, in der sich weit behnenden Mechanischen Werkstatt, haben sich unter gelben Schutzblechen Maschinenleiter ab. Die ersten 360 Spezialmaschinen sind eingetroffen. Täglich folgen ihnen jetzt ohne Unterbrechung acht bis



Die riesige Gebäudefront der mechanischen Werkstatt. DAF., Zander (K.)

zehn neue Apparate und Maschinen. Auf vorgesehnenem Platz halten sie als die Vorposten eines gewaltigen Heeres Wacht. Denn nicht weniger als 1000 Maschinen werden noch in diesem Jahr, 2000 aber nach beendtem Ausbau die Halle füllen. Und jede dieser Maschinen ist nur für einen Arbeitsgang, nur für ein winziges oder größeres Detail des Volkswagen bestimmt. An einem der Stahlgerüste baumelt ein Zettel: „Machmaschine zum Bohren, Anketten und Gewindeführen der Schwinghebel. Ar-

beitsleistung: 500 Stück pro Stunde. Benötigt: 8 Stück pro Wagen.“

1000 fertige Autos täglich

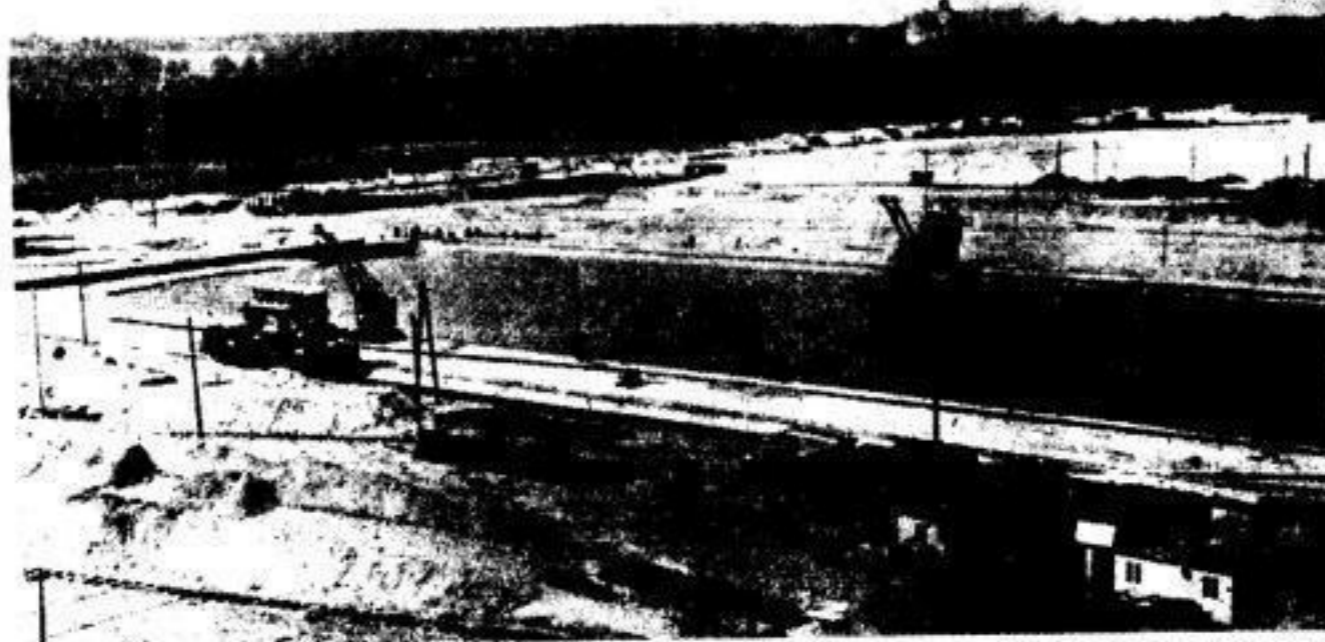
Am Westende der Halle fallen zwei Rampen sanft ins Freie ab. Es sind die Abfahrbahnen der Fertigmontage. 1000 Wagen werden einst täglich das Werk an dieser Stelle verlassen. Und alle werden sie blühend von Metall und Lack desglücklichen Arbeitern einen Lebenswunsch erfüllen. Schon 1940 sollen 100 000 KdF-Autos diese Rampen hinabrollen. Bei voller Produktion werden es 450 000 sein. Und nach der Vollendung aller drei Ausbauten des Werkes ist diese überwältigende Zahl vorgeleben: 1 350 000 Wagen im Jahr!

Auch zwischen den rötlichen Eisenpfeilern und Streden des Prokammeres sind die ersten der vorgezeichneten 300 Pressen eingesetzt. In langen Reihen stehen die kleineren aufmarschiert; tief in die fast 6 Meter hohen spiralarmerkten Betonfundamente sind die großen Stahlberge verankert. Und dennoch erheben sie sich noch 6 bis 7 Meter über den Boden. In wenigen Tagen soll eine gewaltige, viele Tonnen schwere hydraulische Presse zum ersten Male in Tätigkeit treten und mit dem Druck von gewaltigen Atmosphären Einzelteile des Volkswagen pressen. 24 große Pressen wird man am Ende des Monats in der Halle wählen.

Über den 72 000 Quadratmetern des Karosseriewerkes, der größten aller Hallen, wölbt sich das Dach. Die Holzerei ist bereits als selbständiger Teil erkennbar, und inmitten der Halle stapeln sich die Teile einer ersten, im Bau befindlichen Lackieranlage. Völlig neue Verfahren sollen hier einst zur Anwendung kommen: nicht mehr mit Heißluft, sondern unter Höhenstrahlen Scheinwerfern werden die lackierten Karosserieteile trocknen.

Fünf Riesenturbinen finden Platz

Das Kraftwerk an der Ostseite des Geländes steht noch am meisten im Ausbau. Aber auch hier sind die Arbeiten schon soweit vorgeschritten, daß eine kleine 1600-Kilowatt-Turbine anlaufen konnte. Zur gleichen Zeit traf eine 8500-Kilowatt-Turbine ein. Mäher ihr finden in dem gewaltigen Bau, der sich mit seinen Saugzügen bis in 56 Meter Höhe erhebt, noch drei Turbinen mit 16 000 Kilowatt und eine weitere mit 8500 Unterkanft. Nicht neben dem an das Kraftwerk grenzenden Hafen, der vor der Vollendung steht, hat sich der Mittellandkanal in eine Straße der Arbeit verwandelt. Riesige Röhre werden in ihn verankert. Durch sie wird einst die Stadt des KdF-Volkswagenwerkes ferngeheizt werden.



Nach einjähriger Bauzeit wurde jetzt auch der Hafen des Volkswagenwerkes am Mittellandkanal fertiggestellt. Aufnahme: Weltbild

Eisenbahngleise und Autobahnen zum Werk

Neben und mit dem Werk entstehen andere große Anlagen. Schon Anfang Juni werden die Sauerstoff- und die Acetylen-Anlagen vollendet. An einer Großtische für 2000 Mann und an

Gegen Ungeziefer CUPREX

25 ccm RM - 70 50 ccm RM - 50 100 ccm RM 1.50 In Apotheken und Drogerien erhältlich.

einem Schwimmbad für die Belegschaft wird gearbeitet. Auch eine etwa drei Kilometer lange Versuchsbahn zum Einfahren der Wagen ist im Bau. Ein Teil von ihr wird als „Kumpelstraße“ gehalten. Für eine fünfte Halle, die Verladehalle, sind die Fundamente gelegt. Eisenbahn und Autobahn erhalten Anschluss an das Werk. Ein acht Kilometer langer Gleis, das bei Fallersleben beginnt, mündet direkt in die Hallen. Die Trasse der Autobahn, einer Zubringerlinie zur Strecke Hannover-Berlin, ist abgesteckt. Überall wird mit Hochdruck gearbeitet.

10 000 Menschen vollenden die größte Automobilfabrik der Welt.

Warta Creme-Seife, die Seife, die die Jugend erhält **25** ¢

Der Druckkasten

Vote der Kameradschaft In organischer Entwicklung ist aus der Vielzahl der Leibesübungs treibenden Verbände und Gruppen...

Eine Entscheidung muß fallen!

Wiederholungsspiel Dresdner SC. gegen Schalke im Berliner Olympiastadion

Das ungeteilte Interesse der deutschen Fußballgemeinde richtet sich am Sonntag auf das Wiederholungsspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Schalke 04 und dem Dresdner SC.

begeisterten aus Sachsen, die dem Spiel nicht selbst beiwohnen können, wird es sicherlich mit Freude begrüßt werden...

In der Aufstellung des Vorsonntags

Beide Mannschaften werden am Sonntag voraussichtlich in der gleichen Aufstellung antreten wie vor einer Woche.

Die Dresdner müssen noch besser spielen

Die einseitige Meinung aller, die das Spiel am letzten Sonntag haben, geht dahin, daß die Schalke das bessere Spiel zeigten und die Dresdner nach der Pause die größere kämpferische Leistung zeigten.

Rundfunkübertragung der 2. Halbzeit

Der Spielbeginn ist am Sonntag auf 17 Uhr festgesetzt worden. In Anbetracht der hochsommerlichen Hitze kann dies beiden Mannschaften nur recht sein.

Guts Muts beim Sudetenmeister

Die NS-Turngemeinde Warnsdorf erwartet die Dresdner zum Freundschaftskampf

Im Gegenzug zum Sonnabend ist der Spielbetrieb in der sächsischen Gauliga am Sonntag wesentlich geringer.

NS-Turngemeinde Warnsdorf gegen Guts Muts

Vor einer schweren Aufgabe stehen die Wägen am Sonntag in Warnsdorf beim Sudetenmeister.

doch wird mit ihrer Mitwirkung gerechnet. Die wahrscheinlichsten Aufstellungen lauten also wieberum:

D.S.C.: Arch; Krelisch; Hempel; König; Tzur; Köderitz; Rugler; Schaffer; Schön; Hofmann; Kapitän.

Schalke: Klobt; Bornemann; Sontow; Gelleid; Tibulitz; Berg; Eppenhoj; Gypan; Katwizki; Kuzorra; Urban.

Bann 100 im Endspiel

Am Sonntag findet in Plauen i. V. das Endspiel um die Gebietemeisterschaft im Fußball zwischen den Mannschaften der Banne 134 (Plauen) und 100 (Dresden) statt.

Vorentscheidungen über den Aufstieg

Am Sonntag gibt es sowohl in den Kämpfen um den Aufstieg zur Gauliga als auch zur Bezirksklasse wichtige Vorentscheidungen.

Zielvereinbarung gegen Hildesheimer 08 Am ersten Turnabend ereilten die Hildesheimer einen überraschenden Erfolg...

Reichsbahn in Ottendorf Auch in der Bezirksklasse ist gegenüber dem Sonnabend der Spielbetrieb wesentlich lebhafter.

NS, 07 Witten gegen Zwickau Den Dresdnern wird zweifellos die schwere Auseinandersetzung vom Sonntag noch in den Gedächtnissen stehen...

NS, 07 Witten gegen Zwickau Den Dresdnern wird zweifellos die schwere Auseinandersetzung vom Sonntag noch in den Gedächtnissen stehen...

NS, 07 Witten gegen Zwickau Den Dresdnern wird zweifellos die schwere Auseinandersetzung vom Sonntag noch in den Gedächtnissen stehen...

NS, 07 Witten gegen Zwickau Den Dresdnern wird zweifellos die schwere Auseinandersetzung vom Sonntag noch in den Gedächtnissen stehen...

NS, 07 Witten gegen Zwickau Den Dresdnern wird zweifellos die schwere Auseinandersetzung vom Sonntag noch in den Gedächtnissen stehen...

Ein interessantes Zahlenbild

In Neugersdorf gehören 18,4 v. H. der Einwohnerschaft dem NSRL an

Die NSRL-Gauführung Sachsen veröffentlicht eine Uebersicht über die Bestandserhebungsergebnisse in den einzelnen sächsischen Städten...

Städte mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern:

Table with 6 columns: Stadt, NSRL, Partei, NSRL, Partei, NSRL. Lists cities like Annaberg, Chemnitz, Zwickau, etc.

Großstädte mit über 100 000 Einwohnern:

Table with 6 columns: Stadt, NSRL, Partei, NSRL, Partei, NSRL. Lists cities like Leipzig, Dresden, Chemnitz, etc.

Städte mit 30 000 bis unter 100 000 Einwohnern:

Table with 6 columns: Stadt, NSRL, Partei, NSRL, Partei, NSRL. Lists cities like Bismarck, Zwickau, etc.

Städte mit 20 000 bis unter 30 000 Einwohnern:

Table with 6 columns: Stadt, NSRL, Partei, NSRL, Partei, NSRL. Lists cities like Wittenberg, Zwickau, etc.

Zum Vergleich seien auch noch die sportreichsten Orte im Reich angeführt. Unter den Großstädten mit über 100 000 Einwohnern steht Stuttgart mit 10,4 Prozent an der Spitze.

Zusätzliche Bamberkmeisterschaft. An der sächsischen Bamberkmeisterschaft nehmen 11, auch einer Dresdner Vertreter teil...

wahrhaft nach innen und wehrhaft nach außen, nie aber ohne jenen Tropfen Gölze, der auch der Härte den Zug wirklicher Menschlichkeit leiht.

Wir beginnen ohne Versprechungen. Wir rufen nur dich, Kamerad, in Stadt und Land. Du sollst von nun an in deinem Kampf...

Du sollst nicht mehr blind zu marschieren brauchen, wie du es in den verflochtenen Jahren so oft mühselt und was dich soviel unnütze Kraft gekostet hat.

Die Stimme unseres Vlattes soll keine Stimme sein. In ihm soll dein Herz schlagen. Deine Mühe, dein Erfolg und dein Stoß sollen sich in dem Spott dieses Vlattes spiegeln.

Dieser Kampf der Zellen draußen im Lande, der unzähligen Mitarbeiter und Amtsträger, muß von einer Kameradschaft getragen sein...

Wir wollen nicht sein als der Mittler der NSRL-Kameradschaft. Unsere Aufgabe wird es sein, den nach außen nun wohlbedachten Raum des NSRL nach innen mit Leben füllen zu helfen.

Dieses Blatt wird bei seinem Erscheinen nicht gleich alle irdischen Sorgen einer Zeitung haben. Vielmehr wird es nur sehr langsam ein richtiges und wahrscheinlich niemals ein ganz bravies Blatt.

Dresdner Philharmonie
Mittwoch, den 14. Juni 1939, 20.30 Uhr
Zwinger-Serenade
Leitung: **Paul van Kempen**
Solist: **Willi Pretzsch, Flöte**
Mozart: Eine kleine Nachtmusik — Quantz: Konzert für Flöte G-dur
Mozart: Serenade für 8 Bläser, Es-dur
Bei ungünstiger Witterung findet die Serenade im großen Saal des Gewerbehause statt
Karten: 0,50 bis 1,50 RM. im Verkehrsamt Altmärk. Verkehrsverein Hauptbahnhof, F. Ries, Seestraße, H. Block, Prager Straße, H. Lorz, Ringstraße und Abendkassen

Auch in diesem Sommer bietet der schöne
Garten der Drei Raben
angenehmen Aufenthalt
Die gute Küche ist bekannt - Qualitäts Biere u. Weine
Räume für Versammlungen und Festlichkeiten
Marienstraße 18/20 - Fernsprecher 20 070/21 738

Park-Hotel Weißer Hirsch
Heute, morgen, und nunmehr täglich
4 Uhr **Tanztee** / 8 Uhr **Gesellschaftstanz**
Bei günstiger Witterung im herrlichen Lindengarten
Kapelle Willy Junker

Lindesches Bad
Jeden Sonntag 16 Uhr
TANZ IM PARK Eintritt frei
Sonntag 16 Uhr, Montag 20 Uhr
„WIR BITTEN ZUM TANZ“
es spielt Hans Novak
MITTWOCH, 14. JUNI
Wehrmacht Groß-Konzert
Musikkorps Infanterie-Regiment 10
Trompeterkorps Artillerie-Regiment 4
Musikkorps Infanterie-Regiment 52
Musikkorps II. Luftnachrichten-Regt. 1
Spielmannszug Infanterie-Regt. 10
Anfang 20 Uhr - Eintritt 1.-RM.
Vorverkauf
Verkehrsverein Altmärk u. Lindesches Bad
Besuchen Sie
die herrlich am Königsufer gelegene
Drachenschänke

Täglich Künstlerkonzert im ZOO
Jeden Sonnabend und Sonntag
ab 15 Uhr **Groß Garten-Konzerte**

Das
Schwimm-, Licht- u. Luftbad Lungwitz ist eröffnet!
Es liegt am Fuße des Wilschberges im Lockwitzgrund inmitten bergumrahmter Waldwiesen, am Südausgange des Dorfes Lungwitz, 20 Minuten von Kreischa, der Endstation der Lockwitztalbahn. Jedem naturliebenden Menschen bieten sich hier genüßreiche Stunden der Erholung
Die Gemeindeverwaltung Lungwitz

Kümmelschänke Omsewitz
Einzugsschmaus
Ist von uns übernommen worden
und laden wir zum
am Sonnabend, 16. Juni, und Sonntag, 17. Juni 1939, ein
Sonntag, ab 16 Uhr **Gartenkonzert** der 46. SS-Standarte
anschließend **TANZ** bei freiem Eintritt
Um günstigen Zuspruch bitten die neue Verwaltung **Familie Erleben**

Für schöne Sonnentage
bringen wir entzückende farbenfrohe Kleider u. Mäntel in modischer Eleganz und bekannter Preiswürdigkeit.

- 1 Ein entzückendes Bordürenkleid a. kunstseid. Lavabel m. reich. Knopfverzierung u. fesch. Ärmel, in apart. Farb. **16,50**
- 2 Sehr flott und jugendlich ist das Sportkleid aus reinseidenem Tulle à jour in weiß, natur, blau und rosé **24,95**
- 3 Elegantes 2teiliges Nachmittagskleid aus bedruckter kunstseidenem Lavabel mit modischem Plisseerock. **27,-**
- 4 Der kleidsame Hänger aus leinenartigem Gewebe mit feschem, neuartigem Ärmel und aufgesetzten Taschen **29,95**

M O D E H A U S
Möbius
DRESDEN - WILSDRUFER-SCHLOSS-STRASSE 3

Arkt
Italaan
US
inuten
(Säle und Kaffee)
tsaal
illen freil
gür Sie!
●
Ball
ne Tanz
er Geltung
10, 6, 100, 22
erfrage frei
leüm
um die
töne
aw Richter
Hirsch
ab 8 Uhr
1 Uhr
äne
Sabat
ntafel,
90 Stpl., 44
age 28.
wollen Sie
dazu natürlich
ie bestimmt in
en mit
stern
Platz
- Automat
ung-Scenen
IG
478
597
808
655
611
539
392
315
203
744
488
787
788
851
3072
908
826
363
168
043
8094
1 615
490
659
1 258
0 757
9 438
3 215
1 903
3 809
0 420
8 285
8 884
3 837
88045
2 348
dazu
hlung
W 68,
g des
lgern
sächlich
ellung

Wollen Sie gut und doch be-
wert trinken und speisen?
Versuchen Sie es im
Thüringer Hof
(Schössergasse 8) und
Sie werden alles preis-
Exportbiere:
0,5 Liter . . . von 35 bis 41,-
1 Liter . . . von 20 bis 24,-
Schoppen-Weine:
0,5 Liter . . . von 70 bis 95,-
1 Liter . . . von 40 bis 50,-
Tägl. Unterhaltungsmusik
Veisch. Vereinszimmer 2. Verköst.

Wolfer Kirch
Lüsenhof
Täglich
Nachmittag- und
Abendkonzert
Donnerstag
und Sonnabend
Tanz auf der Terrasse
mit dem berühmten Blick auf
Dresden und das Elbtal

Gasthof Wöllnitz
Endstation Linien 7, 8, 107. Autobus A
Heute, Sonntag, 16 bis 18 Uhr
Garten-Freikonzert
und Tanz im Freien
anschl. abendlicher Tanz.
Auf der Wiese
Vorführung deutscher Schühunde

Achtung: Weltstadtbetrieb!
HOTEL EXCELSIOR BERLIN
Sehenswürdigkeit
Größtes Hotelunternehmen des Kontinents
Umsatzjahr ca. 9 Millionen RM.
Hoteltunnel von den Bahn-
steigen des Anhalter Bahnhofs
EINZELZIMMER ab RM 4,50
DOPPELZIMMER ab RM 9,-
DAS HAUS FÜR SIE • EIGENTÜMER UND BETRIEBSFÜHRER CURT ELSCHNER

Würzburger Hofbräu
Marienstraße 46
Es spielt Kapelle Heide rich
Schöner Garten im Zentrum der Stadt
Täglich 3 Uhr Polizeistunde!

Große Wirtschaft
Die schöne Konzert-Gaststätte im Großen Garten
Täglich nachm. 14 Uhr, abends 18 Uhr
Ge. Gartenkonzerte
Sonntag 7 Uhr
Feihrkonzert
Kapelle Ernst Killian. - 14 Uhr Musikzug
des RAD. XV. Leitung Musikzugführer Tittel

Gasthof Modritz
Sonntag sowie
jeden Mittwoch
4 bis 12 Uhr
TANZ
Angenehmer
Familienaufenthalt
Jeden Sonn-
abend, 8 Uhr
Wochenendball

Der Dresdner Dom
(Frauenthor 4)
Schönste und Wieder-erlebung
Ausstellung
des Vereins für Bildende Kunst in Dresden
11. Juni bis 2. Juli, täglich 10 - 19 Uhr
Andreas-Gemeindehaus
Canalettostraße 15
Eröffnungsfest Sonntag, 11. Juni, 11.30 Uhr
Mittwoch, 14. Juni, 20 Uhr, am gleichen Ort
Lichtbildvortrag
von Prof. Dr. Röh von der Technischen Hochschule Dresden
über Wiederbelebung und Erlebung des Domes

SEETOR
Am Montag
dem 12. Juni 1939 bleibt unsere Gaststätte
wegen Betriebs-Ausflug
geschlossen

Albert-Eck
Das Rimmungsvolle Lokal
der Dresdner Neustadt
Damenkapelle
Hildegard Kuhl
Jeden Mittwoch und Sonnabend
Lange Nacht

Watzke die Gast- Pieschner Winkel
Stilles Ahornien 10, 14, 15, 17, 25
erwartet Sie. Angenehmer Aufenthalt in dem neuen
herzlichen Lindengarten mit dem schönen Blick
auf die Elbe und die Stadt

Gasthof Kaditz
Endstation Linie 7
Rohls ist das allerbeste
Ausflugziel für Sommergäste.
Denn der Liebesgarten "Vredt"
Sihren all n Freude macht.
Freudig tut es drum, die Leute,
Diest nach Galtbil Aabls heurt.

Mockritzbad
Vier Teiche, durch Quellwasser gespeist
75000 Quadratmeter groß
30000 Quadratmeter Wasserfläche
**Einzig dastehend das nerven-
stärkende Wechsel-Bad**
Günstige Fahrgelegenheiten nach allen Stadt-
teilen - Autobusse D, E, G. - Wochenend-
häuschen zu vergeben. - Ruf Dresden 45 270

Donaths NEUE WELT Neue Welt
Sonntag, 11. Juni, ab 16 Uhr
Jeden Mittwoch, ab 16 Uhr
Gr. Luftwaffenkonzert
Kaffeekonzert und Tanz
im Garten oder im neuen
Saal. Bei schönem Wetter
auch **Kindergarten**
Außerdem jeden Sonntag und Mittwoch **TANZ**
auf der neubauten Tändelie im Freien u. im Saal
Kinderspielplatz, Kasperltheater und abends das
sehenswerte **Alpenglühn!**

lange Nacht
Bols täglich
bis 3 Uhr
Eibitlorenz Kasernenstraße 19
Jeden Sonnabend bis 3 Uhr

Die eine war schön nun scheint sie vorzeitig alt-

Die andere galt als häßlich, wie reizend ist sie jetzt!



Lernen Sie aus diesem Beispiel!

Jugend und Schönheit der Haut sind ein vergänglich...

Einem Professor der Medizin von der Universität Wien ist es gelungen...

Sie können es selbst im Spiegel beobachten...

haft vor dem Schlafengehen die rosafarbige Totalon Hautnahrung...

Wenn Sie mit Creme Totalon trotz jagender Anwendung keine günstigen Ergebnisse erzielen...



„MARIA“ und „EBBA“-Brigitte Horney und Hannelore Schroth

verkörpern die 2 weiblichen Hauptrollen in dem außergewöhnlichen Erfolgsfilm:

DER GOUVERNEUR

mit WILLY BIRGEL

E. v. Klippstein - Walter Franck - P. Bildt

Sonntag 110 ten zum Male!

UFA-WOCHENSCHAU und KULTURFILM, WER WAR ES? Wochentags 10 60 Pf. Sonntags 20 40 Pf. Für Jugendl. ab 14 Jahre

UNIVERSUM

Prager Straße 6 - Telefon 17 388

1., 2. und 3. Juli 1939 Fröhliches Marktfest in Sebnitz-Sa.

ZENTRUM LICHTSPIELE Fernruf: 14700 SEESTRASSE Ein rauher, aber herzlicher Ton... Wer macht das Rennen um Patrizia?

Nur noch bis 11. Juni Versäumen Sie nicht die letzten 2 Vorstellungen Auf der grünen Wiese im CENTRAL-THEATER

Die Filmtheater bringen Prinzess, Gloria-Palast, Ufa-Palast, Zentrum-Lichtspiele, UT, Ufa am Postplatz, Astoria, Faun-Palast, Film-Eck, Freiburger Platz, Fü-Li, Gloria-Palast, Goldenes Lamm, Hansa-Li, Hobb-Lichtspiele, Kosmos, Lichtspiele Großenhainer Str.

Weinstuben Ballon-Fahrer, Schreibmaja, Fellgerbung, PASS-bilder, Radio-Funkschau, Musik-Franke

Dresdner Theater-Spielplan Opernhaus, Schauspielhaus, Theater des Volkes, Komödienhaus, Central-Theater

Ausfuhrkreditversicherung

Die große Verschiedenheit in der Art der Ausfuhr...

1. Die Einzelfaktorenversicherung: Sie wird im allgemeinen von dem deutschen Ausfuhrkaufmann...

2. Anders liegt der Fall schon bei der sogenannten Einzelfaktorenkreditversicherung...

3. Die Form des Ausfuhrkreditversicherungstrages...

4. Schließlich gibt es noch den Ausfuhrkreditversicherungstrag...

Deckt die Ausfuhrkreditversicherung in erster Linie die Ausfälle...

Im Rahmen der Ausfuhrkreditversicherung sei auch noch auf die Reichsausfallbürgschaften für Regierungsverträge...

Durch die Ausfuhrkreditversicherung wird jeweils nicht der gesamte Ausfall gedeckt...

BWZ übernimmt

Brandenburgische Motorenwerke

Nachdem im Herbst die Entwicklungsarbeit der Flugmotorenfabrik der BWZ...

Verkehrskapazität in Zukunft größer als Verkehrsvolumen

Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Raumforschung fordert staatlichen Ausgleich zwischen den Verkehrsmitteln

Immer wieder ist von der Verkehrsforschung und von der Verkehrsplanung zu gewissen Zeiten die Frage aufgeworfen...

Ministerialrat Teubert von der Reichsstelle für Raumordnung hat verschiedentlich auf die hier angebotenen strukturellen Verkehrserschließungen hingewiesen...

Freie Preisbildung für Rundfunkapparate

Weitere Preisföherung zu erwarten - Fortschreitende Auslese

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat die Richtlinien für die Preisbildung der Rundfunkapparate...

den Jahren zweifellos weiter steigen. Die Kapazität der Verkehrsmittel, wie sie heute gegeben ist...

Auch für den Güterverkehr ergeben sich ähnliche Tendenzen, wie z. B. die Verminderung der Güterbewegung...

dieser Nachprüfung wird dann der Preis endgültig festgelegt. Die Preise der neuen Rundfunkapparate...

Die Typenvereinfachung der Apparate wird sich im Rundfunkjahr 1939/40 noch nicht auswirken...

Der Hunger nach Werkzeugmaschinen

Trotz verneunfachtem Umsatz noch zu wenig - Parole: weiter rationalisieren

Bei der großartigen Aufwärtsentwicklung im deutschen Maschinenbau...

Bei einer solchen Aufgabensülle nimmt es nicht wunder, daß der Werkzeugmaschinenbau in den letzten Jahren...

worden. So sind in den letzten Jahren die Umsatzeigerungen...

Trotz dieses einzigartigen Auftriebes hat der Werkzeugmaschinenbau...

Der Renommistätigkeit für die Maschinenherstellung...

dürfte kaum noch zunehmen. Mit dem Ausbrennen der großen gegenwärtigen Investitionsbauten...

Es kommt ja nicht nur darauf an, ein möglichst leistungsfähiges Verkehrsnetz zu erhalten...

Angesichts der Großzügigkeit der Verkehrs-ausbauten...

Widnickkoffer

Widnickkoffer für 2 Personen schon von RM. 10.- an

W. Camillo Enterlein das Fachgeschäft m. eigener Werkstätte

Widnickkoffer für 2 Personen schon von RM. 10.- an

ter Professor Pirath, nimmt auf die Dauer eine Hebertkapazität der Verkehrsmittel...

Ohne eine solche Regelung wären die wirtschaftlichen Gebiete einseitig begünstigt...

Diese Grundzüge werden, wie wir glauben, mit dem fortschreitenden Ausbau der Verkehrsanlagen...

Finanzenverhältnisse: Rommarten 2 Zimmer, Füllboden...

Zuchhaus Pörschel das bekannte Fachgeschäft Dresden-A. nur Schaffelstr. 21 ABC-Kredit

Moderne Sommerstoffe für Herren und Damen Leinen- u. leinenähnliche Stoffe für Anzug, Kostüm und Kleid in großer Auswahl

Uniformtuche aller Art Billardtuche 1 Auto-Kords Pulltuche/Chauffeur-Kords Lodenstoffe/Trachtenstoffe

Kurfürsten Keller

Waisenhaus-Straße Im UFA-Palast

Die bekannte Pflegestätte bester Biere

Am Montag, dem 12. Juni 39

bleibt unsere Gaststätte wegen Betriebsausflug geschlossen

Sonst während der Sommermonate täglich ab 18 Uhr geöffnet!

Schützenhof - Trachau

Jeden Sonntag, 4 Uhr
Kaffeekonzert m. Freitanz
7 Uhr anschließend Ball

Neustädter Gesellschaftshaus
Bautzner Straße 35 Ruf 55049

Sonabend und Sonntag **Großer BALL**
im Speiseraum preiswerte Mittag- und Abendgedecke • Dientanz
Schöner schattiger Garten

L.G. Lindengarten

Königsbrücker Straße 121a

Sonntag, Mittwoch und Freitag
der beliebte Tanz

BelleVue

Dresd.-Friedrichstr. Walthersstraße 27

Freitag 8 Uhr
Sonabend 8 Uhr
Sonntag 7 Uhr

Feiner Ball! Damenball!

Eintritt mit Tanz! Damen 30, Herren 60 Rp!

Freitag und Sonabend: Lange Nacht mit Tanz

Vogelschießen

in der **Moreau-Schenke**
Dresden-Kleinpeststr.

Autobus E bis Innsbrucker Straße oder Endhaltestelle Altmöckritz

Bequem zu fahren und leicht zu bedienen ist die **Saxolette**

Das komplette Rad kostet mit Lichtanlage RM. **238.-**

Anzahlung 40.- RM. woch.-R. 3.50 RM. Rest monatlich 15 Teilm. - Zuschlag 40 Jahre

Felix Großmann Ruf 53371
Königsbrücker Str. 117

Verleihe

Fahnen / Fahnenstücke
Hohheitszeichen
sonstige Dekorations- u. Parteinestaltungen

Felix Großmann Ruf 53371
Königsbrücker Str. 117

Schweizerhaus-Diele

Schweizer Str. 1 / Linien 1, 6, 10, 16, 25

Sonabend 8 Uhr
Sonntag 4 Uhr
Mittwoch 8 Uhr

Tanz

Angenehmer Aufenthalt bietet Ihnen das herrliche Gartenlokal

Café-Restaurant Winterberg
Winterbergstr. 33, zwischen Großen Garten und Pfanderrainbahn, Liegewiese - Lustgärten, Großer Parkplatz, Umgeben von herrlichen Bäumen, Waltherstraße

ZOO

Paradiesgarten Eschertnitz

Sonabend 8 Uhr
Sonntag 4 Uhr

TANZ

Prießnitzbad

am Auenplatz, Ring z. Prießnitzgrund

Donnerstag, 8 Uhr: Die schneidige
Freitag, 8 Uhr: Die schneidige
Sonntag, 8 Uhr: Die schneidige

Jeden Sonntag 3 Uhr **Gartenkonzert!**

Pianos

Weltmarken (bach u. a.) und vorzügliche Pianos in mäßigen Preisen.

Rabe Zirkusstraße 30



Besucht die **Reichsgartenschau Stuttgart**

Sie begeisterte schon viele Hunderttausende von Besuchern aus nah und fern. — Auch Sie werden sich an den 4000 blühenden Rosen, den vielen Blumenwiesen, den still aufregenden Felsen, den glitzernden Wasserspielen und den herrlichen Seenrassen erfreuen. — Dazu kommen die mannigfaltigsten Anregungen auf allen Gebieten des Gartenbaus, der Gartengestaltung und der Siedlung und nicht zuletzt ein reizvolles, abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm, das mit Veranstaltungen aller Art, mit Tanz und Musik für Kurzweil und frohe Stunden sorgt. Das Ganze ist wie ein einziges Gartenfest von April bis Oktober

Paßbilder

über 1000
Stuhl-Schneller

Bewedere

auf den schönen Eiberterrassen

Täglich Kaffee-Konzerte — Kapelle Adolf Arlt
Treffpunkt der Damen-Kränzchen
Täglich (außer Montags) abends Gesellschaftstanz
Sonntag Tanz-Tea

Schusterhaus

Haltestelle 10, 110, vom Postplatz wenige Minuten

Heute, Sonabend, 8 Uhr, Tanz (Säle und Kaffee)
Sonntag, 4 Uhr, Tanzgarten od. Festsaal
Herren mit Tanz - 50, Damen u. Militär - 30, Familien frei!

Die neuen Gartenanlagen - eine Überraschung für Sie!

Westend

Sonabend 8 Uhr
Sonntag 4 Uhr

Wochenendball
der vornehme Tanz

Bei günstigen Wetter Tanz im Freien bis 10 Uhr
Sonst im Saal mit besonderer Beleuchtung
Sonntag 4-10 Uhr, abends 10-12 Uhr
Sonntagskaffee mit Musik und Tanz
Sonntagskaffee mit Musik und Tanz

Tanzpalast Odeum

Carstraße 26 - Nähe Georgplatz

Sonabend 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Tanz um die Fontäne
mit Ballslow Richter

Weißer Adler, Bad Weißer Hirsch

Sonabend ab 8 Uhr
Sonntag ab 4 Uhr

Tanz um die Fontäne

MöBEL LUDEWIG

Wenn Sie Möbel suchen, wollen Sie Auswahl sehen! — Und dazu natürlich günstig Preise. Die finden Sie bestimmt in

3 Stockwerken mit 5 Schaufenstern
Pirnaischer Platz

im früheren Mohren-Automat
Annahme aller Bedarfsdeckungs-Scheine

Hier ist der deutsche Rundfunk!

Sonntag, 11. Juni

Wichtige Sendungen

8.00 Deutschlandfunk

8.30 Deutschlandfunk

9.00 Deutschlandfunk

9.30 Deutschlandfunk

10.00 Deutschlandfunk

10.30 Deutschlandfunk

11.00 Deutschlandfunk

11.30 Deutschlandfunk

12.00 Deutschlandfunk

12.30 Deutschlandfunk

13.00 Deutschlandfunk

13.30 Deutschlandfunk

14.00 Deutschlandfunk

14.30 Deutschlandfunk

15.00 Deutschlandfunk

15.30 Deutschlandfunk

16.00 Deutschlandfunk

16.30 Deutschlandfunk

17.00 Deutschlandfunk

17.30 Deutschlandfunk

18.00 Deutschlandfunk

18.30 Deutschlandfunk

19.00 Deutschlandfunk

19.30 Deutschlandfunk

20.00 Deutschlandfunk

20.30 Deutschlandfunk

21.00 Deutschlandfunk

21.30 Deutschlandfunk

22.00 Deutschlandfunk

22.30 Deutschlandfunk

23.00 Deutschlandfunk

23.30 Deutschlandfunk

24.00 Deutschlandfunk

Neunzehnte Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs.

Bei der am 6. Juni 1939 erfolgten öffentlichen Ziehung der Auslosungsrechte wurden folgende Nummern gezogen:

4 50 110 200 300 400 500 600 700 800 900 1000 1100 1200 1300 1400 1500 1600 1700 1800 1900 2000 2100 2200 2300 2400 2500 2600 2700 2800 2900 3000 3100 3200 3300 3400 3500 3600 3700 3800 3900 4000 4100 4200 4300 4400 4500 4600 4700 4800 4900 5000 5100 5200 5300 5400 5500 5600 5700 5800 5900 6000 6100 6200 6300 6400 6500 6600 6700 6800 6900 7000 7100 7200 7300 7400 7500 7600 7700 7800 7900 8000 8100 8200 8300 8400 8500 8600 8700 8800 8900 9000 9100 9200 9300 9400 9500 9600 9700 9800 9900 10000	10016 737 048 148 286 314 401 418 430 528 566 601 631 698 743 855 896 11041 104 123 238 246 491 520 569 633 651 720 724 757 760 800 824 834 835 908 12031 000 089 094 133 174 195 229 298 311 393 405 432 510 522 585 655 765 818 861 907 912 13115 160 209 227 231 315 371 408 411 418 460 462 471 544 625 913 995 14066 067 199 246 363 481 509 595 630 671 696 740 748 821 958 961 980 15020 115 116 197 285 353 377 397 448 518 573 580 671 734 767 905 924 948 985 16050 103 148 213 391 515 543 552 642 692 708 850 858 924 999 17038 094 159 228 270 286 318 332 336 568 605 645 653 655 677 820 903 969 991 18005 041 078 113 200 219 232 311 424 425 578 611 650 681 697 791 987 19036 091 220 227 257 319 320 361 533 615 775 794 830 973	20144 100 269 272 289 394 438 450 591 700 745 811 887 934 978 21080 113 198 337 380 405 473 505 537 712 798 990 952 22004 045 103 105 146 193 195 246 313 388 389 443 665 717 763 805 826 888 918 23002 123 233 250 311 312 368 492 616 638 695 706 708 717 729 736 928 986 24013 050 145 201 296 257 277 352 520 530 531 534 537 615 627 651 716 776 779 852 910 921 923 938 954 25029 031 055 064 081 128 192 481 496 621 641 655 725 752 825 830 833 839 26067 095 110 131 149 386 287 322 336 441 830 833 839 26067 095 110 131 149 386 287 322 336 441 882 592 686 741 766 785 797 811 917 939 27010 125 168 294 396 403 505 670 716 733 767 808 832 961 976 28046 095 162 184 234 540 588 785 796 989 29011 017 219 330 534 599 675 694 790 791 794 830 974 991	30032 036 041 116 210 391 641 644 665 754 775 831 871 890 897 989 31218 241 277 312 349 367 432 497 555 564 606 650 685 799 825 852 885 967 972 32000 103 114 153 210 212 286 298 307 351 390 409 531 615 651 685 722 811 816 849 885 900 33095 228 287 326 327 393 504 567 747 795 867 931 953 982 34036 096 103 159 165 254 310 364 452 604 644 35000 029 085 247 315 372 395 448 517 530 593 594 636 644 790 821 826 855 930 948 950 959 36001 050 097 103 309 310 317 489 614 723 751 786 834 925 928 929 37067 094 245 313 408 502 590 681 735 769 784 900 901 908 38212 227 344 358 604 614 693 767 843 866 39021 041 043 146 163 206 310 375 376 440 498 718 727 770 801 850	40093 200 366 377 380 564 601 700 798 926 990 996 41013 017 020 065 122 329 349 351 358 382 403 423 426 611 763 870 882 974 991 42141 268 290 299 323 442 611 500 520 556 628 655 678 700 735 750 792 896 921 43064 152 176 188 245 293 346 445 467 483 524 626 690 702 733 827 828 895 44098 087 205 232 387 523 536 540 550 680 762 769 798 941 45025 029 085 244 466 511 575 653 740 846 46010 181 203 229 270 303 316 398 507 558 568 578 592 694 765 793 838 882 886 979 47016 073 115 125 322 327 386 388 513 649 754 773 812 892 48013 031 122 167 317 422 437 457 507 513 521 542 559 576 579 647 677 747 750 896 952 995 49020 130 163 226 351 419 729 764 776 802 815 831 893 984 992	50031 055 061 155 166 192 197 201 226 235 305 375 384 420 454 512 514 558 583 600 688 713 834 888 927 51006 027 078 159 187 280 346 455 471 473 506 600 679 694 726 848 52082 105 191 430 499 514 606 622 632 651 741 736 768 816 819 828 850 932 53017 034 054 106 298 369 390 411 440 461 522 535 541 556 563 564 578 681 695 771 823 892 971 986 54025 069 080 226 266 611 662 738 756 789 804 853 948 990 990 55006 032 068 094 103 141 256 446 480 523 620 665 825 889 894 977 56122 422 486 493 600 746 775 837 875 878 57024 093 250 302 310 547 563 670 590 600 608 609 650 707 775 830 878 975 987 59009 141 224 331 342 349 350 366 377 393 399 470 487 514 536 550 555 693 958 59056 184 196 202 267 359 480 535 657 674 693 732 864 870	60099 123 156 196 316 320 324 372 386 426 438 476 596 673 826 948 968 960 61093 100 194 240 389 391 607 629 652 710 732 896 983 62050 388 406 438 647 803 818 912 63127 145 184 279 351 353 506 524 537 559 655 706 733 736 775 781 64089 198 212 275 344 351 591 611 848 65009 021 121 192 238 264 371 373 412 440 515 539 548 632 708 918 66008 088 122 198 236 232 327 364 392 563 635 654 885 898 951 67021 046 101 198 218 258 315 349 376 428 617 763 774 861 943 68005 191 198 203 227 235 279 368 464 534 561 576 600 630 660 664 669 744 749 751 762 906 69016 090 141 147 203 304 367 434 468 576 591 593 655 740 789 858 898	70003 068 102 119 289 357 365 472 492 528 600 787 802 849 911 926 71002 003 067 101 126 131 479 768 820 830 851 867 889 896 927 979 72089 083 120 298 351 392 401 414 418 474 564 629 658 707 776 920 961 73072 196 200 211 265 297 402 419 456 591 654 676 753 856 908 943 968 74046 068 128 205 248 271 496 495 513 617 626 657 706 712 827 879 913 915 75026 038 156 287 263 362 366 369 428 472 515 617 639 700 884 846 923 76012 163 230 254 294 338 429 463 561 582 629 855 938 77000 043 068 143 174 186 212 232 658 681 784 846 852 804 78004 110 163 214 261 309 318 322 365 507 559 560 599 601 615 640 715 832 906 79001 012 131 176 264 400 427 490 543 591 661 666 704 763 769 779 790 813 908	80101 122 130 139 184 196 882 402 438 475 579 659 682 684 692 936 989 81000 042 046 055 060 229 231 258 261 351 402 479 481 489 597 617 629 664 706 723 750 757 831 861 872 82132 182 189 259 540 350 356 377 879 438 512 555 659 792 814 691 83096 128 148 163 190 193 215 251 329 335 353 456 535 572 588 656 806 814 875 881 903 937 998 84041 049 091 189 232 283 346 439 527 596 609 610 636 812 999 85021 127 130 168 218 316 324 890 420 475 610 612 666 723 735 782 982 86040 122 213 256 285 314 319 448 464 494 543 675 693 688 701 767 783 818 884 902 911 998 87061 123 160 241 419 441 454 481 513 537 626 638 654 704 710 749 774 778 786 849 867 966 88045 069 310 441 461 576 640 888 89110 302 259 264 292 346 368 482 548 621 643 748 765 782 855 988
--	---	---	---	---	---	---	---	---

Die gezogenen Nummern gelten für alle Gruppen jedes Wertschnitts. Bei der Einlösung werden gezahlt für je 100,— RM. Nennwert der Auslosungsrechte 500,— RM., dazu 4% v. H. Zinsen für 13 1/4 Jahre — 309,375 RM., zusammen 809,375 RM. Der einem Einlieferer auszahlende Gesamtbetrag wird auf volle Reichspfennig nach unten abgerundet. Die Zahlung erfolgt gegen Aushändigung der Auslosungsscheine und eines gleichen Nennbetrags in Schuldverschreibungen der Anleiheablösungsschuld des Reichs bei der Reichsschuldenkasse in Berlin SW 68, Orlanienstraße 106/109, oder auch durch Vermittlung aller Reichsbankenstellen mit Ausnahme der Reichshauptbank Berlin. Mit dem Ablauf des 30. September 1939 hört die Verzinsung des Einlösungsbetrags der gezogenen Auslosungsscheine auf. Die Einlösungsbeträge für die gezogenen Auslosungsrechte, die im Reichsschuldbuch eingetragen sind, werden den Gläubigern ohne ihr Zutun überwiesen, so daß Schuldbuchgläubiger dieserhalb nichts zu veranlassen haben.

Die Wertpapiere sind den Einlösestellen mit einem Verzeichnis einzureichen, zu dem Vordrucke von diesen Stellen unentgeltlich abgegeben werden.

Sonderdrucke dieser Ziehungliste sind zu beziehen vom Verlag der Allgemeinen Verlosungstabelle in Grünberg, Schießen, (Postcheckkonto Breslau 12347) zum Preise (einschließlich Porto) von: 1 Stück 35 Pfg., 2 Stück 65 Pfg., 3 Stück 95 Pfg., 4 Stück 1,25 RM., 5 Stück 1,45 RM., 10 Stück 2,70 RM., 100 Stück 13,— RM. Der Einfachheit halber empfiehlt es sich, der Bestellung den Betrag in Briefmarken beizulegen. Bei größerem Bedarf Preise nach Anfrage beim Verlag.

Rundgang durch die Reichsnährstandsausstellung Leipzig



Blick über das Ausstellungsgelände Aufnahme: Koch



Die schönsten Zuchttiere aus allen deutschen Gauen wurden vorgeführt Presse-Hoffmann, Zauder (K.)



Deutsche Kaltblutstuten (Rheinisches Pferdestammbuch) im Föhrlng Scherl-Bilderdienst, Zauder (K.)



Rechts: Im Großen Ring des Freigeländes zeigen die Angehörigen der Reichsschule Burg Neuhaus moderne Ausgleichsgymnastik für die bauerlichen Berufe Scherl-Bilderdienst (M.)

Unterricht

Dolmetscher (in)

Fremdsprach-Korrespondent(in), Sekretär(in) Ausbildung in Tageskursen 4 Monate, in Abendkursen 12 Monate. Jorns Schule, Waispurgisstraße 18. Ruf 2 897 2

Platzmehrfach (Blindschreiben) Handbühnen Schichte Schulstraße 22 2. 2871 v. Beg. tagl.

FAHRSCULE 14601 **Kosler** AM ZWINGERTEICH 1. Gewissenhafte Einzelausbildung Neuzeitlicher Lehrfilm

Fahrschule Krause Warthastraße 25 - Ruf: 12048 Bekannt gute Ausbildung Theor. Unterricht: Montag, Mittwoch, Freitag abends 8 Uhr

AutoSchule Hohn Waldstraße 1, am Postplatz Telefon 17038. Probefahrt und Unterricht im Betrieb kostenlos

Kraftfahrer-Ausbildung für Damen und Herren Fahrschule Auto-Strobach Dresden-A. 1 Pollerstraße 11 Ruf 15015

Tanz Wer will zu den Ferien tanzen lernen? Zirkel u. Priv. lehrer, schnell, auch für Ältere. Inst. Dora Köbber, Holbeinstr. 67, pt.

Einwandfreie Einzelausbildung **Fahrschule DKW-Schenk** Jahstr. 4, a. Wettinerbahnhof, Ruf 14274

119 Schreib- **Tanz** - Einzel- mald. Beginn tagl. **Radows** Handbühnen, Schmiedstr. 15. Probefahrt. Tel. 17187. Pl. u. Dr. phil. G. Radow

Führerschein am besten bei Polizeimajor a. D. Eichler Fahrschule Schulstraße 25

Mod. Tanz - Zirkel, Einzelunterricht (jeder, gründl. Tanzsch. von CZERNI, Gewandhausstr. 3. Tel. 23 254

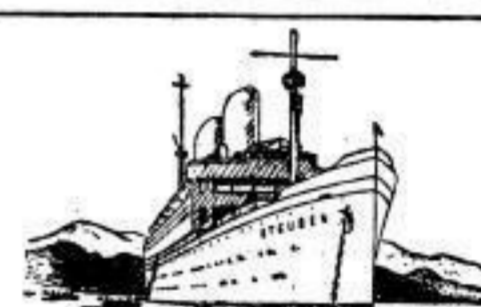
Führerscheine sowie Weiterausbildung stets durch **Fahrschule Schwarz** Einzelausbildung zu Einheitspreisen auf neuesten BMW-Modellen, 50-PS-1-Litros und Cabriolett, 190-cm-Seitenwagenmaschine m. Fullschaltung, Lehrsaal m. modernst., neuzeitlichsten Lehrmitteln jetzt: Sachsenallee 10 (a. Sachsenpl.) R. 80704 Straßenbahnverbindungen: Linie 1, 3, 5, 14, 16, 18, 24

Die reichhaltige **Kinderwagenschau** finden Sie bei **Kinderwagen-schulze** nur Freiburger Straße 21

Fahrschule Appel Annenstr., Ecke Sternplatz 2. telefon 16395

Erste deutsche Westarbeit
Hochgeschätzt zu jeder Zeit.
Schuf auch mich - wie jeder weiß -
Einen großen Kundenkreis.
Ein alter Spruch - kein leeres Wahrheitswort -
heißt:
Nur das Gute bricht sich Bahn!

Briesnitzer Möbel-Richter
Dresden-A.
Amalien- Ecke Serrafstraße



Lloydferien auf der »Steuben« verbinden den Zauber einer Seereise in ferne Länder mit froher Geselligkeit und vollkommener Erholung

NORDLAND
Grosse Lloyd-Polarfahrt vom 10. Juli bis 4. Aug. Reisedauer 25 Tage / Fahrpreis ab RM 550.-
Lloyd-Island-Norwegenfahrt vom 7. Aug. bis 27. Aug. / Reisedauer 20 Tage / Ab RM 450.-

MITTELMEER
Lloyd-Sommer-Mittelmeerfahrt vom 31. Aug. bis 17. Sept. / Reisedauer 17 Tage / Ab RM 390.-
1. Lloyd-Herbst-Mittelmeerfahrt vom 19. Sept. bis 3. Okt. / Reisedauer 14 Tage / Ab RM 315.-

Verwandtenbesuchsreisen nach Amerika mit Deutschlands grössten und schnellsten Schiffen »BREMEN« und »EUROPA« Hin- und Rückfahrt ab RM 437.-

Überall in der Welt **NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

Dresden: Prager Str. 58; Frankfurt: Alte-Eck-Überstr. / Schulstr.; Freiburg: Obermarkt 2; Pina: Meidenburgplatz 8; München: Hochhausstr. 4; Opatowitz: Fichtstr. 1; Riga: Bismarckstr. 45; Gröden: Hauptstr. 20-22; Nürnberg: Markt 12

Gefolgschafts-Garderobe-Schränke

nach den Maßen der DAF.: 30 cm breit, 50 cm tief
Kiefer, gebeizt, 3teil. 69.-, 5teil. 98.-
Kiefer, auf Rahmen, wie Abbildung, ungebeizt
2teilig 53.-, 3teilig 75.-, 4teilig 98.-



Stuhl Nr. 120 Buche, mit Beinversteifung, strapazierfähig Einzelstück 6.75

Stuhl Nr. 130 massiv Buche, sehr solid, Einzelstück 6.95

Bei größeren Abnahmen günstige Mengenpreise!
Gemeinschaftsraum-Tische
Kiefer, ungebeizt
110x70 cm 24.50, 160x70 cm 32.50, 220x70 cm 39.50

Bargou

Söhne am Postplatz

Anzeigentexte
Haben gelondert bezulegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur Deutsche Schrift verbürgt fehlerfreie Wiedergabe!

Ölhaut-Michel
Mathildensir-De 56
Regenmäntel u. Polarinen
aller Art - leichte zu sein
Geschäftszeit: 9 bis 19 Uhr
Sonnabends: 9 bis 11 Uhr

Für die innige Anteilnahme und das liebevolle Mitempfinden, die vielen Beweise der Verehrung und treuen Gedankens durch Wort, Schrift, herrliche Blumen Spenden, ehrenvolles Geleit und trostreiche Nachrufe beim Heimgange unseres herzensguten und unvergeßlichen Entschlafenen, des

Hg. Josef Schubert

Sattlermeister

Sagen wir allen unseren tiefempfundenen, aufrichtigen Dank.

In stiller Trauer
Amalie verw. Schubert
nebst Angehörigen

Dresden, 10. Juni 1939

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!
Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute im 64. Lebensjahre unser lieber, guter, treu sorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Dachdeckermeister und Ratsherr

Hg. Gustav Schmidt

In tiefster Trauer Hans Schmidt

Frau Etta, geb. Bense
Walter Schmidt
Frau Marie, geb. Frischke
Herbert Schmidt
Frau Guse, geb. Preiß
Elly Hornuff, geb. Schmidt
Walter Hornuff
Enkelkinder Manfred und Gerald

Dresden - W. 29,
Sofried-Reller-Str. 9,
C h ö n a, D a h m e l. d. Markt,
9. Juni 1939

Die Beerdigung findet am Dienstag, 13. Juni 1939, 1/3 Uhr, auf dem Inneren Friedhof Friedhof statt. Von Beileidsbesuchen bitte absehen.

Am 7. Juni 1939 ist unser Blockleiter

Hg. Heinrich Bocke

plötzlich und unerwartet von uns gegangen. Durch seine stete Opfer- und Einsatzbereitschaft und seine unermüdete Mitarbeit hat er sich ein bleibendes Andenken gesichert.

Dresden, 8. Juni 1939

Ortsgruppe Dresden-Hauptbahnhof
Reinhold, Ortsgruppenleiter

Ihre Familienanzeige dem Freiheitskampf

Ein unverschuldeter Unglücksfall entriß uns, nach 16jähriger, treuer Mitarbeit, unsern braven Neffen, Vetter und meinen Bräutigam, Herrn

Eduard Frischling

im besten Alter von 30 Jahren.
Edl schlaf, wir und deine Kameraden, wir ver-
gessen dich nicht.

In stiller Trauer Familie Otto Ginde
Familie Ernst Ginde
Karl Ginde
und Braut

Sellerau, 8. Juni 1939

Am 8. Juni verstarb nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Bauline verw. Kießling

geb. Müller

Wir werden sie Dienstag, 13. d. M., nachmittags 1/3 Uhr, auf dem alten Annenfriedhof, Chemnitz-
Straße, zur Ruhe betten.

In tiefer Trauer

Dresden, Elisabeth Richter, geb. Kießling
Palmstraße 34 Hans Richter, 3 Enkelkinder
9. Juni 1939 und Angehörige

Jung muß sterben, wen die Götter lieben

Joachim Stahr

* 25. 9. 1935 † 9. 6. 1939
Unser Sonnenschein

In tiefstem Schmerz Kurt Stahr und
Frau Elly, geb. Wilschertlich
Dresden - Ostna, Elisabeth als Schwester
Schumannstraße 14. I. Minna Wilschertlich als Oma
Die Beerdigung findet Montag, 12. Juni, nachmittags 1/2 Uhr, auf dem
Stiefener Friedhof, Sattlerberg Straße, statt. Herzlichst gewünschte
Blumen Spenden werden erbeten.

Statt Karten!

Bei der großen Fülle von Verehrungen in Wort, Schrift
und Blumen Spenden sowie ehrenvolles Geleit bei der
Trauerfeier meines lieben, so jäh aus dem Leben gerissenen
Satten, Vaters, Schwiegervaters und Opas

Hg. Emil Arthur Heidemann

Waffenfabrikant
Ist es uns nur auf diesem Wege möglich, unseren tief-
empfundenen Dank zum Ausdruck zu bringen.

In tiefer Trauer Selma verw. Heidemann
Heinz Heidemann
Charlotte Heidemann, geb. Jänike
und Enkelkinder

Dresden, im Juni 1939



Gustav Max Zuchsheerer

Bestenfallsfahrer a. D.

geb. 28. 11. 1874 gest. 9. 6. 1939

In stiller Trauer

Marie Zuchsheerer und Kinder
nebst Hinterbliebenen

Dresden - W. 28, Heckerstraße 3, I.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, 13. Juni, nachmittags 1/2 Uhr, auf
dem Hertha-Friedhof in Dresden-Nord.

Für die uns beim Heimgange meiner lieben Mutter, Frau

Marie verw. Dieze

erwiesene Anteilnahme sprechen wir unseren herzlichsten
Dank aus.

Kunstmaler Prof. E. H. Dieze
im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden, 10. Juni 1939

Städtisches Bestattungsamt

Kathaus Ruf: Sammelnummer 25286

Erd- und Feuerbestattungen Ueberführungen

Dienstzeit von 8-18 Uhr, auch an Sonn- und Festtagen

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen in großer Freude an

Frau Herta Wangemann, geb. Schag
Staatsanwalt Ludwig Wangemann

9. Juni 1939

3. S. Postamt Dr. Voigt, Carolinenstraße 1 Brüsterstraße 16

Horst Bug
Else Bug, geb. Glanbe
Bermählte

Dresden, 10. Juni 1939

Steinbergstraße 10

Die national-
sozialistische
Heimatzeitung
ist der
Freiheitskampf

Für die uns zu unserer Vermählung in so überaus
reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und
Geschenke ist es nur hierdurch möglich, allen aufs
herzlichste zu danken

Dresden, Baumeister Johannes Klamm und Frau
10. Juni 1939 Irmgard, geb. Kießling

Dame oder Herr
auch beschriftet. Klamm, findet pflegliche
Aufnahme in. Zeit. ob. Baden in. güt.
Sonne, Schwiebert, nicht weit v. Hof-
gute Bahnverbindung zum Zentrum, Nähe-
te: Jahn, Kleiststraße 20, II. Stock.

Brillanten
Gold u. Silber
kaufen gegen Kasse
Zimmermann & Brückner
Juweliere
Sonnenstraße 4 II./65283

Im Trauerfall
in Ihrem Hause findet telephonische
Erledigung auch bei einfacher Anfahrungs-
Beerdigungen, Feuerbestattungen, Ueberfüh-
rungen, alle nach allen Krankheitsstadien, sowie
zu festgesetzten Preisen, Besorgung
der Begräbnis-Angelegenheiten, Anwesenheit
im Sparanlagen, 2. Ueberführungen.
DRESDNER BEERDIGUNGS-ANSTALTEN
Pietät und Heimkehr
AM SEE 26 und BAUTZNERSTR. 37
247 Sammelnummer 24276 auch nachts Sonntag erreichbar.

Dauerwellen Öfen und Herde
in allen Ausführungen
komplett 4.50
Fliescher & Hanisch
vorm. Hauptniederlage d. Meißner Öfen-
und Porzellanfabrik (vorm. C. Teichert)
M. Richter, Josephinenstr. 5 Neumarkt 1 Tel. 15266

Kleinste Dresdner Beerdigungsanstalt
Zum Frieden G. m. b. H.
Dresden - A. Augustusstraße 6 Ruf 204 55
Übernimmt in jeder gewünschten Ausführung
Erd- und Feuerbestattungen - Ueberführungen
auch von und nach auswärtig, nach unseren Tarifen
Neu für Dresden: Leichenwagen mit Blumendekoration

Die Verlobung ihrer Tochter Hildegart
mit Herrn
Wilhelm Werner Sperl von Roskfen
Hauptmann d. Stabe der II. Abt. Art.-Regt. 50,
geben bekannt

Oberregierungsrat Max Müller
und Frau Else, geb. Adam

Dresden - Blasewitz, Thielaustraße 7

Juni 1939

Meine Verlobung mit Fräulein
Hildegart Müller

Tochter des Herrn Oberregierungsrates Max
Müller und seiner Frau Gemahlin Else, geb. Adam,
beehre ich mich anzukündigen

Wilhelm Werner Sperl von Roskfen
Hauptmann d. Stabe der II. Abt. Art.-Regt. 50,
Leipzig

STOFFE

Schön ist die Sommerzeit —
schöner noch im neuen Kleid
und entzückende Stoffe dazu finden Sie
in Ihrem Spezialhaus

ABC-Kredit
Edelka-
Kabatt

Keller & Richter
Amalienstr. 5.

Stellenangebote

Wir suchen zum baldigen Eintritt

- mehrere jüngere Verkäuferinnen**
für unsere Abteilungen:
Damen-Oberbekleidung
Modewaren - Spitzen
Gardinen - Dekorationsstoffe
Damen- und Kinderhüte
Kurzwaren
Lederwaren
Haushaltwaren, Lampen
Parfümerie und Seife
- erste Verkäuferinnen**
für unsere Abteilungen:
Herren-Artikel
Strick- und Wollwaren
- tüchtige Verkäufer**
für unsere Teppichabteilung
- mehrere jüngere Kontoristinnen**
- mehrere tücht. Putzarbeiterinnen**
- mehrere Lehrlinge**
für unsere Putzwerkstatt
- eine Repassiererin**

Persönliche Vorstellung mit Originalzeugnissen
täglich zwischen 9 und 12 Uhr in unserer
Personal-Leitung

Reka
RESIDENZ KAUFHAUS

Größeres Industrie-Unternehmen sucht zum baldigen Antritt

**Maschinenschreiberinnen,
flotte Stenotypistinnen und
einige jüngere Kaufleute**
für den Einkauf, sowie
einen Buchhalter zur Aushilfe

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften,
Gehaltsanspruch und Angabe des frühesten Antrittstages
erbeten unter W. 103 an den Freiheitstempel, Wettinerplatz

Zum sofortigen Antritt suchen wir

**Elektro-Schlosser
ungelernte Arbeiter**
für Lager, Prüffeld, Transport

weibl. Schreibhilfen
für leichte Büroarbeiten, evtl. Schreiben.
Bewerbungen erbeten an die
Koch & Stenzel Aktiengesellschaft
Dresden-N. 30, Overbeckstr. 48, Transformatorwerk

Größeres Fabrikunternehmen sucht für sofort
für das kaufmännische Büro einen

**jüngeren Kontoristen (in)
sowie eine
tüchtige Stenotypistin**

Zuschriften mit lückenlosem Lebenslauf und
Zeugnisabschriften unter W 981 an den Frei-
heitstempel, Dresden

Mitarbeiter (in)
zum Vertrieb von offiziell genehmigten
Reifen vom Führer, Hermann Göring usw.
gesucht. Gutes Arbeiten, prompte Prov.
Zahlung gewährleistet. Besprechungen am
Montag, 12. Juni, vormittags 9-10 Uhr, bei
H o p p e, Hotel Winzer, Prager Straße

Wagenpfleger
auf sofort gesucht, gemauertes Fabrik mit
Zubehören aller Art, der selbstständig
für Instandhaltung unserer Wagen (engl.
und auch einladere Motorwagen) zuständig
sein. Besoldung nach Wertgruppe A. Per-
sönliche Vorstellung nur bestimmt unter
Vorlage aller Papiere.

Qualität für Reklamationen bei Techn.
Schulung Dresden, Georg-Rühl-Str. 1 c.

**Tüchtige jüngere
Verkäufer u. Verkäuferinnen**

möglichst aus der Lebensmittelbranche
für sofort oder später gesucht

„Nordsee“
Deutsche Hochseefischerei Aktiengesellschaft
Dresden, Webergasse 30

**männliche od.
weibliche Kraft**
geübt. Maschinenarbeiten Schöpfung.
Bewerbungen zunächst nur schriftlich er-
beten an

Auto-Strobach
Dresden-N., Volkerstr. 11

**Perfekte
Stenotypistin**

zum baldmöglichsten Antritt (spätestens
zum 1. Okt.) in Dauerstellung gesucht.
Angebote unter R 22361 an den Frei-
heitstempel, Dresden, Ringstr. 16, erbeten

Von größerem Industrieunternehmen
mehrere tücht. Stenotypistinnen
zum baldigen Antritt gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf,
Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten unter:
W. 999 an den „Freiheitstempel“, Wettinerplatz 10.

**Jüngere
Stenotypistin**

(mindestens 130 Silben, 10-Finger-System) in Dauer-
stellung gesucht. Bewerbungen mit Lebens-
lauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter W 107
an den Freiheitstempel, Dresden-A., Wettinerplatz.

Kontoristinnen

für die Abteilung Statistik sowie Kassen-
kontrolle zum sofortigen oder späteren
Antritt gesucht. — Bewerbungen bewährter
Kräfte mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen erbeten wir an

Modehaus Möbius
Dresden-A. 1, Wildruffer Straße 6-10

Wir suchen zum sofortigen Antritt

weibliche ungelernete Arbeitskräfte

für unsere Abteilungen Weberei, Ausrüstung, Konfektion,
Wiebeler und Schlosserei.
Bewerbungen sind zu richten an die Betriebslohnstelle
der

**Dresdner Gardinen- und Spitzen-
Manufactur A.-G., Dresden-Dobritz**

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine absolut
vertrauenswürdig

Stenotypistin

Bedingungen: Gewandtheit in der Aufnahme und
Wiedergabe der Diktate, rasche Auffassungsgabe
und gute Umgangsformen.
Angebote mit kurzgef. Lebensl., Zeugnisabschr., Ge-
haltsanspruch u. Eintrittsterm. an Personalabteilung
der **Turbinenfabrik Brückner, Kanis & Co.,**
Dresden-N. 15, Industriegelände

Für unsere Abteilungen **Schürzen** und **Strümpfe**
suchen wir einige **tüchtige**

Verkäuferinnen

Nur Fachkräfte wollen sich persönlich vorstellen
oder unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und ihrer
bisherigen Tätigkeit sowie unter Befügung von Licht-
bild und Zeugnisabschriften schriftlich bewerben.

Renner am Altmarkt
Personalamt

Jüngere weibliche Bürokräft

zuverlässig und intelligent, Kenntnisse in Steno-
graphie und Schreibmaschine, für Registratur und
Aktienverwaltung in Dauerstellung gesucht. Be-
werbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und
Lichtbild unter W 105 an den Freiheitstempel,
Dresden-A. 1, Wettinerplatz 10.

Schreibmaschinenkräfte

Stenographie-Kenntnisse nicht erforderlich,
von größerer Maschinenfabrik Dresdens
zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote
erbeten unter W. 110 an den Freiheitst-
empel, Dresden-N. 1, Wettinerplatz 10

Für einige Verkaufsstellen in der näheren Umgebung von
Dresden suchen wir infolge Verheiratung bei befristeten
einige ertüchtigte Verkäuferinnen

möglichst aus der Schuhwarenbranche, Bewerberinnen, die
sich für bedingt haben, etwas Nebenverdienst zu leisten und
gewohnt sind, eingehende Ansprüche zu leisten, bitten
wir Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen zu richten an die Geschäftsleitung

Selbmann
Schuhwaren- und Lederwaren G. m. b. H.
Dresden-N. 6, Schleißer Platz 3

Anfängerin für leichte Büroarbeiten
sucht Elite-Berufskleidung, RL, Bachhoffstr. 2 b

Stenotypistin
perfekt in Aufnahme nach Diktat,
nicht unter 20 Jahren, in Dauer-
stellung für sofort gesucht

Elektrizitätsverband Gröba
Radebeul 2, Körnerweg 5

Wir suchen für unsere Abteilungen

**Haushaltartikel
Spielwaren
Betten und Kinderwagen**

**tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen**

Schriftliche Bewerbungen unter Angabe der bis-
herigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche sowie
unter Befügung von Zeugnisabschriften und Licht-
bild sind zu richten an

Renner am Altmarkt
Personalamt

Stellenangebote

30 Feinmechaniker sowie Fräulein für Lager für Werkzeuge, Haupt-Rosenthalstr., Dresden-Str. 24.

Perfekte Stenotypistin in angenehmer Stellung für 1. u. 2. vord. Arbeit, Gehalt. Gärtners & Metzner, Dresden-N. 5, Westendstraße 29.

Stenotypistin als Kellnerin für sofort gesucht. Bewerbungen sind zu richten an den Leiter der Kgl. Generaldirektion für Meibomia u. Umg., Dresden-N. 15, Industriegebiet.

Arbeiterinnen für Hand- und Maschinenarbeit usw. gesucht. Müllergesellschaft für Kartonagenindustrie, Dresden-N. 15, Industriegebiet.

300 Kollegen Antritt gesucht: junge Stenotypistin, arbeitsfähig, lehrte Buchführung, für 200. Gehalt und sonstigen Vorteilen Dresden-Str. 24.

Sekretärin für 1. Juli oder früher suchen wir 1. Kraft, 200 Silben, für Vertikalkontrollen, Gehalt um 2.500 an den Freiheitskampf, Dresden-N. 1, Westendplatz 10.

Fräulein als Entwerferin für leichte Kontorarbeiten (Kontrollen, Schreibe) für sofort gesucht. Verhütung Karl Wahl, Kavaliersstraße 22, I.

Perfekte Plätterin in Dauerstellung gesucht. Dampfwascherei „Neptun“, Chemnitzstr. 10.

Verkäufer (in) suchen wir für unsere neuen Verkaufsräume Prager Str. Branchenkenntnisse erforderlich. Eintritt nach Vereinbarung. Ostrom-Haus, Zillengasse.

Kontoristin für Te'ephondienst und leichte Schreibarbeiten für Vertikalkontrollen, eine 5. Gehalt, Bewerbungen unter V. 450 an Hla, Dresden-N. 1.

Junges Mädchen für leichte Beschäftigung in der Werkstoffabteilung sofort gesucht. Verhütung Karl Wahl, Kavaliersstraße 22, I.

Berghotel „Friedrichshöhe“ Oberbärenburg i. L. sucht für sofort oder 15. Juni 1 Herdmädchen, 1 Zimmer-Hausmädchen, 1 Hausdiener, 1 Wäscherin (w. waschbetr.).

Verkäufer (in) suchen wir für unsere neuen Verkaufsräume Prager Str. Branchenkenntnisse erforderlich. Eintritt nach Vereinbarung. Ostrom-Haus, Zillengasse.

Kontoristin für Te'ephondienst und leichte Schreibarbeiten für Vertikalkontrollen, eine 5. Gehalt, Bewerbungen unter V. 450 an Hla, Dresden-N. 1.

Gelübte Garnierinnen und Phantasiearbeiterinnen suchen Paizig & Unger, Damenhutfabrik, Grüne Straße 10.

1 Herdmädchen, 1 Annonceuse, 2 Küchenmädchen. Bewerberinnen bitten an das Hotelbühnen, Dresden-N. 1, am Postplatz.

Zweijüng. Frauen für die Branche der Bekleidungsindustrie, Dresden-N. 1, Westendplatz 10.

Aushilfsverkäuferinnen für die Branche der Bekleidungsindustrie, Dresden-N. 1, Westendplatz 10.

Näherinnen für sofort gesucht. Max Jochem, Westendstraße 29, Dresden-N. 5.

Mädchen für sofort oder später für Innendienst, Dresden-N. 1, am Postplatz.

Handarbeiten Dora Engelhardt, Prager Straße 50, sucht für sofort oder 1. Juli eine tüchtige Verkäuferin.

Handarbeiten Dora Engelhardt, Prager Straße 50, sucht für sofort oder 1. Juli eine tüchtige Verkäuferin.

Handarbeiten Dora Engelhardt, Prager Straße 50, sucht für sofort oder 1. Juli eine tüchtige Verkäuferin.

Handarbeiten Dora Engelhardt, Prager Straße 50, sucht für sofort oder 1. Juli eine tüchtige Verkäuferin.

Verkäuferin für Werks-Kantine. Bewerbungen erbeten an die Koch & Sterzel Aktiengesellschaft, Dresden A. 24, Zwickauer Straße 42.

Handarbeiten Dora Engelhardt, Prager Straße 50, sucht für sofort oder 1. Juli eine tüchtige Verkäuferin.

Strickfagen- u. Weißnäherinnen sofort gesucht. Vorarbeiten bei Alfred Jantsch, Blusen- und Kleiderfabrik, Dresden, St. Poststraße 2.

Geübte Rauherinnen und Schleiferinnen für Filzhutbearbeitung sowie Arbeitsmädchen zum Anlernen werden zu sofort. Antritt gesucht. Rudolf Piesbergen & Sohn, Strohh- und Filzhutfabrik, Dresden-A. 16, Eingang Holbeinstraße 115.

Arbeitsfrauen (auch verheiratete) für Aushilfsarbeit während der Osterferien werden schon jetzt laufend vorgemeldet. Schriftliche oder persönliche Vorankmeldungen bei Wachs & Flössner AG., Obstkonservefabrik, Dresden-N., Kötzschenbroder Straße 24.

2-3 junge flotte Mädchen für leichte Arbeit in der Furniererei und 2 Scheuerfrauen werden sofort eingestellt. Deutsche Werkstätten A. G., Hellerau.

30. Arbeiterinnen werden eingestellt. Mimola, Müllergesellschaft, Fabrik photogr. Papiere, Dresden-N. Vorposten 14 bis 16 Uhr.

Large advertisement for Schacht & Hödel featuring a woman in a hat and various clothing items. Text includes: 'Klinein in den schönen Sommer', 'Alle modischen Stoffe, alle günstigen Preise, alle schönen Neuheiten - bei Schacht & Hödel', and a list of items like Zellwoll-Muffelin, Seidenstoffe, Kräuseltrepp, etc. with prices.

Advertisement for Thalsia shoes. Features an illustration of a shoe and text: 'Bequem, breit und geräumig', 'drei gute Eigenschaften der Thalsia Naturform-Schuhe. Sie sind für jedermann gemacht, der's gut mit seinen Füßen meint. Auch wenn die Fußform ungewöhnlich ist, gibt's passende Modelle. Werkstoff, Verarbeitung und Preis werden den höchsten Ansprüchen gerecht.' THALYSIA Paul Garms Komm.-Ges. Waren zur gesunden Lebensführung Dresden, Seestraße 10.

Hausgehilfin gesucht. m. Reduziert, nicht unter 20 J., und ein Pflichtjahrmädchen nach Belg. (Wahl, Gehalt) gesucht. Zu erfragen: Verhütung, Kavaliersstr. 22, I. Hausgehilfin mit gut. Franz. sucht neben vord. Pflichten den vord. Dresden-N., Hauptstr. 115, auf 11075. Hausgehilfin, selbständige, b. 50 Jahre, gute Buchkenntnis, in feiner. Haushalt für 1. Juli gesucht. Neb. Karl Engels, Kavaliersstr. 1b, I. Mädchen für Haushalt und Haushalt für sofort oder später gesucht. R. Regel, Pfeifferstraße, Turmplatz 22.

Tüchtige, erfahrene Hausgehilfinnen für Küche und für Station sucht für sofort oder später, bei geregelter Arbeits- und Freizeit, das neuzeitlich eingerichtete städtische Güntzheim, Dresden-N. 23, Industriestraße 40. Evtl. Rücksprache: täglich bis 20 Uhr.

Gutes Aufwartung gesucht. Tagl. von 10 bis 12 Uhr. V. 1111. J. Neef, Kavaliersstr. 22, I. junges Mädchen, 1. 7. 39 in Offizierskantine gesucht. Kavaliersstr. 22, I.

Sind Sie im Bilde? Die richtigen Antworten auf unsere Fragen lauten: 1. Premierminister. 2. Finnland. 3. Nichtangriffsabkommen. 4. Friedrich von Gentz. 5. Bug.

Als Stenotypistin, Sekretärin, Korrespondentin - suche sofort Stellung. Alter 19 1/2 Jahre, schreibe Blindenschrift, 120 Silben Stenographie, besitze leichte Auffassungsgabe, guten deutschen Stil und engl. Sprachkenntnisse auch etwas Französisch, Spanisch. Angebot unter W 105 an den Freiheitskampf, Dresden-A. 1, Wettinerplatz 10.

Expedient 26 Jahre alt, gelernter Expedient, mit Schul- u. B. Zeiter einer Expedientenstelle, sucht für 1. Juli eine Expedientenstelle in Expedition od. Industriekontrollen ermuntert. Angebote u. 22 an den Freiheitskampf, Dresden, Wettinerplatz 10.

Fremdsprachen-Stenotypistin mit guten im Ausland erworbenen Sprachkenntnissen (Französisch, Englisch, Italienisch) sucht Stellung für sofort. Angebote unter W 105 an den Freiheitskampf, Dresden A. Wettinerplatz 10.

Verlässliche Kraft für 12 Jahre alt, festensitzend, sucht Stellen als Stenotypistin, Ankauf u. Registrator, Gehl. 1200 bis 1500. Angebote an Angehörige des Freiheitskampfes, Dresden. Die nationalsoz. Organisation ist „Der Freiheitskampf“.

Fahrräder

2 Fahrräder
komplett mit Beleuchtung, Freier und Schloß



bei **HAUPE**
Wettiner Str. 19

Nicht nur schön sondern auch **zuverlässig** sind die **Fahrräder**

die Schröder's Fahrzeughaus im Jubiläumjahr anbietet. Sie sind mit Glocke, Luftpumpe, Trittrahler, Werkzeugtasche, Werkzeug, Torpedoreifen, Continental-Bereifung u. Leder-Elastic-Zug- u. Druckfedersattel ausgestattet und kosten 75 Mark. Je nach Geschmack und Wunsch können Sie zwischen roten, grünen, grauen, blauen und braun. Fahrrädern wählen. Das große Dresdner Fachgeschäft

Schröder's Fahrzeughaus
Dresden, Gruner Str. 12

Muffenräder

10: ANZ.

1.50 wochenweise Rate mit 1 Jahr Garantie

Radio Musik-Instrumente

Carl Bergmann
Schäferstr. 15

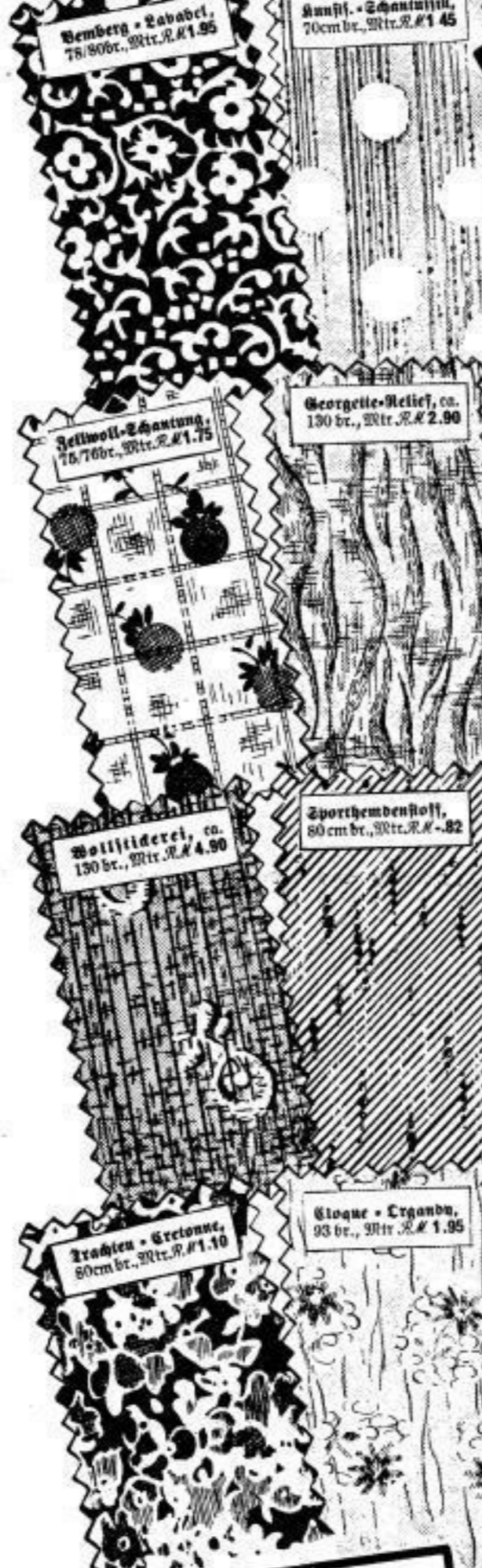
Handwerkerarbeiten Reparaturen

Ernst Gebelein & Söhne
Dresden-A. 20, Finkenfangstr. 34
Fernruf 40876

Reparaturen

Kämpfe
Pillnitzer Str. 46

Preiswerte Stoffe



Bemberg-Lavabel, 78/80cm, Mtr. RM 1.95

Amalfi-Schantung, 70cm br., Mtr. RM 1.45

Georgette-Relief, ca. 130 cm br., Mtr. RM 2.90

Jellwoll-Schantung, 75/76cm, Mtr. RM 1.75

Wollfaser, ca. 130 cm br., Mtr. RM 4.90

Sporthemdenstoff, 80cm br., Mtr. RM 1.82

Trachten-Grönese, 80cm br., Mtr. RM 1.10

Gloque-Grönese, 93 cm br., Mtr. RM 1.95

Renner-Preise sind Bar-Preise
Unsere Barzahlung im Großverkauf schafft kleine Preise im Verkauf

Renner-Monatskonten
Begleichung des Kaufpreises bis zum 10. des nächsten Monats ohne Aufschlag

Renner-Zahlungserleichterungen
bis 4 gleiche Monatsraten bei nur 3% Aufschlag

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige Wohnende umgehend alle Bestellungen

Stoffe

Kunstseiden-Stoffe

Kunstseiden-Leinen-Imitation in Noppenkaro, Ton in Ton, in modischen Sommerfarben, für leichte Sportkleider 165
66/68 cm breit..... Mtr. RM 1.75, 1

Kunstseiden-Panama mit buntfarbig eingewebten Noppen-Streifen, auf weiß und modifarbig. Grund, für Sportkleider, 150
66/68 cm breit..... Mtr. RM 1

Jellwoll-Schantung, buntfarbige Muster auf hellen Grundfarben, besonders tragbare Qualität, für Sport- und Sommerkleider, 75/76 cm breit, Mtr. RM 1.75, 150

Bemberg-Lavabel, schöne, besonders weichfließende Qualität, buntelgrundige Frauenmuster, schwarz/weiß, marine/weiß, 80 cm breit..... Mtr. RM 1 195

Kunstseiden-Schantung-Krepp, moderne Webart, in zarten, modernen Farben, für Sommer- und Sportkleider bevorzugt, 92/93 cm breit..... Mtr. RM 2 250

Bedruckte Kunstseiden in Mattkrepp und Lavabel, in reicher Musterauswahl, auf hellem u. mittelfarb. Grund, 90/92 cm breit, Mtr. RM 3.75, 3.50, 3.25, 2 295

Sie Kostüme und Kleider

Jellwoll-Ruffeln auf solider Grundware, unsere bekannte, große Auswahl in neuen Mustern 098
zirka 75 cm breit, Mtr. RM 1.15, 0

Kleider-Zweck, solid im Tragen und vorteilhaft in der Preislage, sportlicher Geschmack, in vielen Farben 110
zirka 70 cm breit..... Mtr. RM 1

Relief-Krepp, eine interessante Neuheit, modisch in sich gemustertes Gewebe, für modische Nachmittagskleider 165
zirka 70 cm breit..... Mtr. RM 1

Angorette für Kleider und Blusen, die große Mode, in Pastelltönen, wie rosa, lachs, blau, mais, hellgrün..... 245
zirka 70 cm breit..... Mtr. RM 2

Für das Schneiderkostüm den modischen Kreidestreifen in schönen Melangen, eine strapazierfähige Qualität, 80
zirka 140 cm breit..... Mtr. RM 4

Erbe Georgette für Kleider und Complots in nur neuen Farbtönen, besonders weichfallende und körnige Qualität, 430
zirka 130 cm breit..... Mtr. RM 4

Washstoffe

Sport-Krepp, besonders praktischer Washstoff, flotte, bunt gewebte Noppenkaro, auf verschiedenfarbigem Grund 125
70 cm breit..... Mtr. RM 1

Trachtenstoff, kräftige Grundware, entzückende, buntfarbige Druckmuster, für Garten-, Strand- und Dirndlkleider, 70/80 cm breit..... Mtr. RM 1.10, 085

Grünel-Krepp, der beliebte und praktische Washkleiderstoff, für das jugendliche Sommerkleid, reizende Blumenmuster, 68/70 cm breit..... Mtr. RM 1.25, 092

Boile-Karo, vorzüglich waschbar, kleines Ton in Ton in sich gewebtes Karo, auf hellen Pastellfarben, 92 cm breit, 145
sehr günstiges Angebot, Mtr. RM 1

Kostüme, Mäntel, Kleider u. Complots aus Renner-Stoffen durch unsere Maßwerkstätten

Stoffproben nach auswärts portofrei
Große Spezial-Abteilung Kurzwaren im Erdgeschoß
Beyer-Schnitte im I. Stock

Beachten Sie unser Schaufenster am Altmarkt
Für den guten Einkauf

Renner

am Altmarkt

Seit Gründung 1854 im alleinigen Besitz der altingesessenen Familie Renner

Verschiedenes

Mit neuen **3-To.-Schnell-Lastkraftwagen u. 4-To.-Anhänger**
wird Dauerbeschäftigung i. Güternahverkehr gesucht.
Angebote an G. Kirste Nacht, Ruf 3.553, 27580.

Stempel Swalther
Amalienstr. 21, Bröden 37
Eilige Stempel in wenig Stunden

Farben
Lacke, Pinsel
Farben-Schwertner
nur Malerstr. 8, u. Arbeitsamt, Ruf 19465

Seit 80 Jahren Qualitäts-Instrumente für SZ, FSC, Schule und Haus

Kämpfe
Einge gut erhalten Schnellwaagen preisgünstig zu verk.
Pillnitzer Str. 46

C.A. Wunderlich
Seit 1854
Siebenbrunn (Vogel) 49

Ämtliche Bekanntmachungen

Dresden
Wiederbelebung
 Am 13. Juni 1939, vormittags 10 Uhr, werden bei L.N.H. 4, Dresden-R., Radtze-Kaserne, zwei Pferde versteigert.

Hausen, Ramens
 Die Bürgermeister der Gemeinden Sebnitz, Zschanditz (Kreis Ramens) und Sebnitz (Kreis Sebnitz) haben die Einsetzung des öffentlichen Gemeindefiskus Sebnitz-Zschanditz, der rechts bei km 8,550 von der Landstraße I. Ordnung Nr. 49 Sebnitz-Sebnitz abweicht und nach rund 500 m auf einen von Zschanditz nach Zschanditz führenden Feldweg mündet, beantragt.
 Gemäßige Einwendungen dagegen sind binnen 8 Wochen bei den unterzeichneten Ämtern einzubringen, da sonst das Recht zum Widerspruch verlorren geht.
 Ramens, 9. Juni 1939.
 Der Landrat.
 Hausen, 9. Juni 1939.
 Der Landrat.

Ramens
 Die ersten Frühjahrs-Verkehrsammlungen 1939 gemäß Verordnung Nr. 19 (2) für die gebundenen Verkehrsleistungen des Neulandverkehrs (Heferstellen, nicht Erleichterungen) des Ostes, der Kriegsmarine, der Luftwaffe und der SS-Verfügungstruppe aus dem Wehrkreisgebiet Ramens (Kreis Ramens) finden in der Zeit vom 6. Juni bis 24. Juni 1939 statt.
 Wer zur Teilnahme verpflichtet ist, welche Verkaufspreise mitzubringen sind, und der Wehrplan selbst ist aus der an allen Verkaufsstellen der Gemeinden des Kreises Ramens angehängten Bekanntmachung ersichtlich.
 Ramens, 22. Mai 1939.
 Wehrkreisamt Ramens.
 (ges.) S. H. H. H. H.
 Leiter des Wehrkreisamtes u. Wehrbesirks-Einführer.

Der Schweinemarkt in Ramens
 wird ab Donnerstag, 15. Juni d. J., wieder auf der Martin-Rußmann-Straße abgehalten.
 Der Bürgermeister in Ramens, 8. Juni 1939.

Rositz
 Am Mittwoch, 14. Juni 1939, ab 14 Uhr, findet in der Waldhofs-Deletrau ein öffentlicher Brennholz- und Stangenverkauf statt.
 Hartmann Rositz.

Hadebeul
 Es ist im Grundbuche für Oberdöhlitz, Blatt 108, eintragende Grundstück eingetragener Eigentümer

am 25. April 1938, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks, Martin Erich Kneifel an 8-16, Marie Johanna Kneifel an 13/18, Margarethe Katharina vhl. Wenz geb. Kneifel an 13, 18, Arnold Walter Kneifel an 13/18) soll am

Mittwoch, 26. Juni 1939, vormittags 10 Uhr,
 an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Grundteiligentumsgemeinschaft versteigert werden.
 Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 20,1 Hektar groß und nach dem Versteigerungsvermerk auf 18.600 RM. geschätzt. Die Grundversteigerungsumme beträgt 8700 RM.; sie entspricht dem Erbteilungsanspruch vom Jahre 1914 (S. 1 des Gef. v. 18. März 1921, GBl. S. 79). Es liegt in Hadebeul 1, Unterdöhlitz 22, und ist ein Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude und Garten. Die Grundstücke sind auf 100 RM. jährlich geschätzt. Der Einheitspreis beträgt 884 RM. (1931), 7890 RM. (1935).

Die Wünsche der Mitteilungen des Grundbuchsamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schönsungen, ist jedem gestattet (Zimmer 42).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks an dem Grundbuche nicht eingetragen waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Abrechnung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anforstre des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZPO. mitbestimmten Zubehör entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Einleitung des Verfahrens die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.
 Hadebeul, 5. Juni 1939.
 Das Amtsgericht.

Schlus der Ämtlichen Bekanntmachungen

Versteigerung Montag, 12. Juni, vorm. von 10 Uhr an, gel. am See 18, Hinterhaus II, in Ausübung des Versteigerungsrechts
 1 modernes Dunkel-Eiche-Speisezimmer,
 1 Mahagoni-Schlafzimmer, 1 Kücheeinrichtung,
 2 gemalte Kleiderschränke, 2 Bettstellen m. Anfl.-Matr., 1 Ruhebett m. Decke, 1 Teppich, 2 Vorläufer, 1 Linoleumteppich usw., sämtlich gebraucht, jedoch noch sehr gut erhalten und modern, zur öffentlichen Versteigerung. Besichtig. d. selbst am Versteigerungstage v. 8-10 Uhr, vormittags, u. öffentl. best. Versteigerer, Pirnaische Str. 35.

Die Pfänder bis Nr. 55895 müssen bis 7. Juli 1939 eingelöst oder durch Bezeichnung der Gebühren verlängert werden, andernfalls kommen dieselben zur Versteigerung.
 Ueberhöbener Ueberschuss verfällt der Armenkasse.

Leihhaus Karl Wahl
 Anallenstraße 22.

Versteigerung Dienstag, 15. Juni, von 10 Uhr an, gel. Marschallstraße 52, zu Nacht- und Ausg. gebr.
Möbiler, Kleidung, Wäsche,
 Kleider- u. Wäscheschränke, Vertikow, Polstermöbel, Spiegel, Kommoden, Küchenschüssel, Bettstellen m. Matr., Waschtische, Nachtschränken, Tische, Stühle,
 1 schweres Eiche-Speisezimmer,
 1 schönes Mahagoni-Damenzimmer, sehr reichhaltig,
 2 Eisschränke, Gardinen, Hausgerät, Bilder usw. usw. zur freiv. Versteigerung. Besichtig. das. 8 bis 10 Uhr.
Emil Postel Versteigerer und Schätzer
 Marschallstraße 52.

Wer seinen Vorteil wahren will lese die „Ämtlichen Bekanntmachungen“ im „Freiheitstempel“, denn dort sind alle wichtigen Verordnungen ständig zu finden

Ihr Tischlermeister
 fertigt alles für Ihr
Heim & Büro & Laden
ARNO BEYER
 Lütlichaustraße 31 & Fernruf 11 920
 Gefelgeschäftschränke,
 -Tische, -Stühle

Mitteilungen der Reichsärztekammer
 Krätliche Bezirksvereinigung Dresden

Hofrat Dr. med. A. Kaiser
 zurück
 Jetzt Lindengasse 24, II.

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Dr. Wittich zurück
 Prager Straße 54

Dr. Otto Müller zurück
 Stralauer Straße 17

Büromöbel
 Schreibtische ab RM. 48.-
 Registraturschränke 57,50
 Schreibmaschinentische 7,50
 Stühle, Sessel 4,75
Georg Kurth
 Gr. Zwingerstraße 10
 Ruf 27166/28904

DIE POST
 Die große Familien-Sonntagszeitung
 Jeden Freitag neu!
 Überall f. 20 Rpf.

Detektiv-Büro Behrens
 v. n. „Gwassa“
 Prager Straße 25
 Telefon 12129
 Ermittlungen, Prozesssachen, Beobachtungen, Auskünfte üb. Ruf. Vorleben usw. M.B. Honorare

Versteigerung Dienstag, 15. Juni, vorm. von 10 Uhr an, gelangt Wintergartenstraße 35, Htha., Erdg., wegen Geschäftsaufhebung
Tischlereiereinrichtung
 und zwar 5 Hobelbänke mit Werkzeug, 4 Dekupiersäge, 1 Fräsmaschine, 1 Bandsäge, 1 Kreissäge, 1 Dickenhobelmaschine, 1 Abriechtmaschine, 1 Furnierpresse und Zubehör, 2 Bohrmaschinen, 1 Schälmaschine, ca. 7 m Transmissions, 1 Kesselschrank, Schränke, Regale, Tische, Treibriemen, Heiz- und Wärmefen, Schmirgelbänke, ferner 1 großer Poisen Inzestien in Sandform und für Schafzelle geeignet usw.
 durch mich meistbietend freiwillig zur Versteigerung. Besichtigung am Versteigerungstage das. von 8 Uhr an.
Otto Kleemann verzeid. und öfftl. bestellter Versteigerer und Schätzer,
 Gerichtsstraße 15.

Johannes Metzner staatl. gepr. Dentist
 verweist bis 3. Juli Prager Str. 20, II.

Kinderwagen
 Sportwagen
 Stubenwagen
 garniert und ungarziert
 Puppenwagen
 Kindermöbel
 Kubbler-Räder usw.

Gebr. Eichhorn, Trompeterstr. 17
 Größtes Fachgeschäft Ostsachsens

Gothaer
Lebensversicherungsbank a. G.
 Aelteste deutsche Anstalt ihrer Art
 Gegründet 1827
 Kostenlose Auskunft und Prospekte über Versicherungen jeder Art durch den
 Hauptbevollmächtigten für Sachsen
Direktor M. Schrickel
 Dresden-A., Pirnaischer Platz
 (Telephon 18 277 und 27 017)

Für Reise, Heim und Beruf
KLEIN-CONTINENTAL
 das moderne Schreibzeug für jedermann
 ERZEUGNIS DER WANDERER-WERKE A.G. SIEGMAR-SCHONAU
Rehfeld & Sohn
 König-Johann-Str. 15 und Hauptstr. 36, Ruf 82 241

Polstermöbel
 formachen und solid in allen Preislagen
Flurmöbel
 in echt und lackiert bekannt preiswert
Möbel-Petersen
 Webergasse 26
 gegenüber der Bärenschänke
 Werbt neue Leser!

Stühle Tische Sessel
 kompl. Euplangarnituren
 stabile Stühle, neu ab 4,10
 Sessel mit Armlehne, neu ab 9,50
 runde Tische mit 4 Füßen ab 12,50

Sofort
Gefelgeschäftschränke
 Stör. 185 hoch, 90 breit, 90 tief, 49,00
 Stör. 185 hoch, 150 breit, 90 tief, 98,00
 nach den neuesten Vorschriften der D.A.F.
 Gefelgeschäftschränke 150/70 24,00
 Gefelgeschäftschränke 20/70 29,00
 Bänke, 150 cm 9,75 — 200 cm 12,00
Kämpfe Pflanztauer
 Straße 46

Die Sommerluft ist die beste Gesundheit...
 Im Urlaub sind die Heimatneuigkeiten doppelt interessant. Darum nicht vergessen: „Freiheitstempel“ nachschicken lassen!

Ladentafeln Glasladentafeln, Glasauflage, Schreibtafeln, Thekensäulen
Warenchränke Vitrinen, Käseschränke, Schaukästen, Waagen, Leitern
Regale aller Art Kastenregale, Kaffeebehälter, Schinkenreiniger
Kämpfe Tische, Stühle
 Ruf 21702 **Pflanztauer Straße 46**

Am 12. Juni 1939 verlegen wir:
Zweigstelle Striesen
 Wartburgstraße 23
 nach
Borsbergstraße 38 (Ecke Carlowitzstr.)
Zweigstelle Blasewitz
 Naumannstraße 5
 nach
Schillerplatz 2
STADTBANK DRESDEN
 — Stadtgirokasse —
SPARKASSE DER STADT DRESDEN

Kälte DURCH GAS
 Es freuen Bummer sich und Fliegen, läßt Fleisch und Wurst man offen liegen. Geschützt und frisch bleibt Speis und Trank, verwahrt man sie im Gaskühlschrank!
DER GASKÜHLSCHRANK
 ist das wirtschaftliche Kühlgerät des neuzeitlichen Haushaltes. Er ist geräumig, und es läßt sich erstaunlich viel in ihm unterbringen. Die Betriebskosten sind gering.
Bequeme Abzahlung **Kostenlose Auskunft**
 Gesellnicher, Fa. hgeschäfte, Gasgeräteschau der Drewag
Gasgemeinschaft Dresden e. V., Ruf 24073

Mietangebote

Schöne, sonnige Wohnung
5 große Zimmer mit Balkon, Bad, Innenklosett und Zubehör Marschallstraße 27.

Molkestr. 53

Wohnung mit Wasserleitung zu vermieten. Monatl. 40,00 RM. Miete.

Garagen

Dresden-N. 20, Reulestraße 4/16, 1014 qm sofort zu vermieten. Kaberes b. Baugenossenschaft.

Möbellager - Kabinen

Christler & Ludwig
Möbellager - Kabinen
Möbeltransport
Wohnungsnachweis

Laden mit Wohnung

2 St., 10 qm, Ladenlokal, Kassestraße 11, sofort zu vermieten.

Mietgesuche

3- bis 4-Zimmer-Wohnung
auch in Vorort mit guter Wohnverbindung, mögl. lat., Badest. u. l. Sept. gelocht. Angebote unter 21 2177 an den Freiheitstempel, Wettinerplatz 10.

2- bis 8-Zim.-Wohn.
Pfütz & Co.
Eltz, Wobauvermittlung

Lagerraum

ca. 200 qm, mit Wasserleit., großer Elektr. u. Licht, gelocht. Miete u. 21 2169 an Freiheitstempel, Dresden, Wettinerpl.

Geschäftsverkäufe

Friseurgeschäft
günstige Lage, Dresden, Ost. Nähe Dresden, gute Erlöse, 2 St., 2 B., monatl. Miete 60 RM. für Laden und Wohnung, Umlauf 1000 000 RM., weggekauft für 1500 RM. sofort zu verkaufen. Angebote unter 21 110 an den Freiheitstempel, Dresden-N. 1, Wettinerplatz 10.

Geschäftskäufe

Gutgehendes Drogengeschäft
mit Preisangabe zu kaufen gesucht. Preisangabe reichen unter 21 101 an den Freiheitstempel, Wettinerplatz 10.

Grundstückskäufe

Suche 1-2-Familien-Haus
bis 50 km von Dresden entf., gegen hohe Vorauszahlung zu kaufen. Wollf, Köhler, Weidner, Dresden, W.-Hilfer-Str. 9, Tel. Dresden 65440.

Grundstückskäufe

Suche für sofort
moderne 2-Familien-Villa
mit 6-Zimmer-Wohnungen, Garten, Garten und Garage. Angeb. unter 21 25096 an den Freiheitstempel, Wettinerplatz 10.

Um Hörfehler zu vermeiden, empfiehlt es sich, Anzeigen nicht telefonisch aufzugeben, sondern der nächsten Annahmestelle oder Agentur zu übergeben.



Luftige weiße Kleidung

tip und top für Badestrand und Fünfuhrtee, für Wochenend und Garten, für Ferien, Fahrrad und Auto. Luftig und kühl. Vor allem: gut zu waschen und nicht teuer!
Weiße Leinen-Jacken von 10.50 bis 27.- Mark
Weiße Leinen-Westen zum Preise von 13.50 Mark
Weiße Leinen-Shorts zum Preise von 6.75 Mark
Weiße Sport-Strümpfe von 1.75 bis 5.75 Mark
Leinenartige Jacken... von 7.50 bis 28.- Mark
Leinenartige Mützen... von 1.75 bis 2.95 Mark

Hübbe

Das Fachgeschäft für Herrenkleidung · Dresden
Gut und billig · Tip und top · Wilsdruffer Str. 32/34

Geld und Hypotheken

5%ige Hypothekengelder
bei Vollzahlung auf gutgelegene, in gutem baulichem Zustand sich befindliche Zinsausgrundstücke auszuliefern. - Ausführliche Beleihungsangebote erbittet
Albert Thiele, Bankagentur für Realkredit, Könnertstr. 19, Fernspr. 22027

51000 RM.
1. Hypothek auf wertvolles Grundstück ohne Grundsteuer zu 5% u. Vollzahlung, für hoch gr. Mietschulden. Anlage. Angeb. erbet. u. 21 22391 an Freiheitstempel, Dresden, Ringstr. 16.

RM. 16000.-
1. oder gute 2. Hypothek, Vollzahlung
RM. 5000.-
1. oder gute 2. Hypothek, auszuliefern
Wolf & Otto
Grundstücks-Büro
Walpurgisstraße 12, Ruf 10778

Seit 1868
Sächsisches Leihhaus
Eugen Berndt
Pirnaische Str. 24, II., Ruf 10473

Leihhaus
Karl Wahl
Amalienstr. 22, 1.

Leihhaus
Baldauf & Co.
am Altmarkt
Galeriesstraße 14, Ruf 22690

Grundstücksverkäufe

Die früheren Zollhäuser in Kurort Jonsdorf u. Bad Oppelsdorf
(Kreis Zittau) sind zu verkaufen. Die Gebäude wurden 1931 errichtet und eignen sich für Ferien- oder Erholungsheime. Auskunft erteilt: Bezirksverwaltungs-Gesellschaft Zittau-Land, G. m. b. H., in Zittau, Geschäftsstelle Reichenau (Sa.)

Schöne Zweifam.-Villa in Radebeul I
angeb. v. hübsch. Garten, Vorh. ist je eine ger 4-Zimmer-Wohnung m. Zubeh. u. Veranda. Preis RM. 25000.-
Dresdner Grundstücksinstitut
Inh. Hans Wäber
Steuerstraße 36, Ruf 26848

Landwirtschaftliches Grundstück
mit Nebengebäuden, 8 ha 64 a groß, liegt an verkehrsreicher Straße, geeignet für Umbau zu industriellen oder gewerblichen Zwecken geeignet, zu verkaufen. Näheres durch Großhandels-Diätarbeitsbüro

Würzburger Hofbräu - Siphonversand

Tag- u. Nachtstetig, Hell 95 Rpt., dunkel 105, durch d. Spezial-Apparat. Ugl. Baumstube, Marktgrabenstraße 46, Ruf 57786

Advertisement for 'Tapeten-Schade' featuring a logo with a horse and rider, and text: 'Waisenhausstr. 10 nächst d. Prager Str. Ruf 18488 LINOLEUM IN GROSSER AUSWAHL.'

Grundstücksverkäufe

Teppiche
Vorlagen, Läufer, Spring-Rolles
TAPETEN
Bräuniger & Nagel
Marienstraße 7, Ruf 20640

2-Familien-Villa
in zentraler Lage von Radebeul 2, mit 1000 qm Garten, 4 Zim., Kuche, Bad, W.C., geringe Miete. Preis 22 100 RM., Anzahl. 5000 RM. Makler
Walter Stegich, Radebeul 2
Eltz, Quarstein 13, Tel. 23509

Günstiges Angebot!
Zweifamilienhaus in Strießen, m. ca. 600 qm Grundst. u. ca. 400 qm Lagerfläche, Ein- u. Ausfahrt, ca. 1100 qm Areal, weg. Verh., b. Betriebes l. 90 000 RM. verkauft. Schöne Lage für eine ab. Gewerbetl. in. Spezialauftrag. Näheres unter 21 101 an den Freiheitstempel, Wettinerplatz 10.

Werbi neue Leser für den Freiheitstempel

Advertisement for 'Cimbollek' shoes, featuring illustrations of various shoe styles and text: 'Für Wochenend und Ferienfahrt! Leichte, atmende Schuhe zur Erholung Ihrer Füße in Luft und Sonne. Sport u. Trachtenschuhe für Reise und Wanderfahrt in alle deutschen Gauen. - Immer sind Sie gut beschuht von Cimbollek Schuhhäuser Kom.-Ges. Proger Str./König-Johann-Str./Wettinerstr./Kesselsdorfer Str.'

2-Fam.-Landhaus
m. 1420 qm, 1. u. 2. Etage, 5 Zim., Bad, Kuche, für nur 2000 RM. Makler
Oswald Peil, Weidner, Köhler, Weidner, Dresden, W.-Hilfer-Str. 9, Tel. Dresden 65440.

Zinshaus
nahe Schützenplatz-Kirchhof, für 70 000 RM., bei 2000 RM. Anzahlung, zu verkaufen durch Grundst.-Büro
Deiser & Co., Georgplatz 5, Ruf 17975

Betten und alles was dazu gehört, große Auswahl, kleine Preise.

Advertisement for 'DRESDENSIA' beds, featuring illustrations of various bed and furniture sets, and text: 'Waisenhausstr. 27 Neustädter Markt 1'.

In herrlicher Höhenlage
Reizvoll-Zweifam. an der Schöneburger Straße können Sie jetzt noch ein
schliffelfertig. Eigenheim
mit 4 St., 10 Zim., Bad, WC., ganz unterkellert, mit Kamin, in Einzel- und Doppelbauform ab
rd. 1600 RM. Eigengeld
erwerben. Mögliche Wohnveränderungen. Beheizung der Bauteile und ausbildende Beratung am Sonntag, 11. Juni 1939, von 10 bis 12 Uhr. Verkehrserbindung Linie 22 bis Schöneburger über Hauptbahnhof. Näheres unter 21 101 an den Freiheitstempel, Wettinerplatz 10.

Grundstücke
Hypotheken
Eigenheime
Zinshäuser
Suchen Sie Anschluss an neue Käuferkreise, so geben Sie Ihre Anzeige zur Veröffentlichung auf im Grundstücks-Kleinanzeigenblatt des „Freiheitstempel“.

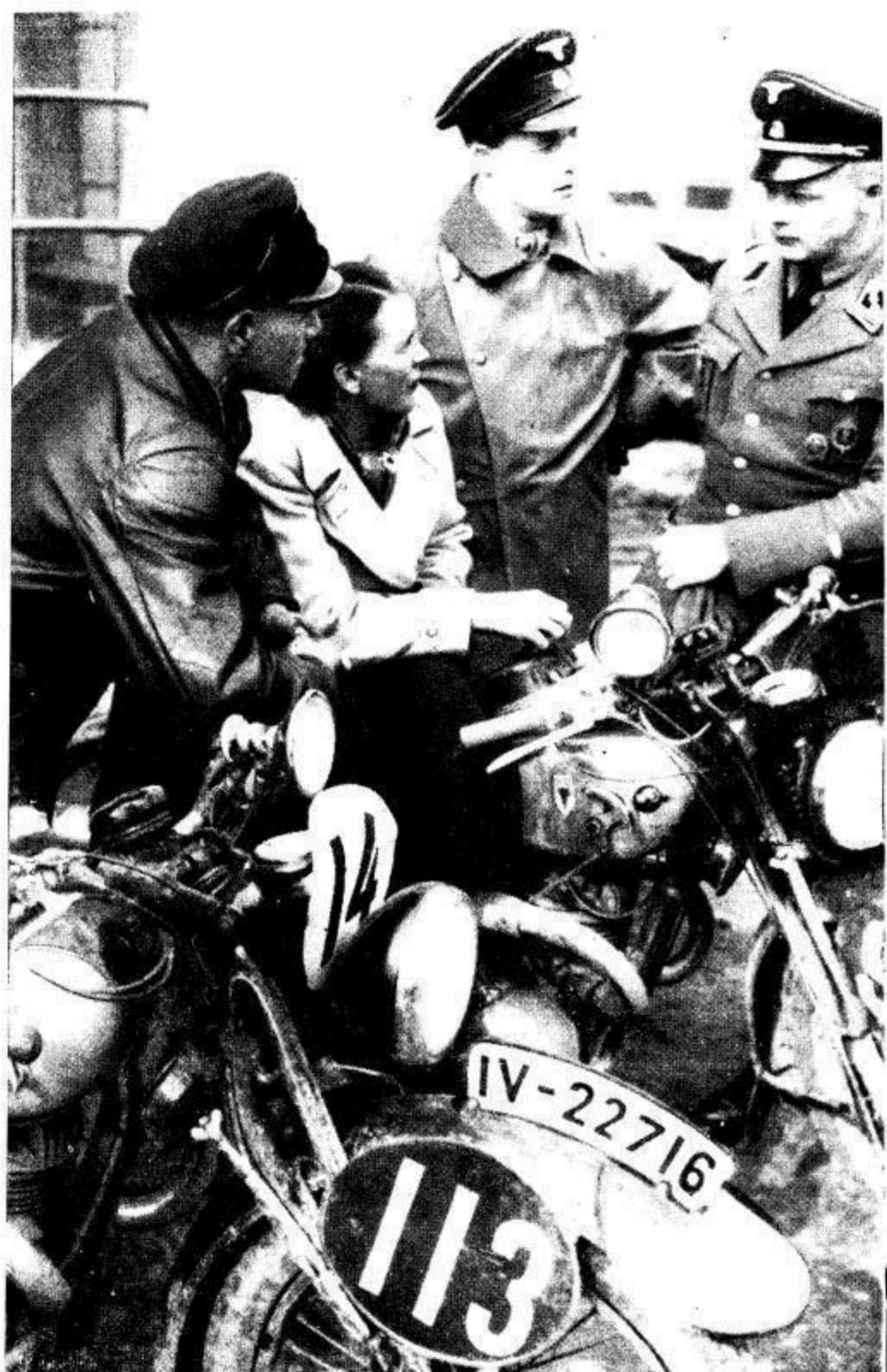
2-Fam.-Landhaus bei Dresden-Pillnitz
mit großem, ertragsreichem Obst- und Beerenarten, Nebengebäude mit Stallungen, Schuppen u. Garage, paved als Ruhezitz
1 Vier-Zimmer-Wohnung beziehbar, für 21 000 RM. günstig zu verkaufen
Dresden
Paul Mann, Marienstraße 11
Maklerbüro gegründet 1801, Ruf 21 526

In Vorort bei Dresden
Landhaus
mit übernehmbarer
Grundsteuer und Hof,
für 20 000 RM., mit Inventar 21 500 RM., zu verkaufen durch
Ernst Zierke, Maklerfirma
Ringsstr./Dresden, Tel. 69950 und 69100.

Tapeten
großes Lager in allen Preislagen
Franz Schlotz
Waisenhausstr. 36, nahe Georgplatz
Gegr. 1886

Sächsischer Sonntag

Nr. 22. 11. Juni 1939



Frau Thouret mit Männern der Reichsausbildungsschule der SS in Bernau bei Hamburg beim Austausch von Erfahrungen im Geländewettbewerb



Wendepause beim Training



Wenden auf dem kleinsten Raum mit einer großen Maschine ist eine schwere Kunst

Eine Frau steht ihren Mann!

Ilse Thouret die deutsche Geländefahrerin

Deutsche Sportfahrerin und Mutter zweier Kinder — echte Altertochter — wetterbraun mit staubblauen Augen, das ist Ilse Thouret. Sie ist wirklich die einzige deutsche Motorradgeländefahrerin. Sie hat in diesem Jahr das gelbene deutsche Sportabzeichen erhalten und gehört somit zu den ganz wenigen deutschen Frauen, denen diese höchste Sportauszeichnung zuteil wurde. In ihrer Wohnung an der Alster eint sich die Kultur eines gepflegten deutschen Heims mit dem frisch lebenden Wohlmut eines Sportbaufes. Denn Ilse Thouret ist auch Sport- und Hektikerin. Ihre beiden funfsch- und siebzehnjährigen Töchter Selma und Anneliese teilen das sportliche Leben der Mutter, stehen ihr nahe wie Kameradinnen, wie Freundinnen.

Im nächsten unferer Beilage — auf Seite 5 — plaudert Anneliese Thouret über ihre Mutter.



An- und Abmontieren der Räder und Reifen muß geübt sein, denn im Wettbewerb entscheiden Sekunden bei einer Reifenpanne

(Aufnahmen: W. Cöhrstz — Luedow-Verlag)

erzählt
S
Ihre
in großer
o Pong
ang Fahl
n. getrennt
Ilse Thouret
... glück
... Zeit
... ihre Zeit
10 Uhr
Sund
i
ngl
Sund
Sund
i

Alfons von Czibulka

Grenzland und Südländ des Reiches

Dreizehnte Wanderung durch Großdeutschlands Gau

Wien kennt noch nicht der, der die Ringstraße im Blüten des Frühlings gesehen hat, das heinerne Wunder der Stephanskirche, die Hofburg über dem weiten Heidenplatz mit Burgtor und den Reiterstandbildern Prinz Eugens und Erzherzog Karls, die Oper, das Burgtheater, Acker von Erlachs Hofreitschule und Nationalbibliothek, Maria am Gestade, Kärntner Straße, Graben und Kohlmarkt und der großen Kaiserin verzaubertes Schönbrunn. Eher schon, wer von des Prinzen Eugen Belvedere auf dieses einzigartige Stadtbild ausstrahlt mit der leuchtendgrünen Kuppel der Karlskirche und der schlanken Turmadel von Sankt Stephan vor der zärtlichen Kulisse der rebenbegünstigten Berge. Denn dieser Stephansurm ist durch Jahrhunderte der Wächterurm des Abendlandes gewesen, und von der höchsten Höhe, auf der heute das Schloß Belvedere steht, jagen einst die Stützelein von des Kara-



Fröhe Rast auf der Berger-Alm

Muskapha Batterien gegen die Mauern und Bastionen, über die später Mozart, Sandn, Beethoven, Schubert und Grillparzer gewandelt sind. Dort, wo steht an der Stelle der Festungswerke die Ringstraße die innere Stadt umschließt.

Am Einn, Schönheit und Geschichte Wiens ganz zu erfahren, muß man in seine Landschaft gehen, die an der Scheidung liegt des Westens und des Ostens. Das ist nicht damit geschehen, daß man vom Rabenberg oder Leopoldsberg niederbindet auf das lummende, brauende Hauernermeer dieses Wiens, das ein halbes Jahrtausend länger als irgendeine andere Stadt, die Hauptstadt der Deutschen gewesen ist, und nicht damit, daß man einen Abend lang auf einem der Hänge vor einem Weindauerbau beim Feuertagen mit. Man muß den Wiener Wald durchwandern, und in das Tiefland ausstrahlend wissen, daß mit diesem Wiener Becken jene unermesslichen Ebenen beginnen, die in ununterbrochener Keilung bis in das fernste Ästen führen. Man muß in diesen beginnenden Ästen niedersteigen und am Ufer des bursgenländischen Salzmeeres, des Neufeldersees, dieses ersten Vorpostens östlicher Weite, gekanden haben, um Wiens geschichtliche Größe und Senoung zu verstehen.



Alter steirischer Hof mit Kirche in Mautern (Obersteiermark)



Tiroler Schützen, Bergbauern und Tiroler Mädchen hören in Innsbruck zum erstenmal den Aufnahmeger. Hoffmann (21. Pressebild 121. Koch)

Dem Zug des immer höher und immer grüner aufwogenden Wiener Waldes nach Süden folgend, erreicht man die ganz in Gärten und Waldsäuler gebettete Kurstadt Baden, mit ihren heilkräftigen, schon den Römern bekannten Schwefelquellen. Mit den Ruinen Raubenstein und Raubenstein, die als Wächter vor dem entzückenden Helmental stehen, ist dieses Baden wie ein Stück altes Wien. Dem Banntreis, wenn auch nicht der Bannmeiße der alten Kaiserstadt zugehörig, ist auch noch das „allzeit getreue Wiener-Neustadt“ mit seiner alchbrwürdigen Badenberger Burg, in der schon vor dem Siedenzjährigen Krieg jene berühmte Offizierschule, die Theresianische Militärakademie, untergebracht war, die nun Kriegsschule geworden ist. Die „Neustädter“, wie man sie nannte, haben den Worten Ehre gemacht, mit denen einst Maria Theresia die Jüglinge dem ersten Kommandeur der Akademie, dem späteren Marschall Daun, übergab: „Nach Er mit tüchtige Offiziere und rechtschaffene Männer daraus!“ Ein Drittel der jungen aus Neustadt hervorgegangenen Offiziere ist im Weltkrieg gefallen.

Auch die letzten Zweitausender der Alpen, die Kax und der Wiener Schneeberg, deren Quellwässer in großartigen, bis zu einem Kilometer langen Aquädukten zu Füßen des Wiener Waldes in die Donaustadt geleitet werden, gehören zum landschaftlichen Bilde Wiens. An ihnen vorbei führt

die vor nun 85 Jahren als erste Gebirgsbahn Europas eröffnete Bahnstrecke über den Semmering nach Steiermark.

Die grüne Steiermark, wegen ihrer Beharrlichkeit in der Abwehr der Türken fast eines Viertelfahrttausends einß des „Heiligen Römischen Reiches Gartenraum“ genannt, ist ein Kleinod an landschaftlicher Schönheit und Siedlicherrlichkeit. Es blühen und sunkeln auf ihrem Boden die Schmechäupter und Gletscher der Hochalpen. Es rauscht hier der Atom Gottes aus den über Berg und Tal hinwegenden Wäldern, die noch wirkliche Wälder und Forste und nicht von Menschenhand geschaffene Baumhulen sind. Und es liegt über ihrer gegen die Windstichen Wibel, gegen verlorenes deutsches Land sich öffnenden Ebene und über dem östlichen Weinland schon die ganze Milde und Fruchtbarkeit des Südens. Wohin man immer sich wendet, ob in die heroische Bergwildnis des von fahlen Kaltmauern gesäum-



Probefahrt auf der neuen Großglocknerstraße

ten, von der Enns durchstoßen Gesäuses, ob nach Brud an der Wur, nach Leoben oder Judenburg, ob man der Lieblichkeit Kuffees oder dem prächtigen Stif Adamont zuwandert vor der gewaltigen Szenerie der Haller Mauern, ob dem wahrhaft grimmig aufragenden Grimming oder der Südwand des Dachsteins, ob man Eisen erz aufsucht mit seinem Berg aus Eisen, dem Erzberg, die mächtigen Werke von Donawitz und Kapfenberg, ob man vom Schloßberg in Graz niederhauert auf diese herrliche, baumumrauschte Stadt zwischen Norden und Süden, ob man die Herden der Vipitzlanerschimmel auf ihren sommerlichen Bergweiden sieht oder die trohigen, leuchtenden Burgen über lieblichem Lande im Osten: nirgends

kann die Welt schöner sein als in der grünen Mark.

Ueber den Padjattel zwischen Koralpe und Karalpe führt aus dem steirischen Süden westwärts die Straße in das Südländ des Reiches nach Kärnten. Nordische Landschaft unter dem blauen Himmel des Südens: das ist Kärnten. Hier führt nicht die Wetterküde Salzburgs oder Oberbayerns die knappen Urlaubstage. Hin und wieder ein paar Stunden mit Donner, Blitz und Wollenbruch, ein Nachtgewitter, das, wenn es arg ist, auch noch in den Vormittag hinein rumpelt und lärmt, ein verregener Tag alle paar Wochen einmal, das ist alles. Sonst aber strahlt heiter und wolkenlos der Himmel vom Frühling bis spät in den Herbst hinein. Und welsch eine Landschaft! Eingefäht und begleitet von der Umwelt der hohen Tauern im Norden, im Süden von den Karawanken und den Karnischen Alpen und einen Teil der Dolomiten, entzückt und verzaubert das Land in unaufhörlichem Wechsel der Bilder, leuchten seine Dörfer, ragen seine Burgen, blühen die großen und kleinen Seen, zieht sein Strom, die Drau, gegen Osten. Wer nicht aufgeschaut hat aus dem Gailtal zu der wilderklüfteten Wildnis der Karnischen Alpen, zu den Türmen der Lienzer Dolomiten, wer nicht die tafelfahnen, aus dunklem Waldesraum aufstürmenden Mauern der Karawanken in dem überbräuterten Farbenpiel des Sonnenuntergangs gesehen hat, der hat nicht alle Schönheit der Erde genossen.

Wieder leuchtet mit jedem Namen ein Kleinod auf. Das obfreie, tornschwere Lavanttal, der Dom von Maria Saal in jenem Zollfelde, auf dem der steinerne Stuhl der Herzöge von Kärnten steht, die Landeshauptstadt Klagenfurt am Ostende des die Karawanken spiegelnden Wörther



Das Wahrzeichen von Graz, der alte Uhrenturm

Sees, die riesenhafte, noch vollkommen erhaltene, auf hohem Felsflog erbaute Burg Hochosterwitz mit ihren 14 den Burgweg schirmenden Toren, der Dom von Gurk, das schöne Villach, wo der Vater des großen Paracelsus 30 Jahre lang Stadtarzt war, der Offizier See, der Weissensee, der Millstätter See, Spittal an der Drau mit dem prunkvollen Renaissancechloß Porcia, das mittelalterliche Bergschloß Gmünd, das von Wasserfällen und Stromschnellen durchdonnerte Maltatal, das schon zu den Tauern hinaufzieht.

Großartige Wege führen aus dem deutschen Südländ wieder nach Norden. Von dem Bergstädchen Gmünd klettert der Katzjöhren über den Radstädter Tauern. Von Spittal an der Drau steigt, eine Meisterleistung österreichischer Ingenieure, die von Triest kommende Tauernbahn nach Malnig hinauf. Hunderte von Metern hoch über der Talsohle donnern die D-Züge in den Felswänden. In einem acht Kilometer langen Tunnel durchbricht die Tauernbahn den gewaltigen, einß durch den Goldbergbau in der Kauris weitberühmten Gebirgswall und senkt sich dann, kühl geführt, über das von seinen drei mächtigen Wasserfällen durchstosste Bad Gastein ins Salzburgerische. Einordsvoller noch und wohl die herrlichste Bergstraße Europas ist die Glöcknerstraße. Aus dem Mülltal über das entzückende Heiligenblut bis zum Nefen-gletscher der Pasterze aufsteigend, erreicht sie eine Höhe von 2571 Meter. In gewaltigen Schleifen und Kehren schwingt die Straße zum Pinzgau hinunter und endet in Zell am See. Bilder von wilder Großartigkeit sind es, die diese Straße über den höchsten Gebirgshof des Reiches sient.

Von Zell am See führt die Bahn über das überbrühmte malerische Rißbüchel nach Tirol, dem alten „Land im Gebirge“. Tirol, im wesentlichen das Inntal mit den einmündenden Seitentälern, ist auch dem Altreichsdeutschen seit Jahrzehnten vertraut. Das Zillertal, der Wilde Kaiser, das alte Rattenberg, Kuffein mit der Feste Geroldsberg, daraus zum Gedenden aller im Weltkrieg gefallenen Deutschen die Heidenorgel über das

Meine Mütter DIE MOTORRADFAHRERIN

VON ANNELIESE THOURET

Sieben Jahre sind es nun her, daß meine Mutter eines Tages vor unserer Wohnung hielt mit . . . einem Motorrad. Meine jüngere Schwester Elga und ich fielen aus allen Wolken. Es gab eine kleine Sensation in unserer Straße. Eine Frau auf einem Motorrad sah man auch nicht alle Tage.

Von diesem ereignisreichen Augenblick an begann ein lebhafter Verkehr bei uns. Neue Bekannte fanden sich ein, selbst Motorradfahrer. Und daß sie Leben in die Bude brachten, kann man wohl behaupten. Da war von festgestellten Kolbenringen die Rede, von Unterbrechern und Bergajern und vielen Dingen mehr, die so ein Motorsportlerherz bewegen. Es wurde nicht nur Theorie betrieben, sondern die Sachen wurden gleich mitgebracht, und manchmal, wenn es noch hell genug war, wurde im Garten gebaut. Reifenwechsel geübt um. Wir Kleinen mußten Handreichungen machen und die verchromten Teile an der Maschine putzen.

Unsere Dunkelkammer, in der sonst nur entwickelt wurde, war schnell in ein kleines Frühjahrslager umgewandelt.

Es wurden auch Pläne geschmiedet, mal kleine Trainingsfahrten zu machen. Diese Fahrten wurden dann auch eifrig durchgeführt. Mutter immer unter all den sportgestalteten Männern. Dann kam Muttters erste Veranstaltung. Bei uns herrschte eine ziemliche Aufregung. Die ruhigte von allen war Mutter selbst.

Es war eine Achtstundsfahrt. Mutter startete als Einzelfahrerin und als einzige Frau.

Während nun unterwegs war, siebten wir zu Hause, ob sie wohl gut durchkommen würde, ob sie einen Preis erringen würde?

Und Mutter bekam sogar einen Preis, sogar den zweiten!

Im Laufe der Zeit sind nun noch viel mehr Trophäen dazugekommen. Ja, Mutter mußte sich eigens eine Vitrine anschaffen, die viele hübsche Preise birgt. Die Stifter dieser Preise haben anscheinend alle eine Vorliebe für Kristallkaraffen und Kaffeefervice. Natürlich stehen auch andere schöne Dinge dort, aber wie gesagt, es sind bis jetzt schon fünf Service und sechs Karaffen da!

Mutter hat auch 1938 wieder die „Internationale Sechstagesfahrt“ mitgemacht. Da sie im Jahr vorher die silberne Medaille errang, hofften wir auf die „Goldene“.

Vor ihrer Abreise herrschte bei uns unglaubliches Leben.

Die Schneiderin kam, Koffer wurden gepackt, Lederzeug gefettet und die Stiefel gewischt.

Es ließ sich natürlich nicht vermeiden, daß in Muttis Zimmern ein heillooses Durcheinander herrschte, lagen doch Hundstutzen neben Fuderböden, und ein „Engländer“ ruhte friedlich in Muttis Nachmittagskublade.

Der Kellertag war gekommen. Der Zug fuhr um die Mittagszeit.

Elga und ich rannten von der Schule nach

Hause, um Mutter zur Bahn bringen zu können. Die gesamte Familie, bestehend aus Elga, unserem Mädchen Anni, dem Hund Zuppi und mir, brachte Mutter an die Bahn.

Es waren auch noch Sportkameraden erschienen.

„Also „Hals- und Beinbruch, Nisse!“

„Hilf El“, rief ich meiner kleinen Schwester den Mund zu. „Hals- und Beinbruch, Mutti!“, brüllten wir nun mit vereinten Kräften dem davonrollenden Zug nach.

Dann fanden wir vier allein auf dem Bahnhof und kamen uns etwas einsam vor. Diesmal fünf Wochen ohne Mutti! Oh — Ja! (aber es war dann doch nachher ganz nett!)

Die Sechstagesfahrt begann.

In der Schule erkundigten sich die Mitschüler jeden Morgen nach dem Ergebnis, sogar mein Lehrer.

Zu Hause laßen wir am Radio und hörten auf den Sportbericht. Am 22. Uhr kam stets aus München eine Übertragung der Fahrt. Dann lauschten wir, ob Mutti erwähnt wird: „Die tapfere Hamburgerin Nisse Thourret auf DAKK noch Strafpunktfrei!“

Am dritten Tag hörten wir Muttis Stimme im Rundfunk! — Sie erzählte von den Strapazen der Fahrt und von der schönen Gemeinschaft der Fahrer und grüßte uns.

Elga brüllte in den Apparat: „Mutti, Mutti, Tag, Mutti!“

Aber Mutter konnte das ja nicht hören, außerdem war sie auch schon weg.

Fünf Tage lang war Mutter Strafpunktfrei. die „Goldene“ schien sicher!



In der Vitrine der Siegestrophäen befinden sich auch die Erinnerungen an den 1927 verstorbenen Mann der tapferen Frau und Mutter. Er war im Krieg Kommandant eines U-Bootes, dessen Flagge er bei Ablieferung des Bootes an England 1918 unter dem Hemd retten konnte.

Großer Empfang ist Ehrenlade, wenn Mutter von einer Fahrt zurückkommt.

Diesmal freuten wir uns besonders. Ein selbstgebackener Kuchen, Blumen und eine festlich geschmückte Tafel warteten auf sie. Zuppi fühlte sich höchst unglücklich, weil er, am Halsband befestigt, ein Schildchen trug: „Willkommen, Frau Thourret!“ Natürlich benahm er sich mal wieder vordel. Gerade als Mutter kam, machte er eine Stoppbewegung in der Küche und kam nun mit einem Wackeln und eingezogenem Schwanz sehr kleinlaut zur Begrüßung.

Dann war wieder eine Zeitlang Ruhe, worüber wir uns sehr freuen. Nur hat Mutter jetzt eine neue Sorge dazubekommen, daß ich nämlich jetzt auch Motorradfahren lerne! Ob ich es wohl auch mal soweit bringe wie meine schneidige Mutter?



Frau Thourret ist auch Gymnastiklehrerin und hält dreimal in der Woche einen Frauenkursus ab



Wie drei Schwestern sehen die Thourrets zusammen aus

Und der letzte Tag? Unserer Nisse rief ich in der letzten Stunde der „Gasbowlzug“. Sie mußte bauen und erhielt 15 Strafpunkte. Somit hat sie nur noch die „Bronzene“.

Ich bekam Wutanfälle, Elga zog ne Schippe und Anni heulte ein bisschen.

Und Mutti? Abends rief sie aus Garmisch an: „Oh“, meinte sie auf meine Frage, „auf der Schlusfeier mit Bratbündel und Bier vergißt man das schnell, außerdem ist ja nichts dran zu ändern.“

Da haben wir wieder gelacht.



Zuppi, der frechste Hund von Hamburg, mit seiner treuen Behüterin



Die Tochter erhalten Hockeyunterricht nach allen Regeln der Kunst



Aufnahmen von Erika Schmalz

Oben links: Von Mädchen im bayerischen Dirndlkleid 1885 man sich noch einmal so gern bedienen. Oben rechts: Ueberblick über den Terrassengarten des Rasthauses



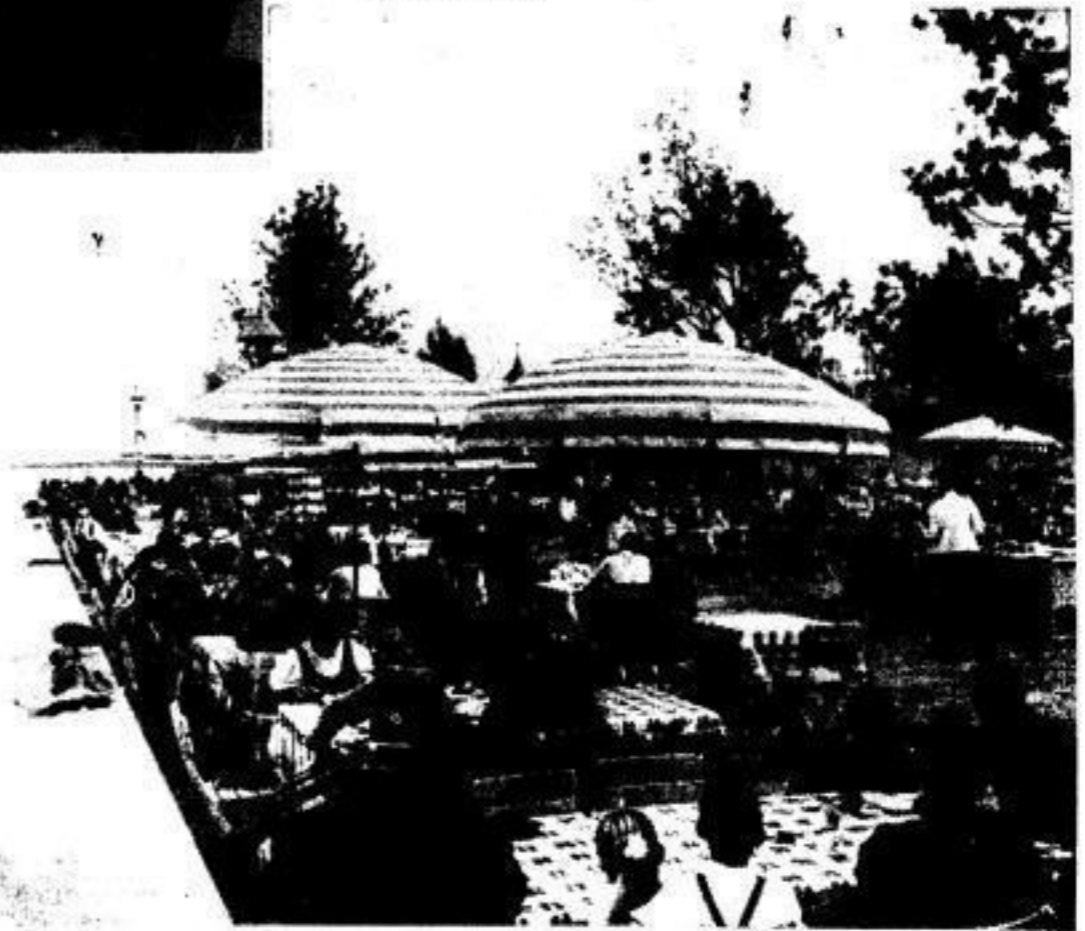
Oben: Dämmerstunde am Kamin der geschmackvoll eingerichteten Halle



Links: An der Innenseite des Rasthauses zieht sich um die Gartenanlagen ein Wandelgang

Rechts: Herrlich sitzt sich's hier auf der Terrasse mit dem Blick auf den See, in dessen Wassern sich die Alpenbergspegeln

Wem das Glück beschieden ist, einmal auf der Autobahn München-Salzburg zu fahren, dem wird ein dreifaches überalltägliches Erlebnis zuteil. Einmal das Wunder der Straße selbst, die in kühner Führung alle Hindernisse der Berge meistert, dann die überwältigende Schönheit der Alpenfette, die man von der Zugspitze bis zu den Berchtesgadener Bergen vor sich sieht, und schließlich dicht an der Autobahn, da, wo sie den Chiemsee berührt, das Rasthaus am Chiemsee. Es ist nicht nur ein feiner ganzer Anlage und baulichen Durchführung nach hervorragend dem Landschaftsbild angepaßter Gebäudekomplex, es ist in seiner Einrichtung das modernste Gasthaus Deutschlands. Sinn für schlichte, zum Teil von bäuerlicher Kultur her bestimmte Formgebung und eine ganz auf das Wohlbefinden des Gastes ausgerichtete Zweckmäßigkeit haben sich hier in glücklicher Weise die Hand gereicht. Das auf Veranlassung des Führers errichtete Rasthaus bietet alle Vorzüge eines Luxushotels, ohne dadurch seinen gediegenen volkstümlichen Charakter einzubüßen. Die Fundamentierung des von breiten Terrassenanlagen durchzogenen Gebäudekomplexes, der auch ein Strandbad in sich schließt, bot in dem sumpfigen Ufergelände des Chiemsees große technische Schwierigkeiten, die durch das sogenannte „Wannensystem“ bewältigt wurden.



Li

Das ha
daß R i d
Hoffte
gün der
fation au
Zwar sch
vom Him
Frühjahr
len gewel
ihre Lüre
Sis eine

Mercedes
Omnibus
fahren fa
Expeditio
sein groß
Bild zu
handelte.
aus dem

niemand
b a u m, u
sich fest d
Regisseur
ähnlich.

Im gan
da noch na
und die
schwerer
Reberetuis

Eine Leblose am Strande

Auf den Spuren einer neuen „Reise nach Tilsit“

Das hatte sich auch niemand träumen lassen, daß Riddens, dieses kleine Fischerdorf auf der Halbinsel der Kurischen Nehrung, noch vor Beginn der eigentlichen Saison mit einer Sensation aus dem Winterschlaf gerissen würde. Zwar schien die Sonne schon sommerlich heiß vom Himmel herunter, aber die Ferienzüge und Frühjahrsströmer waren durchaus noch zu jähren gewesen, so daß auch die meisten Hotels ihre Türen nicht vorzeitig zu öffnen brauchten. Bis eines Tages ein hellgraues, weißliches

ich schon so nebenbei von einem der Filmleute — sollten nämlich hier die letzten großen Szenen für den neuen Todis-Film „Die Reise nach Tilsit“ gedreht werden. Und das blieb, am nächsten Tag so zeitig wie möglich aus dem Bett steigen, um ja nichts zu verpassen.

Aber vor dem Schlafengehen ließ ich mir noch ein Drehbuch von den Filmleuten geben und blätterte aus reiner Neugier darin herum. Warum eigentlich? Denn von der Schule her sollte man doch die gleichnamige Novelle von Sudermann noch nicht ganz vergessen haben. Das hatte ich natürlich auch nicht, ich hätte sogar die ganze Geschichte von Anfang bis Ende erzählen können, das heißt nur, wenn es darauf angekommen wäre; es kam aber nicht darauf an, und so begann ich denn, das Drehbuch ganz von vorn zu lesen, und je mehr ich las, um so klarer wurden mir auch die Unterschiede zwischen der Sudermannschen Novelle, an die ich mich immer deutlicher zurückerinnerte, und dem Drehbuch von Veit Harlan. Ja, ich entsann mich schließlich sogar noch des Murnau-Filmes, den ich vor Jahren einmal gesehen hatte.



Friedliche Fischerarbeit

Mercedes-Kabriolett und ein großer, schwerer Omnibus von Memel her über die Nehrung gefahren kamen. In Riddens machte die seltsame Expedition halt, und man brauchte durchaus kein großer Prophet zu sein, um auf den ersten Blick zu wissen, daß es sich hier um Filmleute handelte. Denn das runde Gesichtchen, das da aus dem Sportwagen sah, konnte wahrhaftig

Was nun bei dem neuen Harlan-Film gegenüber der Novelle und dem Stummfilm von Murnau wesentlich anders sein wird, das sind weniger die geringen Ortsverlegungen der Handlung noch die Änderungen im Geschehen selbst als vielmehr die grundlegend neue Auffassung der Charaktere. Und die beginnt schon bei dem Fischer Endrit, der von Frits van Dongen gespielt wird und der keineswegs ein roher Verbrecher ist, sondern ein Fischer, dem das Schicksal eine fremde Frau zwischen seine bisher recht glückliche Ehe gestellt hat.

Neben dem Fischer Endrit Settegast hat aber vor allem auch die Polin Madlyn Sapierska, von Anna Dammara dargestellt, eine Verlebte ihres Charakters durch Harlan erfahren. Aus der lockeren, oberflächlichen Frau bei Sudermann, die verantwortungslos mit der Liebe des Fischers spielt, um nur den Reiz einer sol-



Jung Eiske

niemand anderes sein als Kristina Söderbaum, und die breite Gestalt neben ihr, die sich jetzt aus dem Führeritz heraus hob, sah dem Regisseur Veit Harlan zum Verwechseln ähnlich.

Im ganzen waren es etwa 20 Filmleute, die da noch nach und nach aus dem Omnibus kletterten, und die außer ihren Koffern eine Anzahl schwerer Kisten, Blechbehälter und riesenhafte Leberretuis ausstuden. Morgen — das erfuhr



Mehr tot als lebend lag sie am Strand

Aufnahmen (3): Todis

den Verführung voll und ganz auszukosten, ist eine Frau geworden, die wohl blind ist in der Wahl ihres Liebhabers, aber mit jeder Faser ihrer eigenen Person dem Fischer verfallen ist. In jeder Annahmlichkeit, ja selbst zu jedem Opfer ist sie bereit, nur um Endrit, ihren Geliebten, nicht zu verlieren. Verhältnismäßig unerbürdlich ist hingegen Eiske Settegast geblieben, die von Kristina Söderbaum gegeben wird, denn auch sie ist schon bei Sudermann der reine Charakter, der sich für die beiden anderen opfern muß, um das Unrecht gegenüber der damaligen Moral und das Verbrechen in das grelle schreiende Licht zu setzen, das es verdient.

Am nächsten Morgen strahlende Sonne von einem tiefblauen Himmel. Ich komme gerade noch zurecht, als die Fischer auch schon ihre Pferde antreiben und die Filmleute in kleinen Strandkutschen und Leiterwagen über den Dünenland zum Aufnahmeort fahren. Veit Harlan, der nicht nur das Drehbuch geschrieben hat, sondern auch Regie führt, erklärt uns kurz die Situation, bis es zu jener kurzen Szene kommt, die wir gleich sehen werden.

„Endrit, der sein Pferd in Tilsit auf dem Pferdemarkt verkaufen wollte, um auch seine Frau auf irgendeine Art loszuwerden, befindet sich wieder auf der Rückfahrt in seinem Segelboot, und zwar nicht nur mit Eiske, mit der er sich ausgesöhnt hat, sondern auch mit dem Pferd Lieve. Das Boot kommt hinter der Wünderburger Ede in ein Unwetter, Eiske muß das Steuer und die Lieve festhalten, während Endrit den Motor ins Wasser klappt und ihn vergebens dreimal anzuwerten versucht. Denn bei solchem

Sturm wird das Segel eingeholt, das ist nun einmal unter den Fischern so. Und gerade als es Endrit gelingt, den Motor in Gang zu bringen, häuft sich das Pferd auf, ein Wind drückt in das Segel, und mit einem einzigen Satz springt die Lieve über Bord und zieht Eiske hinter sich her, die sich das Halfter ein paarmal ums Handgelenk geschlungen hat. Das durch tippit das Boot und begräbt auch die beiden unter seinem Segel, während Endrit schwimmend immerfort nach seiner Frau ruft.

Aber von Eiske ist nichts mehr zu sehen, nur Lieve hat sich schließlich unter dem Segel hervorgegearbeitet und strebt der Nehrung zu. „Das ist also das, was Sie wissen müssen“, beschießt Harlan seine Erklärung, „damit Sie die Szene hier am Strand auch verstehen“.

Klingt sehr, die Kamera aufnahmefähig auf ihrem Stativ, die Bühnenarbeiter halten die Sonnenblenden bereit, und es dauert auch nur wenige Minuten, dann laufen schon die ersten Meter Film hinter der Kameralinsse vorbei. Und was wir dabei sehen, ist nicht viel mehr als ein breiter Streifen weißer Sand, ein bis zum Horizont sich dehndes Meer, das immer neue Wellen gegen den Strand wirft und darüber nichts weiter als das leuchtende Blau des Himmels. Aber dort, wo die letzten Ausläufer der Brandungswellen nur noch sanft über den Strand hinwegkriechen, liegt eine scheinbar tote Gestalt: Kristina Söderbaum, in einem Deckmantel gewickelt, ihr Haar hat sich in laugen, nassen Strähnen um ihren Kopf geschlungen, und ihr linker Arm hängt leblos am Halfter eines Pferdes, das teilnahmslos daneben steht. So hatte Lieve ebenfalls die Fischersfrau Eiske Settegast nach dem Schiffungunglück an den Strand gezogen. Lebend? Oder gar schon tot? —

Aber da taucht plötzlich noch eine andere Frauengestalt auf und kommt den Strand hauptsächlich und mit wehendem Mantel entlang gekürrt. Es ist die schwarzhaarige Madlyn Sapierska, die die Unruhe und die Angst um ihren Geliebten nach Elshweiden treibt. Sie kommt näher und näher, ruft vor dem, das vor ihr liegt, das Pferd schreit zurück, und da beugt sie sich auch schon über Eiske und schreit wie eine Halbwahnsinnige: „Frau Settegast! Am Himmel willen, Frau Settegast!“ Sie knüpft das Halfter in fliegender Eile los, das Pferd stürzt davon, und noch einmal hört man den wehen Ruf Madlyn Sapierskas, als auf einmal eine tiefe Männerstimme dazwischenfährt:

„Gut! Aus! Daselbe noch einmal!“
Tiefend vor Kälte hebt Kristina Söderbaum mit schmerzverzerrtem Gesicht auf, sie hält sich ihre linke Hand, denn das scheinende Pferd hatte so sehr an der Leine gezogen, daß die Hand nicht nur blutet, sondern zusehends anschwillt. Aber eine Fischersfrau darf nun einmal alles andere als empfindlich sein. Und kaum hat sich Kristina das Blut mit einem Wattedauch oberflächlich abgetupft, als sie schon wenige Minuten später wieder als Eiske Settegast von leisen Wellen umspült wird.



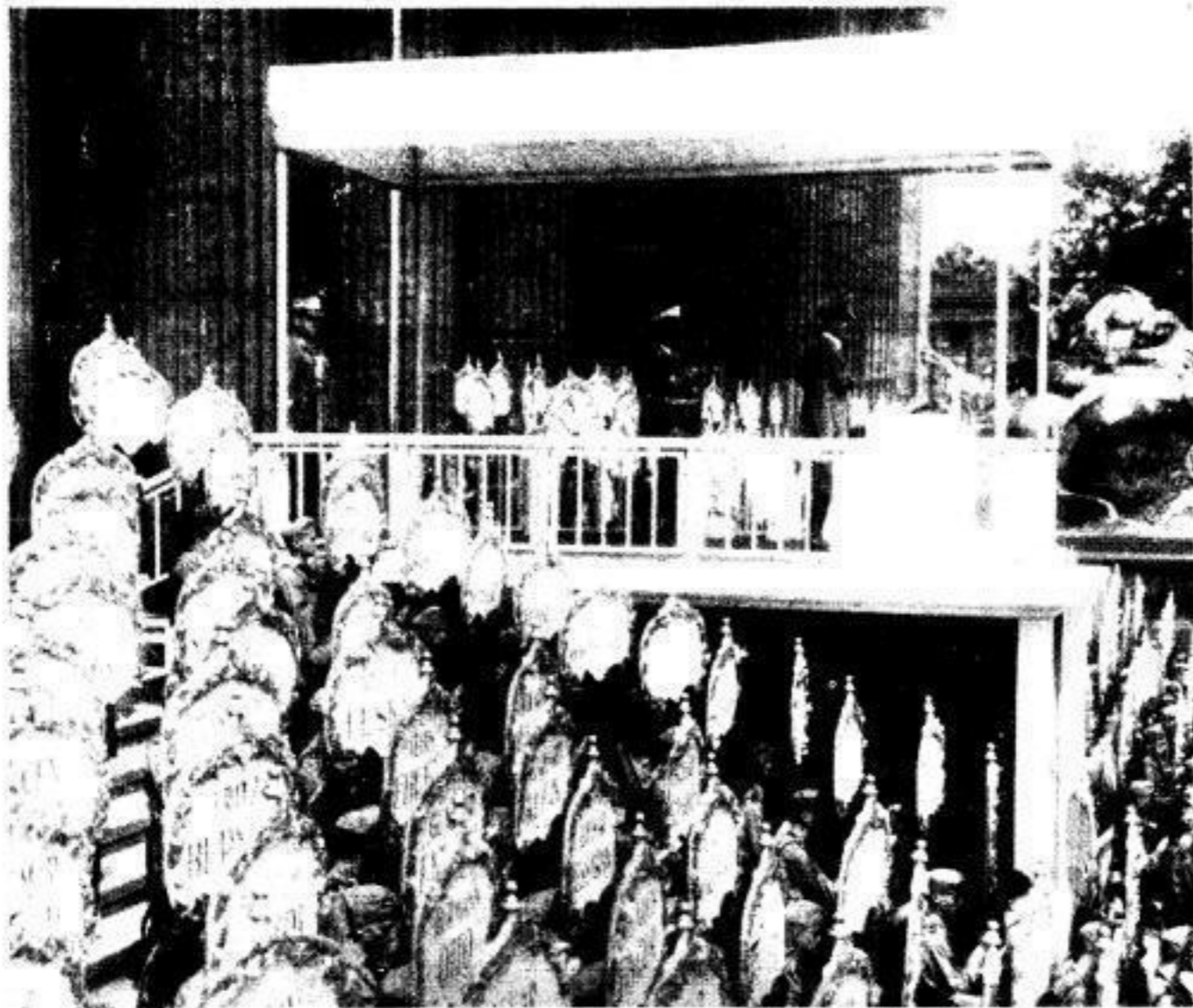
Geraldine Katt und René Deltgen in dem Film „Zwölf Minuten nach zwölf“, den Dr. Johannes Güter als seinen ersten Spielfilm nach langer Zeit dreht

Links und rechts: Szenenbilder aus dem Film „Mordprozeß Cassilla“, in dem Heinrich George die männliche Hauptrolle spielt. Eine seiner Partnerinnen ist Dagny Servaes (rechts)



Aufnahmen (3): Ufa

Die Welt im Bild



Oben: Nach dem feierlichen Einzug der deutschen Spanienkämpfer in die Reichshauptstadt fand ein Staatsakt im Lustgarten statt. Hier hielt der Führer eine Ansprache an die Freiwilligen der Legion Condor. Links und rechts von der Rednertribüne hielten Hitlerjungen lorbeer- geschmückte Ehrenschilder mit den Namen der im spanischen Freiheitskampf gefallenen Helden der Legion Condor.

Rechts: In der Hauptstadt der Bewegung zogen am vergangenen Sonntag 1700 Münchner Kinder durch die Straßen der Stadt, um auf diese Weise ihren Müttern zu danken. Der ursprünglich für den Muttertag vorgesehene Festzug „Das deutsche Märchen“ mußte wegen besonderer Umstände ausfallen und wurde nun nachgeholt. Unser Bild zeigt die Gruppe „Spinnstube“.



Links: Prinzregent Paul von Jugoslawien wollte anlässlich seines Deutschlandbesuches als Gast des Generalfeldmarschalls Göring in Karinhall. Rechts: In den drei vom Korpsführer des NS-Fliegerkorps ausgeschriebenen Wettbewerben siegen die Bewerber des NS-Fliegerkorps Gruppe 7 Sachsen. Unser Bild zeigt die Sieger dieser drei Wettbewerbe, die Gruppenführer Zimmermann nach Dresden eingeladen hatte, von links: Obertruppführer Götz und Obersturmbannführer Hintz, Flieger-HJ-Oberscharführer Irmer, Freiberg, NSFK-Gruppenführer Zimmermann, Oberscharführer Klehn und Scharführer Schellenberg.



Gotischer Königsreif als Geschenk der Auslands- Deutschen für den Führer

Reichsdeutsche Parteigenossen und Volksgenossen aus 61 fremden Ländern überreichten dem Führer zum 50. Geburtstag als Zeichen ihrer Liebe und Verehrung diesen gotischen Stirnreif. Der Reif, den einst ein Gotenkönig getragen hat, ist während des Weltkrieges von schatzsuchenden Bauern in der Ukraine unweit Taganrog ausgegraben worden. Weitere Funde aus dem gleichen Grab — ein Schwert, Fibeln, Spangen, eine Halskette und einen Fingerring — besitzt das Museum für Völkerkunde zu Berlin, das als Zeit der Entstehung der Gegenstände das 4. bis 5. Jahrhundert unserer Zeitrechnung annimmt.

Der offene Stirnreif besteht aus drei vergoldeten, mit kleinen Buckeln verzierten Bronze-Grundringen, die auf der Vorderseite durch Almandine und rote Glasflußverzierungen verbunden sind. Auf dem oberen Ring schlängeln sich rechts und links je eine Schlange mit goldenem Kopf. Das mit Smaragden und Jade geschmückte goldene Stirnstück zeigt einen ziselierten Adler mit einem Steppenhasen in den Fängen. Die stilisierten Schwanzfedern des Adlers sind mit Almandinen besetzt.

Aufnahmen: Pressbild (2), Hoffmann (2), Kolk.

Tantal...
bels mi...
abenteu...
feld un...
mürbe...
Edelst...
ger doch...
gen: Gu...
allen De...
baier...
hächli...
tefaller...
dem un...
Straße...
darüber...
Ambras...
Kaiser...
in der B...
Neustad...

Zum G...
mark al...
winniges...
alles an...
berg, d...
wie das...
Gajdu...
plana...
das schon...
reide B...
irch mi...
Fregem...
Klein...
er bele...
Wer die...
Teuchlan...

S... Ein...

Der St...
der unen...
Leudwin...
Farbe...
Freiden...
Strom ra...
felt.

Wo die...
Aerten...
Blätter...
Spiel, du...
Landschaft...
seinem Da...
weiter auf...
der Farn...
Benjtern.

Die mo...
und Entf...
Auf ihnen...
als die f...
Niem der...

Als die...
und im...
wahrte...
und wild...
Mut. Der...
aus einem...
lohten üb...
Augen wa...
des Strom...
Wahns wa...
hinabblide...
über neue...
und deren...
verklagen...

Ein offe...
die Blunde...
die künm...
bauten sie...
Som J...
und der...
riehende...
Pflanzen...
die Mauer...
stoben Sa...

Es war...
die die G...
Ihr Blut...
Wadigkeit...
zu hartem...
aus dem...
ein gefäbr...

Sonja...
Augen fro...
leuchtete...
lichem Fel...
Dort gefie...
Parfäden...
alle mit...
keinem der...
starker Hal...
dem Licht...

In dem...
mit tiefen...
fielen die...
Foh brach...
am Boden...
den Wahn...
er in verli...
bern, dann...
in die bra...

Er lebte...
fallenden...
um den A...
daß ihm a...
fümmerte...
ihren Sob...

Das D...

Santal braukt, die Bergwelt des Karwendels mit dem tiefblauen Achensee und der abenteuerreichen Wittenwaldbahn, Seefeld und Nöfer, das fast zwei Tagewärtige lange Oetztal, wo noch Mais und Gelobts reifen und an dessen Ende einsamgezert doch die zwei höchsten Dörfer Europas liegen: Gurgl und Vent. Vertraut ist das allen Deutschen nicht anders als die Stubaier, die Brennerbahn, Landed und Hochflüstermärg, vertraut wie das mittelalterliche Hall und Innsbruck mit dem unerschrockenen Bilde der Maria-Theresien-Straße mit der Nordtette und der Frau Pitt barüder, mit dem Goldenen Dachl, mit Schloß Andras und Berg Jiel, mit der Hofkirche mit Kaiser Maximilians Grabdenkmal, dessen Leib in der Burgkapelle der Kriegsschule zu Wiener-Neustadt ruht.

Zum Gau Tirol gehört heute auch der Ostmark alemannischer Teil: Vorarlberg. Ein winziges Vändchen. Aber was birgt es nicht alles an Schönheit! Den schneereichen Arlberg, die Bergwunder so seltsamen Namens wie das Montafon mit Schruns, Gafarn und Partenen, die Seckaplana, das Gletzerreich der Silvretta, das schon über Davos sich hebt, das laubreiche Bluden, das Gebirge von Feldkirch mit der Schattenburg darüber, den Fregenser Wald und den jungen Rhein und schließlich Regenz selbst an der befestigten Wallseite des Bodensees! Wer die Ostmark nicht kennt, weiß nicht, was Deutschland ist.

Gluchbeladen Eine unheimliche Geschichte

Der Himmel hängt niedrig und schwarz über der unendlichen Ebene Athens und läßt das Leuchten grünen Lebens sterben in seiner harten Farbe. Wilde Schatten schwarrender Vögel streifen lautlos über die leuchtete Erde. Der Strom raucht sein monotonen Lied von Ewigkeit.

Wo die dünnen Äste hoher Pappeln sich dem Feinen entgegenreden und ihre zitternden Blätter dem Winde preisgeben zum gefährlichen Spiel, duckt sich ein Haus in das Dürer der Landschaft. Die brodelnden Wolken scheinen auf jenem Dache zu liegen und sich nur widerwillig weiterzuschleppen. In seinem Garten wuchert wild der Farn und klettert hinauf bis zu den platten Fenstern. Da starrt er durch das blinde Glas.

Die morschen Wände, aus denen Kälte rieselt und Entsetzen, erzählen eine düstere Geschichte. Auf ihnen lastet ein Fluch, der schwerer drückt als die finsternen Wolken und der unheilvolle Atem der Luft.

Als die Mauern noch frisch und gerade standen und im Garten ein lüppig süßes Blütenmeer wucherte, da hausten hier drei Brüder, jung und wild, mit heißen Herzen und tollkühnem Mut. Der Wind mochte sie hergetrieben haben aus einem fernen Land — sonnenhelle Haare leuchten über den braunen Gesichtern, und ihre Augen waren hell und strahlend wie das Wasser des Stromes an sonnenbeschläubten Tagen. Ihr Ruf war hoch und stark, und sie wühlten tief hinab in die Gedanken der Bewohner ihrer neuen Heimat, die klein und dunkel waren und deren Augen geschickt und schlief in den verblühten Gesichtern standen.

Ein offenes Murren erhob sich im Dorf gegen die blonden Fremden, die Eindringlinge. Doch die kümmerte es nicht — abletts des Dorfes bauten sie sich ihr Haus.

Som Fischfang und von der Jagd lebten sie, und der jüngste von ihnen wußte gar wohl-treffende und köstlich schmeckende Kräuter zu pflanzen in dem kleinen Garten. Abends hallten die Mauern ihres Hauses wider von wildem frohen Sang.

Es war Sonja, des Ärmsten Tochter im Dorf, die die Herzen der drei Brüder verlegte und ihr Blut vergiftete mit der schweren Sühne einer Missetat, die sie unzufällig machte zur Jagd und zu hartem Manneswert. Sie gingen sich jetzt aus dem Weg, und aus ihren Augen sprang ein gefährliches Licht.

Sonja war schlant und geschmeidig. Ihre Augen strahlten brennende Glut und ihr Mund leuchtete wie der feurige Mohr auf sommerlichem Feld. Die Fremden im Haus vor dem Dorf gefielen ihr besser als die kurzen, dünnen Sardinien ihrer Rasse — sie liebte die Brüder alle mit gleicher Leidenschaft und mochte sich keinem der drei verlagen. Darum wuchs ein harter Haß in ihnen und drohte mit erwachendem Licht jedesmal härter aus ihren Augen.

An dem Tag, an dem Sonja einen Knaben mit tiefen blauen Augen zur Welt brachte, fielen die Brüder übereinander her, und ihr Haß brach sich freie Bahn. Und als zwei stumm am Boden lagen, erkannte der dritte erwachend den Wahnwitz ihrer Tat. Eine Nacht lang wachte er in verurteiltem Grubeln bei den toten Brüdern, dann grab er sie beim ersten Tagesdämmen in die braune, klebrige Erde hinter dem Haus. Er lebte noch einige Jahre in dem reich verfallenden Haus. Sein Haar stand ihm fahlgrau um den Kopf, und seine Augen blickten finstern, daß ihm alle Iden aus dem Wege gingen. Er kümmernte sich auch nicht mehr um Sonja und ihren Sohn den sie nach ihm Wolf genannt

Da lachen selbst die Tiere



„Na, Karlichen, was ist das für ein Tier?“
„Das — ist — ein — ein Pferd im Badeanzug.“
Zeichnung: Hans

Als Bret Harde bereits durch seine kalifornischen Goldgräbergeschichten berühmt und damit gesellschaftsfähig geworden war, wurde er einmal von einem reichen Kaufmann in San Francisco eingeladen. Der Gastgeber fragte nach dem Essen seinen berühmten Gast nach seinen Abenteuer aus. „Ach“, sagte Bret Harde, „ich lebe zurückgezogen wie ein französischer Rentner. Aber meine treuen Besucher haben mich nicht vergessen, neulich hat mir noch einer ein Prachtexemplar von einem Wolf geschenkt.“

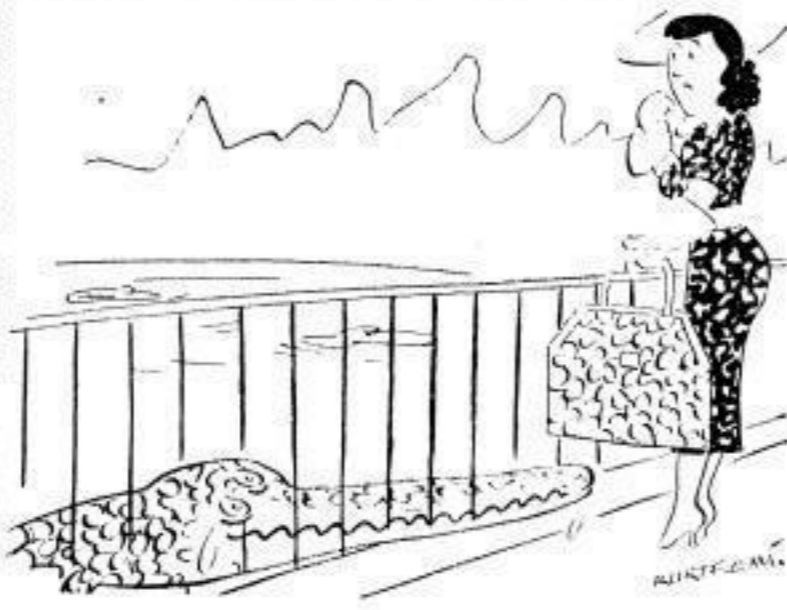
„Ein Wolf, was haben Sie denn damit gemacht?“ wunderte sich der Gastgeber.
„Den habe ich in eine Einriedigung gesteckt zu einem Schaf.“

„Ein Wolf mit einem Schaf zusammen?“ Dem Kaufmann quollen vor lauter Bewunderung beinahe die Augen aus dem Kopfe. „Vertragen die sich denn miteinander?“

„Ja, bis auf eine gelegentliche Meinungsverschiedenheit.“

„Die Damen werden zuerst genannt, Herr Lehrer!“

Die Schauspielerin K. hat einen heißgeliebten Hund, den sie immer mit sich führt.



Krokodilstränen
„Also, das hat man aus dir gemacht, lieber Mann!“
Zeichnung: Fleine

hatte. Doch wußte sie wohl selber nicht, ob er der Vater des Knaben war.

Eines Tages fand man ihn tot in dem Haus liegen. Und als man ihn in die Erde gescharrt hatte, wuchs bald das Gras darüber und über die verfallenen Mauern.

Sonja verlor ihre Schönheit von Tag zu Tag mehr. Es war nun keine Freude, sie tanzen zu sehen. Ihr Haar verblüht, und ihre Augen wurden stumpf und gleichgültig. Die Burichen vergaßen die Schönheit ihres Leibes, und bettelnd zog sie mit ihrem Kind von Tür zu Tür.

Wolf wuchs heran und wurde groß und kräftig wie die drei fremden Brüder. Allein verteidigte er seine Mutter gegen die johlende Dorjugend, und seine Augen schossen Blitze, daß selbst die ärgsten Schreier verkrümmten.

Als er seinen ersten Bären erlegte, gab sich ihm die Tochter des reichsten Bauern zu eigen, die der Vater darob mit Schimpf und Schande von seinem Hof jagte.

Katja war still und hübsch, ihre Augen strahlten braune Sanftmut, und ihr Lachen flatterte hell und ichu wie ein Waldvogel. Wolf liebte

sie zärtlich, und allem Unheil zum Trost zog er mit ihr und seiner Mutter in das tote Haus.

Es gab wohlgezüchtete Dörfler, die ihn warnen. Fremde sollten darin geschlafen haben — eine Nacht lang, dann hatte ihnen ein Geist den Sinn verführt.

Wolf liebte nur über solche Mären. Seine Liebe dünkte ihm hell und strahlend genug, um die dunklen Schatten zu verheuchen. Still und friedlich hausten die drei zusammen, und bald gab das Geschrei eines winzigen Mägdleins den toten Mauern neues Leben.

Die alte Sonja hatte sich langsam verändert. Tags irisch sie rastlos durch die wenigen Stuben, wie irre vor sich hinmurmend, des Nachts krächzte sie aus dem Schlaf.

Und eines Tages geschah es. Da lehrte Wolf von der Jagd heim, und das schimmernde Licht des sinkenden Tages erfüllte seine Seele und sprang ihm rotleuchtend aus den Augen. Doch wurde ihm hang und bellommen, als er sich seiner Heimatstadt näherte. Die Alte irisch tragend um das Gemäuer und rief ihelle Rufe aus

„Und was geschieht dann“, wollte der Neugierige wissen.

„Das ist kein Kater“, erwiderte die Kollegin empört, „das ist ein reitrußiger Bolognener.“

„Möglich“, erwiderte Albers, „aber er erinnert trotzdem in auffälliger Weise an einen Kater.“

Hilde hat ein Hündchen. Hilde hat das Hündchen erst gesehen bekommen. Heute lag das Hündchen hinter dem Herd und folgte nicht. Hilde lachte und lachte.

„Die Arche ist wohl voll?“ ruft ein junger Mann an der Haltestelle der Straßenbahn.
„Ne“, antwortete der Schaffner. „Sie können ruhig noch raus kommen, es fehlt ja noch der Esel!“

Das Hündchen rührte sich nicht.

„Wer hat denn nur wieder diese totpbare Wase runtergeworfen?“

Da sagte Hildens Mann: „Gib es auf! Der Hund wird dir nie gehorchen.“

Hilde lächelte spöttlich: „Bei dir hätte ich am Anfang dieselben Schwierigkeiten.“



„Da hau wieder mit ihm ab, man kann mit ihm kein vernünftiges Wort reden!“
Zeichnung: Peters-Bavaria

„Die Kage“, meint das neue Mädchen.
„Welche Kage denn?“
„Ach, Sie haben gar keine Kage?“

Vor einem halben Jahrhundert las der berühmte Naturwissenschaftler Veipert über Zoologie. Als Achtzigjähriger hielt er seine Abschlussvorlesung. Veipert gab seinen Hörern einen Ueberblick über sein an Erfolgen reiches Leben, das in erster Linie der Erforschung der Krebstiere gewidmet war. „Ziehe ich das Fazit meines Lebens“, so schloß er, „dann kann ich mit Genugtuung feststellen: Der Traum meiner Jugend waren die Eingeweidewürmer, und den Abend meines Lebens verbrachten mir die Wasserflöhe!“

Anzeigenklausur für unsere Wochenendbeilage
Lösungen: Sonntag 11. jeweils alle Tage vor Erscheinen. In der Beilage können nur Aufsätze berücksichtigt werden, die zur unteren Klasse gehören. Die 22-Punkte können nur durch richtige Antworten von 11 bis zur 22. Zeile erreicht werden. Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

Dralle BIRKENWASSER 1.40
ZUR HAARPFLEGE 1.80
3.10

Wenns doch so gut schmeckt!
Aber leider auf Kosten der Schlankheit. Trotzdem sollen Sie nicht hungern! Wenn Sie zum Starkwerden neigen, essen Sie gut, aber trinken Sie regelmäßig den köstlichen, unschädlichen Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee. Auch in Drogerien und im Einzelhandel erhältlich.

Togal ist hervorragend bewährt bei
Togal gegen Nerven-Schmerzen
Rheuma Ischias Hexenschuß Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen
Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!
M 1.24 in allen Apotheken
Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illust. Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“, ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 27 Z.

Das Druckpapier für diese Tageszeitung lieferte die Firma J. Klemm, Papiergroßhandlung, Dresden - Berlin - Chemnitz - Leipzig



Strickereien im Sommer.

Strickereien im Sommer? — Nana fragen wir! — Ja wohl — wir brauchen natürlich keine dicken wollenen Pullover zu tragen wie die Leute von der „Walterkauf“, die tagtäglich, winters und sommers nicht aus ihren rechts-links gestrickten schafwollenen Lumberjacks herauskommen. Aber für kalte Regentage und kühle Abende brauchen wir auch im Sommer sehr wohl eine wollene warme Jacke oder einen Schal, denn nach einem heißen Tag ist unser Körper doppelt empfindlich für einen kalten Luftzug. Auch für den Tennis- und Wassersport sind warme Strickjacken und Pullover unerläß-

lich. Mit einer farbigen Blende versehen und im ausdrucksvollen Korbgelächel oder Lappmuster gestrickt, wird ein ärmelloses Pullover auch bei der Herrenwelt, die sonst recht kritisch ist, Beifall finden. Und nicht zuletzt der Schwimmanzug! In einer schönen Farbe gestrickt, wird er haltbarer als die maschinengewirkten Anzüge sein. Auch für unsere Kinder gibt es viele tausende Kleiderchen im Sommer, die eine liebende, sorgende Mutter gern selbst arbeitet. Die reizenden Tragetüchchen und Kittelkleidchen, Häubchen, Jäckchen und Mützchen, von denen unsere Lieblinge nie genug haben können, wählen wir in einer freundlichen Farbe und besticken sie mit bunten Blümchen und Sternchen. Uebrigens können wir mit ganz einfachen bunten Stickstichen auch alle Stricksachen auf Neu anarbeiten.

Zu den Photos: von links oben nach rechts: Reizende Trachtensacke aus hellgrauer und russischgrüner Wolle. Kleine aufgehäkelte Noppen zieren Schulter-

Modelle u. Strickmusteranleitungen: Tittel & Krüger.



paste und den eingesetzten Keil am Ärmel. Modell Nr. 1425 — Auf blauem Grund sind weiße Sternchen in die durch das Strickmuster entstandenen Karos eingestickt. Eine hübsche Jacke für's Gebirg und den Strand Modell Nr. 1341 — Ärmelloses weißer Herrenpullover für Tennis und Wassersport in weicher Sportwolle, im Korbgelächelmuster gestrickt und mit diagonalgestreifter rot-weißer Blende an Ärmelbündeln und Ausschnitt versehen. Modell Nr. 1272 — Sehr originell ist der rote Pullover aus Kunstseide. Ueber dem weißen hemdblusenähnlichen Einsatz schließt der Pullover ein Bolero portlandschön Modell Nr. 1511. — Das zartrosa Sommerbläschen ist in sehr luftiger, durchsichtiger Häkelarbeit gearbeitet. Eine rote Wollkordel als Gürtel und Halsschmuck. Modell Nr. 1257 — Sportweste in roter und blauer Wolle in einfachem Streifenmuster, rechts und links gestrickt. Modell Nr. 1352. Isolde Weber

Aufnahmen: K. L. Hasenow, Meisenbach u. Büllrich, Atelier Biaz, Lva

Ein
anber

B

Gen
liger
unter
Defi
beres
gewi
dant

Gen
gendes
„Es
Gautay
der Ge
10 00
zutret
leidem
folgte,
militä
der Lu
rallin
den de
Baumi
tigli
mangel
einem

Es i
keine
stungsf
26 Jan
licht, i
Weitwa
Leitung
Führer
stungsf
auch fü
müll
Ihr hier
schügen.
und Br
aus den
Merlebi
dem Al
falen, r
waren
teihen
prehen
raden e

Dant
Als ein
benutze
Jammern
gegen
den Die
waffe,
selbständ
liche R
übrigen,
Gemein
nicht ab
Deutsche
Betreun

Schmu

Eine t
sälich-de
wurde je
schem G
irdlicher
dem Zoll
führt. T
Eidht au
mit eine
deren S
Branfrei

hat
italien-
imimus
perluns
Aus den
Beluder
rischafts-
raftvolle
Nation.

Sonne
jaa per-
Strahlen
en über
Hagen-
ie Spät-
Kontore
e Öffnet
spaltes
chöpfen,
tritt im
Vorort
er moto-
urh die
lächelnd
a. Bei
Statten
den dar-
berem
ahrt, er-
Herzen
Statten
in den
hre auf-
ache zu
lug und
riedens

n Wadis
Es kam
nd um
brauchte
halten,
verlassen
nicht zu
ein sein
umert-
drer zu
der alle
schaffen
lt. Ich
An-
fenthal
ah das
kennen.

ein ein-
war auf
Haupt-
ist eine
it. Er
fünftliche
Sichten
jet
einem
er Vol-

hallier
Hesse

er muß
Fahrt-
Station
ogartige

les

Wir den
eistung-
s Holz,
ten ein
Bahnhof
öffneter.
Wir alle
ergäßen
beudig
en, das
halde
vorge-
einem
mühte
ner Ko-
id, wie
st war
beit zu
rn und
d über
s Holz



Die Reise

Der Ostseestrand lockt!

Heitere Lebensfreude durchklingt das Küstenland

Reizvoll, anmutig, lieblich — mit solchen Ausdrücken muß man gegenüber der Ostseelandschaft durchaus geizen. Dort, wo meergrünes Wasser und klarstes Himmelsblau, wo dunkler Kiefernforst und goldgelber Dünenstrand sich vermählen, da spricht die herbe, die scheinbar mit allem zurückhaltende Schönheit der Natur uns an. Und doch erfüllt sie sich dem, der ausging, sie zu entdecken, und dabei sie kennen, schätzen und lieben lernte, mit all den Sinnesreizen, die aufsteigen, aufwühlen, entflammen und doch wieder gütig beruhigen, ganz zum eigenen Ich zurückführen.

Da locken die brandenden Wellen und Wogen des Meeres, da lockt der wohlige Sand des Strandes, und da rauschen die Wälder. Menschen des Binnenlandes suchen in bräunender Luft und in kühlendem Wind sommerliche Erholung, und erleben hier nicht die Zeit ihrer Urlaubszeit, sondern erleben alle Freuden sorgloser Ferien in gastlichen Stätten und einladenden Orten, die dem Fremden andere und damit anregende Eindrücke in größter Vielzahl darbieten. Die Ostsee ruft und leitet den besten Freizeitverderber für ihre Landschaft und hehre Schönheit, für die Städte mit ihren ehrwürdigen Bauten und für die stillen Fischerdörfer am Meer könnte man sich denken!

Wenn die allgütige Mutter Sonne ihre Kreise von Tag zu Tag am Himmel höher zieht, wenn sie um den Zenit im Jahresablauf kreist, dann gehört der Ostseestrand nicht mehr denen allein, die dieses Land ihre Heimat nennen. Dann ist das Küstenland eine von heiterer Lebensfreude durchlungene, dort auch von tiefwirkender Erholungsruhe erfüllte Landschaft gastlichen Gepräges.

Willst du nicht auch Stammgast dort drunten werden, wo die leicht brandende See die feinsandige Küste bespült, wo die Schiffe hinausfahren nach Nord- und Ostland, wo ragende Dome in traditionsreichen Städten der alten Hanse stehen, wo Licht und Luft und Wasser zusammenwirken zu besten Erfolgen der Kräftigung des im grauen Arbeitsjahr abgenutzten Körpers?



Meergrünes Wasser und klarstes Himmelsblau, dunkler Kiefernforst und goldgelber Dünenstrand; das ist die Sinfonie der Küstenlandschaft in Pommern. Aufnahme: L.F.V. Pommern, Teschke

Entdeckungsfahrt an Mecklenburgs Küste

Meereswind, Brandung, Sonne und Düneneinsamkeit locken

Vor uns, auf den Tisch gebreitet, liegt eine wunderschöne Karte. Meer und Land sind ultramarin und sandgelb getönt, und die weißen Kreise mit den roten Buchstaben benennen die Ostseebäder Mecklenburgs, die, einer Perlenkette gleich, in fast gleichen Abständen die Küste umsäumen. Gewiß, eine herrliche Karte voll uneingelöster Versprechen, verführerisch im höchsten Maße, Frage und Anruf an jeden Reisenden, wage Vorstellungen von Meereswind, Brandung und Düneneinsamkeit erweckend.

Wir aber lieben die verlässliche Wirklichkeit, suchen die lebendige Nähe eigener Anschauung und werden kurz entschlossen den schlafenden Motor unseres Wagens, der uns nun leise summend durch die schöne weite Landschaft des Mecklenburger Küstenlandes trägt. Über des grüne Türme verschwinden im Dunst der Frühlingssonne. Wir fahren gen Osten und wollen unbekanntes Land erobern.

Boltenhagen? Gut, folgen wir dem Wegweiser zur Vinten. Dieser stille Platz mag ehemals ein weltabgegrenztes Fischerdorf gewesen sein. Heute verdient es die Bezeichnung nicht mehr. Freundlich zerstreut unter Kiefern liegen die weißen Häuser der Fremdenheime, vor dem freien reinlofen Strand. Eine Promenade führt uns am Rande des kleinen Kiefernwaldes entlang. Weit liegt das Meer vor uns in höherer Bläue. Ein freundlicher kleiner Badeort intimer Eigenart bringt das erste Willkommen der Küste.

Kühlungsborn aber ist eine — Stadt am Meer. Breite asphaltierte Straßen, Läden, Cafés, Leihhallen, Kurhaus, Hotels und Pensionen in weißen Fronten vor dem dunklen Grün der Nadelwälder. Dennoch ein kultiviertes Seebad mit schöner breiter Uferpromenade, die die weit hinausgebauten Seebäder verbindet. Alles, was wir hier sehen, verpflichtet dem verwöhnten Gast neben den Freuden der See Abwechslung, Zerstreuung, Unterhaltung und gepflegte Geselligkeit.

Fährt man mit dem weißen Motorboot auf schöner Fahrt nach Heiligendam — und wir tun dies gerne —, so liegt das älteste aller Bäder am Rande des Hochwaldes da, als hätte ein Riesentind keine weißen Bausteine beim Spiel vergessen. Gehen wir aber den Landungssteig entlang, so grüßt uns der schön gepflegte Bau des Kurhauses mit breitem griechischen Bogen als Zeichen kultivierter Bornehmheit. Wir ahnen den Stil alter Tradition, bewahrt Zurückgezogenheit und der Hochwald, der in weiter Ausdehnung an das Ufer tritt, schlicht gleichsam mit einer Kulisse den stillen Ort gegen die Umwelt ab.

Warnemünde aber ist wie ein lebendiges Tor pulsenden Lebens zum Lande Mecklenburg. Wir sehen kumpfbugige Frachter von See kommen, die Fähre dampft vorbei nach Dänemark, am alten Strom sind Fischerfahrzeuge und weiße Dampfer vertaut und ein schweres Wasserflugzeug donnert über unsere Köpfe den großen Flugplätzen zu. Wohl träumen noch am alten Strom die alten Häuser mit den vorgebauten Glasveranden von vergangenen Zeiten, aber die breite Strandpromenade vom Leuchtturm zeigt ein modernes Gesicht.

Müritz' freundliche Idylle der Zurückgezogenheit hält der Wald verborgen. Kiefern, deren Kronen der Seewind abflachte, trennen als breiter windführender Gürtel See und die freundlichen Häuser dieses stillen Flahes und geben ihm in dem harmonischen Zusammenklang von Wald, Heide und Meer, seinen besonderen Reiz.

Wir haben den Wagen verlassen und wandern ostwärts. Einsamer wird die Küste, der Wald hört auf, aber die elementare Größe einer unberührten Natur fernab vom Verkehr umfängt uns je näher wir dem Fischland kommen, jenem schmalen Streifen einsamen Landes, der Meer und Bodden trennt. Ribnik majestätischer Kirchturm grüßt herüber. Die Küste, steil abfallend zum Ufer nun, schwingt im großen Wurf nach Nordosten im sanften Bogen. Die Heide werden lach, Heide und Weizen breiten sich weit und weiten den Horizont zu einem umfassenden Blick über Land und Meer.

Auf unserer einsamen Wanderung, die eine der typischen Landschaftsbilder Norddeutschlands offenbart, finden wir das an dem Bodden jählich geschmiegte Städtchen Wustrow. Eine Allee alter Bäume führt uns vom Bodden wieder an die See. Wir überqueren die mageren Kartoffeläcker, die Wiesen und Heideflächen und

halten vor den versteinerten Fischerhäusern von Althagen inne, die, geschützt von hohen Felsen, inmitten bunter Gärten, immer weit voneinander entfernt, dort ein verträgliches Leben verträumter Weltabgegrenztheit zu führen scheinen. Im Norden des schmalen Landstrichs donnert das Meer an die Steilküste, im Süden blaut in weißen Lufttönen die weite Fläche des Boddens, über den die rostrotten Segel der Fischerboote zittern.

Bliden wir müde am Abend auf die bunte Karte mit dem ultramarinblauen Meer und dem sandgelben Land, so haben die auf ihr verzeichneten Namen plötzlich Leben und Klang erhalten. Sie sind Begriffe und Erlebnis in erstaunlicher Verschiedenheit geworden. Die Wahl ist schwer. Doch braucht es ihrer? Jeder der Bäderorte hat sein eigenes Bild, sein ihm eigenes charakteristisches Gesicht.

Pommerns Bäder und ihre Umwelt

Blitzfahrt von Ahrenshoop bis Leda an der polnischen Grenze

Als vor etwas mehr als 100 Jahren die ersten Badereise nach Landratzen auch am pommerschen Strande unternommen wurden, fanden die männlichen Bewohner des nahen Fischerdörfers auf den Dünen und Schütten die Köpfe. Heute kommen sich die Schulsüchte der beiden Parteien entgegen. Das ganze Frühjahr über wird auch im kleinsten Fischerdorf gebessert, gehämmert und getüncht, und wenn der letzte Pinselstrich getan ist, dann heißt es aufatmend von Ahrenshoop an Mecklenburgs Grenze bis Leda, nahe der polnischen: Run können sie kommen! Und sie kommen! Viele wollen mit der Reise gleichzeitig eine Seefahrt verbinden oder doch die Möglichkeit zu einer solchen haben. Das läßt sich gut

machen; denn was wäre am pommerschen Strand nicht möglich! Hiddensee, teils flach wie eine auf dem Wasser schwimmende Scheibe, teils Hochland mit wild zerklüfteter Steilküste, liegt mitten im Meere. Täglich mehrmals ist Dampferverbindung mit der schönen alten Hansestadt Stralsund, und auch nach Rügen hinüber finden regelmäßig Fahrten statt. Stettin hat seine Baderdampferflotte, zur Hafahrt mit dem Ziel Swinemünde, nach Misdrön und Dienenow (mit Wald-dievenow), zur Seefahrt an Ueckens Küste entlang, hinüber zu den schimmernden Felsengetaden Rügen, nach Bornholm und Kopenhagen. Eine Seefahrt bedeutet nicht minder eine Küstentour über das altertümliche

Greifswald. Auch dem Kolberger Badegast bietet sich regelmäßig Gelegenheit, die dänische Insel Bornholm kennenzulernen, und der in Binz auf Rügen und in Swinemünde anliegende Seebienst „Düpreußen“ dehnt seine Fahrten westwärts bis Kiel und ostwärts bis Finnland aus. Man kann gut und gern sagen: Pommerns Bäder öffnen mit wenigen Ausnahmen ihren Besuchern die Pforte zur ganzen Ostsee.

Die Bäder an Pommerns westlichem Strandabschnitt, auf dem infelartigen Darß-Zingst mit zum Teil sehr lebhafter Wellen-



Aufnahme: Schaarschudd

...ja, und dann muß ich Dir noch schnell schreiben, daß ich am liebsten den ganzen Sommer über hier an der Ostsee bleiben und die frische Seeluft, die warme Sonne und das herrliche Strandleben noch recht lange genießen möchte. Willst Du nicht auch einmal acht oder vierzehn Tage hierherkommen? Dir würde es bestimmt gefallen...

Bewegung, liegen nachbarschaft dem ausgedehnten Naturidyllgebiet des Darß-Waldes mit seinem Urwaldbestand. Hier wie auf Rügen und vor allem auf der kleinen Insel Wilm bei Putbus hat sich die Herrlichkeit des germanischen Waldes mit seinem Artenreichtum an Bäumen und Sträuchern erhalten. Und was könnte man auf Rügen Besseres tun, als zu wandern! Durch Buchenwald auf ausladenden Kreidestellen überm Meer, durch das Hügelland des Inneren mit dem Blick über blaue Meeresbuchten und stille Binnenwasser, zu einsamen Hüngelgäben, weißen Schlössern und tief an die Scholle geschmiegt Dörfern mit uraltem Volkstum! Dazu die Freuden der schönsten deutschen Insel, Stralsund, und Greifswald, die pommersche Universitätsstadt. Aus riesigen Kirchen, Toren, Rathäusern und Patriarchenbauten in Badstein spricht hanseatischer Geist, redet bodenverbundene Kraft niederdeutscher, kampfesfrohen Bürgertums.

Ueckens-Wollin mit der Häufung seiner Verkehrsmittel und dem Reiz der Nähe von einem Duzend von Badorten auf Sichtweite eint alle keine Belücker zu einer einzigen großen Familie. Landein aber laden den Wanderer trohene blaue Waldhöhen, spiegelnde Landschaften, die Ufer von Katerwasser und Huff, in ihren bunten Nebel immer wieder reizvolle Landschaften. Buchenwald von einzigartiger Schönheit krönt insonderheit die 90 Meter hohen Steilabfälle zur See auf der Insel Wollin. Die um die Dienenow versammelten Bäder haben als Mittelpunkt die hübsch gelegene ehemalige Bischofsstadt Cam-



Das schöne und heitere Ostseebad Graal in Mecklenburg liegt nicht nur an der See, sondern auch an einem der schönsten deutschen Wälder, der „Rostocker Heide“, der Bad und Dorf vor rauhen Winden schützt. Aufnahme: L.F.V. Mecklenburg

Sudetengau

Tetschen

Speisehaus Ratskeller
hält sich bestens empfohlen - Fernruf 258
Hotel Silberner Stern
4 Zimmer mit 50 Betten Fließendes kaltes u. warmes Wasser

Bodenbach

Grand-Hotel Töpfer Cafe, Restaurant, Garten, Festsaal
Besuchen Sie das
Konzert-Café Corso Bodenbach
Sudetendeutscher Hof Bodenbach

Bad Teplitz-Schönau

in der Talmulde zwischen Erz- und Mittelgebirge (210 und 250 m Seehöhe)
Kurmittel: Thermal-, Moor-, Kohlensäure-, elektrische Bäder
Ganzjährig geöffnete Kuranstalten: Steinbad, Kurhaus
Besondere Heilwirkungen bei: Rheumatischen Erkrankungen

Hotel Dittrich G. m. b. H. (Walther S. Dittrich)
Teplitz-Schönau - Hotel, Café, Restaurant, Garagen - Ruf 96 u. 80

RADIUM-THERMALBAD
TEPLITZ-SCHÖNAU
HERRENHAUS
GICHT • RHEUMA • ISCHIAS • FRAUENLEIDEN
FÜRST CLARY'SCHE KUR- UND BADEHAUSDIREKTION
RUF: 349

Café Fenstergucker Teplitz, Abends warme Küche

Leitmeritz

Im Paradiese Böhmens, die alte, malerische Stadt an der Elbe mit wertvollen Baudenkmalern und Kunstschätzen

Hotel Roter Krebs Fernruf 36 Haus ersten Ranges

Café Kutscha Leitmeritz, Stadtplatz, I. Stock

Oberleutensdorf

Stadt am Fuße des Erzgebirges, an den Eisenbahnlinien Bodenbach-Komotau, Brüx-Moldau liegend

Hotel-Café-Restaurant „Zahn“ Oberleutensdorf • Eigene Fleischeret, Garagen im Hause

Großgasthof „Deutsches Haus“ bekannt gute Küche • Brüxer und Bilsner Urquell • Ruf 62

Besucht Graslitz das Eingangstor zum schönen Sudetengau im westlichen Erzgebirge
Herrliche Waldungen - Berge bis 1000 m Seehöhe

RADIUMBAD St. Joachimsthal
HILFT BEI RHEUMA • GICHT • ISCHIAS
EXDER • INHALATIONEN • BESTRAHLUNGEN

Radium-Palast-Hotel 300 Betten, aller Komfort / Pension RM. 11.- bis 19.-

Badhotel Sudetenhof St. Joachimsthal 120 Betten, Pension ab 7,50 RM.

Kurpension Astoria mit Dependance Radiumbad St. Joachimsthal

Saaz - berühmt durch seinen Hopfen und das „Saazer Bier“

Hotel Goldener Löwe, Saaz Hoteller: Leonhard Fatzaun - Telephon 21

Hotel Goldener Engel Gutbürgerliches Haus - Zentralheizung

Brüx

Mittelpunkt des Braunkohlenbergbaus Größte Kirche im Sudetengau (spätgot. Bau). Theater, Museum, Schloßberg

Hotel Roß Haus ersten Ranges

Hotel Hirschen Bürgerliche Küche Gutes Görkauer Bier

Konzert-Kaffee Post Erstklassiges Familien-Kaffee mit Tanzdiele und Garten

Hans-Knirsch-Stadt Dux Industriellen Schloß mit Park, Bahnknoten- und Ausgangspunkt

Komotau

Parkkaffee, städt. Parksäle Das Haus der großen Veranstaltungen

Konzert-Kaffee Corso

Hotel Scherber erstklassig Fernruf 9

Groß-Gaststätte Kaffee Kugler hält sich bestens empfohlen - Große Ausspeisung

Besucht Schlackenwerth mit seinem herrlichen Schloßpark!

Karlsbad

Waldkaffee Jägerhaus Hotel und Konzert-Kaffee mit Tanz Für Ausflüge bestens empfohlen

Höhen-Gastwirtschaft Freundschaftshöhe 180 m über der Stadt, Drahtseilbahn, Liegeplätze

Hotel Imperial Führendes Haus

Höhen-Gaststätte Hirschensprung Beim histor. Felsen, An der Drahtseilbahn gelegen.

Kaaden

die schöne alte Stadt an der Eger - inmitten ausgedehnter, herrl. Parkanlagen, ladet zum Besuch ein!

Sommerfrische Teufelsmühle b. Königsberg a. d. Eger

Hotel Esplanade, Eger vis-à-vis Hauptbahnhof-Ausgang

Franzensbad

Hotel Königsvilla moderner Hotelbau, großer Garten - nächst den Quellen und Bädern - genießt Weltruf

Kurhotel „Hygiea“ Am Morgenzeilpark - 70 Zimmer, fließ. kalt. u. warm. Wasser

Hotel Post Mod. Komfort - Erstklass. Restaurant - Zeitgem. Preise

Das schöne

Marienbad

im Kranz seiner Berge und Wälder

- 3 große Badehäuser
5 Gruppen Trinkquellen
Eigene Moollager

Hotel Germania

(früher Praha) Im Kurzentrum gelegen Neuzeitlich eingerichtet Fernruf 2222 / 2223

Palast-Hotel Fürstenhof Hotel New York Hotel Englischer Hof

Hotel Stern Goetheplatz, 140 Zimmer, 40 Badezimmer, Alt-bekanntes gutes Haus

Bad Königswart

so reizvoll schön am Kaiserwald - das mußt du sehen!